Friedrich August Köhler

Beschreibung und Geschichte der Stadt Rosenfeld

aus dem Jahre 1807

Stadtarchiv Rosenfeld - Herausgeber Wolfram Fischer

Impressum

Friedrich August Köhler,
Versuch einer Beschreibung und Geschichte der Stadt Rosenfeld, und ihres Oberamts. Bezirks

Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 15 Bd 89

Herausgegeben von Wolfram Fischer
im Auftrag der Stadt Rosenfeld

Rosenfeld 2020

Titelbild: Rosenfeld, Lithographie nach 1832

Eine etwas andere Beschreibung über unsere Stadt

Nicht üblich, aber ganz bewusst so gemacht!

Als unser ehrenamtlicher Stadtarchivar Wolfram Fischer die Kopien der Beschreibung von Friedrich August Köhler vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart für unser Stadtarchiv erhalten hatte, war man sich einig, dass diese veröffentlicht werden sollten.

Ein Dokument zu veröffentlichen, das immer weniger Menschen lesen können, ist nicht zielführend. Die interessierten Leserinnen und Leser sollten die Möglichkeit bekommen, sich in die Zeit von Friedrich August Köhler hineinversetzen zu können. Die damalige Handschrift kennenzulernen, die Schreibweise, die Grammatik, …

Schnell war klar: Der Handschrift muss eine Maschinenschrift gegenübergestellt werden. Möglichst zeilenweise, damit die Leserinnen und Leser die Handschrift erlernen können, wenn sie Spaß daran haben. Außerdem wurden zur besseren Orientierung Bilder aus dem Stadtarchiv eingefügt.

In zeitintensiver Arbeit haben Wolfram Fischer Zeile für Zeile „übersetzt“ und Maria Rauch den Text gesetzt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Man hat die Möglichkeit, sich am Originalbericht von Friedrich August Köhler „abzuarbeiten“, sich mit der damaligen Sprache auseinanderzusetzen und der Methode, nachträglich weitere Erkenntnisse einzufügen, so wie man das 1807 ohne Schreibmaschine und Computer gemacht hat.
Mein besonderer Dank gilt unserem ehrenamtlichen Stadtarchivar Wolfram Fischer für sein langjähriges und vorbildliches Engagement, unsere Stadtgeschichte aufzuarbeiten und der Öffentlichkeit zu erschließen.

Danken möchte ich dem Hauptstaatsarchiv für die Kopien der Beschreibung von Köhler über unsere Stadt und Maria Rauch, dass sie sich auf das nicht ganz einfache Projekt eingelassen hat.

Wenn man in die Zukunft blickt, muss man wissen, woher man kommt!

Thomas Miller
Bürgermeister der Stadt Rosenfeld.

Rosenfeld, Frühjahr 2020

Friedrich August Köhler wurde am 14. August 1768 in Hornberg geboren und verstarb am 23. Februar 1844 in Marschalkenzimmern. Er studierte Theologie an der Universität Tübingen, belegte aber auch Vorlesungen in den Fächern der Poesie, der Geschichte und der Geographie. Das Studium der Theologie schloss er 1792 mit dem Magisterexamen ab. Im Jahre 1807 erhielt Köhler die Pfarrstelle in Marschalkenzimmern. Er blieb bis zu seinem Lebensende in Marschalkenzimmern, obwohl ihm besser dotierte Pfarrstellen angeboten worden sind.

Wie schon sein Studium zeigte, war Köhler geschichtlich interessiert, vor allem die württembergische Landesgeschichte war ihm wichtig.
Köhler erwanderte von Marschalkenzimmern aus Städte, Dörfer, Klöster, Burgen und Herrschaften des oberen Neckarraumes und hat für über 30 von ihnen teilweise umfangreiche Darstellungen verfertigt.

1807 kam er zum ersten Mal nach Rosenfeld und hat eine Beschreibung der Stadt angefertigt, wobei ihm besonders wichtig war, geschichtliche Verknüpfungen aufzuzeigen. Dabei war Köhler sehr genau und hat immer angegeben, aus welcher Quelle er seine Informationen bezog. In den Anmerkungen sind die wichtigsten dieser geschichtlichen Werke genannt. Überraschenderweise ist seine Abhandlung auch heute noch aktuell: Sein Werk enthält nur wenige falsche Informationen, die damals als zutreffend betrachtet wurden, aber nach heutigem Wissensstand korrigiert werden müssen. Auch diese Korrekturen sind in den Anmerkungen aufgelistet.

Immer wieder, zuletzt 1840, hat er Nachträge in seinem Manuskript von 1807 eingefügt,

und zwar auf den Seitenrändern, aber auch durch neu eingelegte Blätter (z.B. Seite 5a-5f: hier S.17ff). Bei der Übertragung in die heutige Schrift wurde das handschriftliche Manuskript von 1807 in der serifenlosen Schrift „Helvetica“ wiedergegeben, die späteren Nachträge in einer ***Serifenschrift,*** farbig hinterlegt.

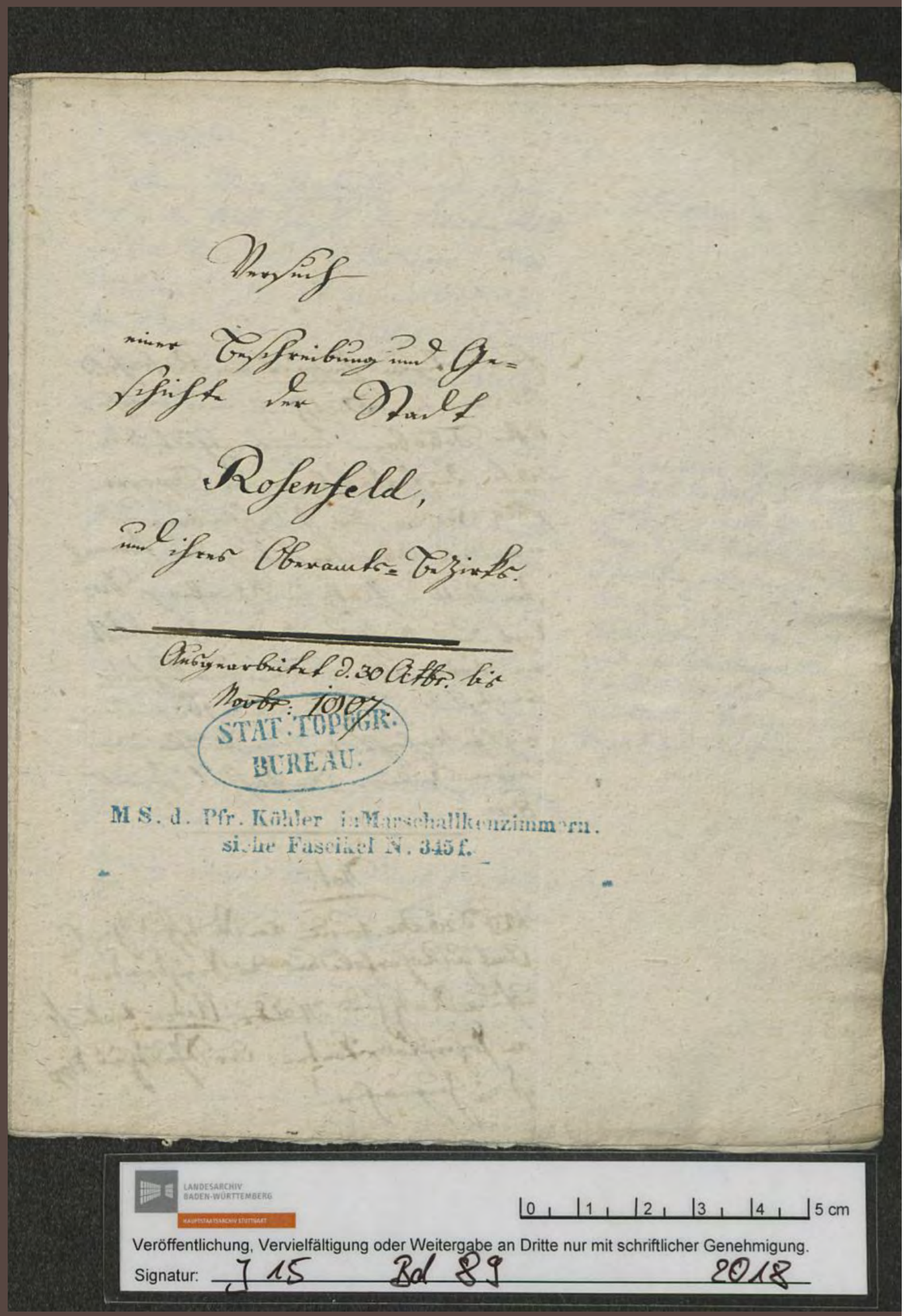
Köhlers Werk ist die früheste uns bekannte Abhandlung über Rosenfeld. Teile von ihr sind eingegangen in die Oberamtsbeschreibung Sulz von 1863 und in die Kreisbeschreibung des Kreises Balingen von 1961.

Köhlers Versuch einer Beschreibung und Geschichte der Stadt Rosenfeld, und ihres Oberamts- Bezirks steht uns nun vollständig zur Verfügung. Das Werk zeigt uns nicht nur Rosenfeld im frühen 19. Jahrhundert, sondern auch die Einbettung Rosenfelds in der württembergischen Geschichte, mit vielen bisher wenig bekannten Informationen, was den historisch- interessierten Leser sicher freuen wird.

Wolfram Fischer
Stadtarchiv Rosenfeld

Rosenfeld, Frühjahr 2020

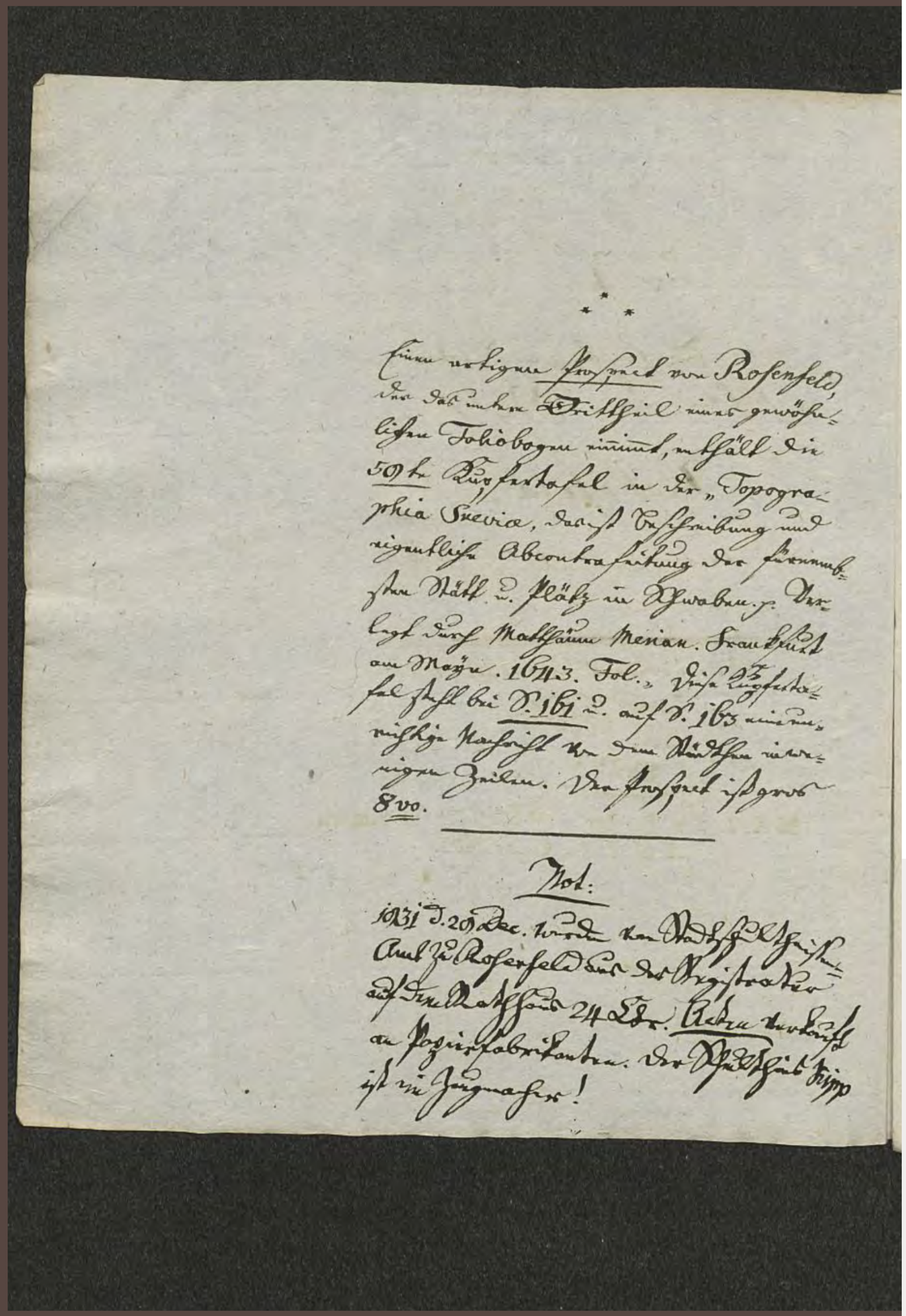
Vgl.: Rüth, Bernhard: Friedrich August Köhler; In: Manfred Bosch, u.a. (Hrsg): Schwabenspiegel, Literatur vom Neckar bis zum Bodensee 1800-1950, Biberach 2006



Versuch einer Beschreibung und Geschichte der Stadt Rosenfeld, und Ihres Oberamts-Bezirks

Ausgearbeitet d. 30.Octbr. bis Novbr: 1807.

Das Original der vorliegenden Beschreibung befindet sich im
Hauptstaatsarchiv Stuttgart Bestand J 15, Bd 89
Veröffentlichungen, Vervielfältigungen oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung des HStA Stgt.

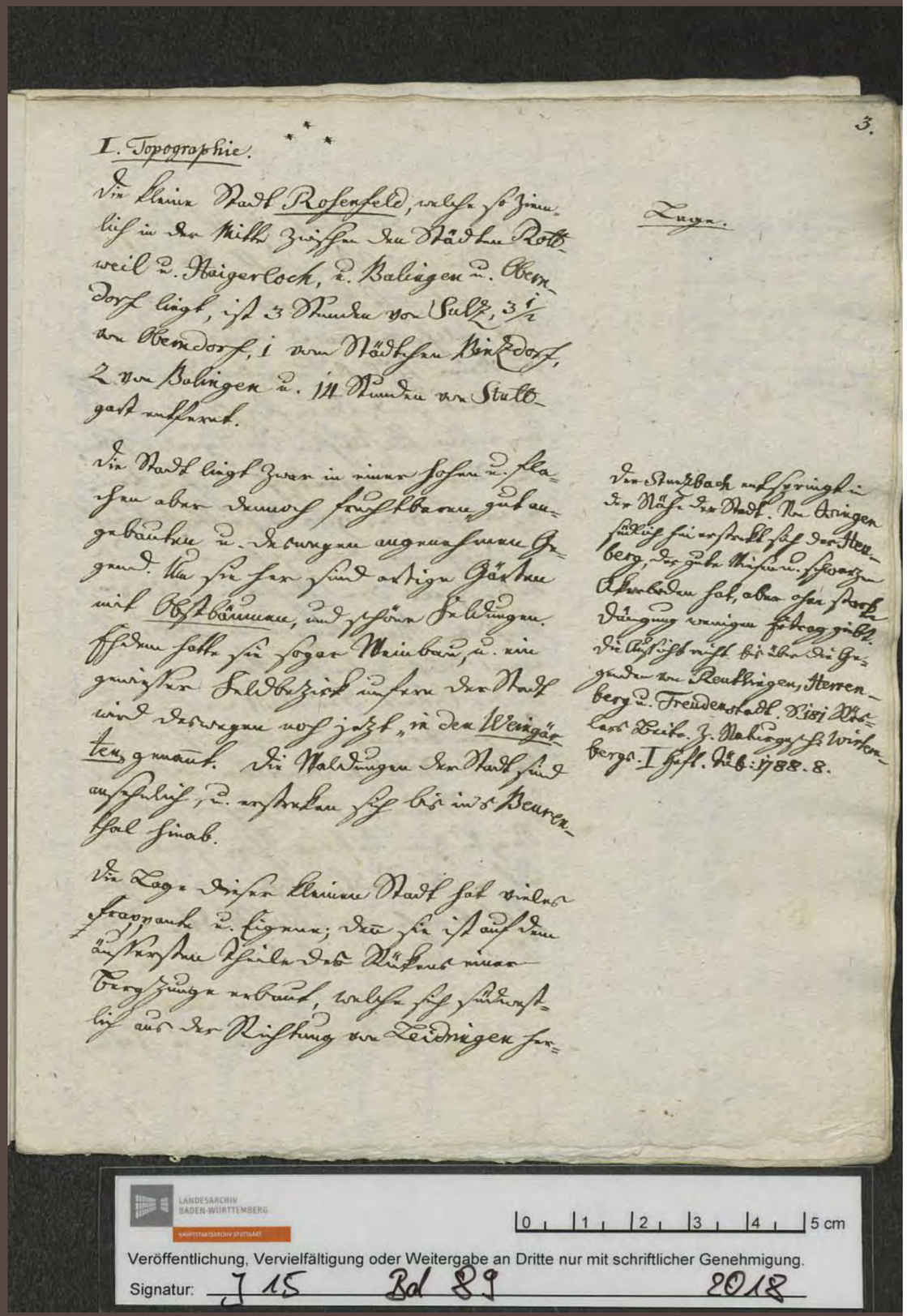


Einen artigen Prospect von Rosenfeld, der das untere Drittheil eines gewöhnlichen Foliobogen einnimmt, enthält die 58 te Kupfertafel in der „Topigraphia Suevia, das ist Beschreibung und eigentliche Abconterfeihung der fürnembsten Stätt- u. Plätz in Schwaben. Verlegt durch Matthäus Merian. Frankfurt am Maÿn. 1643. Fol.“ Diese Kupfertafel steht bei S.161 u. auf S. 163 eine unrichtige Nachricht *(s. Anmerkungen Seite 135)* von dem Städtchen in wenigen Zeilen. Der Prospect ist gros 8 vo

(s. Seite 138f)

Not.

1831 d. 28. Dec. wurden vom Stadtschultheissen Amt zu Rosenfeld aus der Registratur auf dem Rathaus 24 Ctr. Acten verkauft an Papierfabrikanten. Der Schultheis Kipp ist ein Zeugmacher! *(s. Anmerkungen Seite 135)*


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2012

I. Topographie

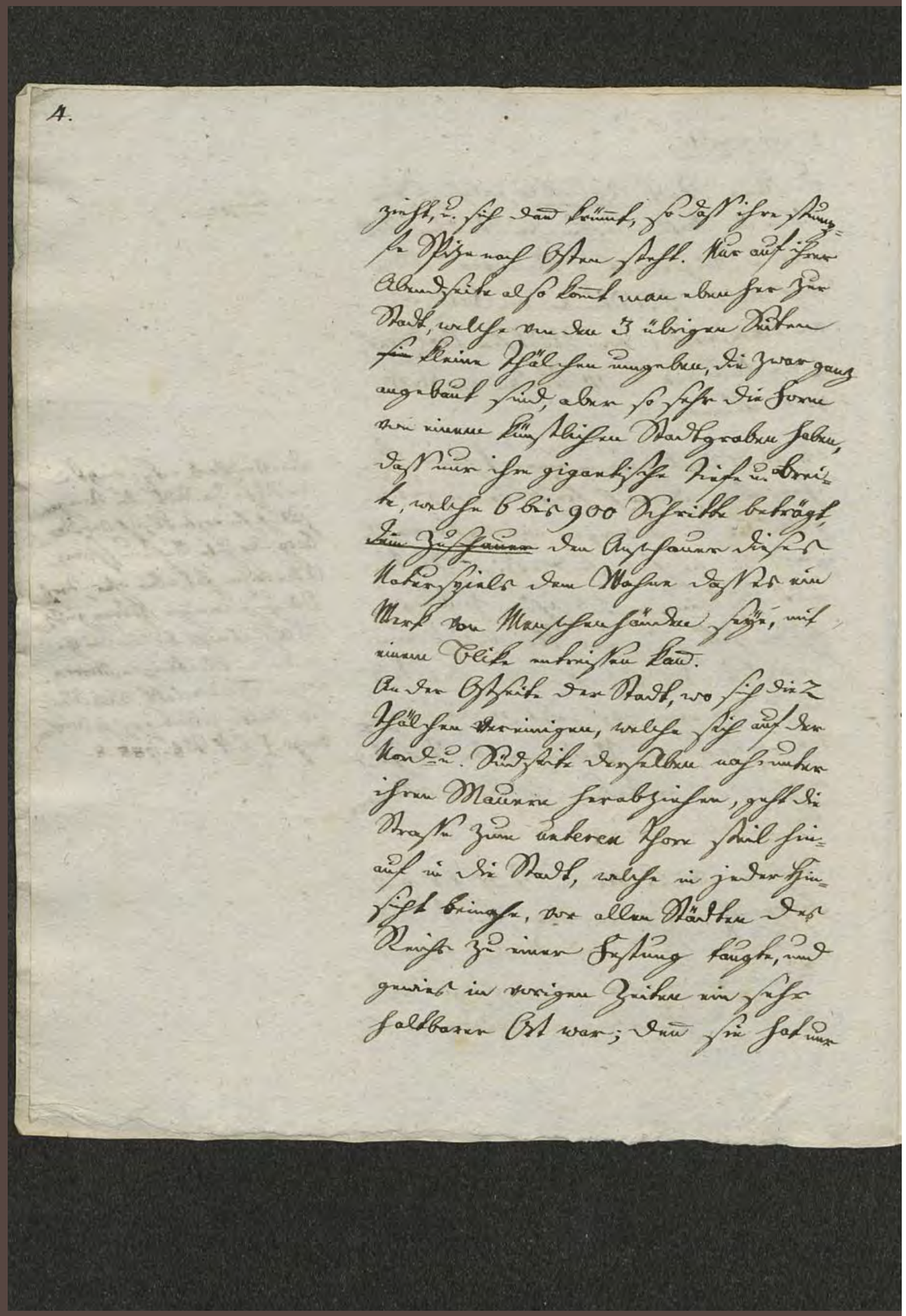
Die kleine Stadt Rosenfeld, welche so ziemlich in der Mitte zwischen den Städten Rottweil u. Haigerloch, u. Balingen u. Oberndorf liegt, ist 3 Stunden von Sulz, 3 ½ von Oberndorf, 1 vom Städtchen Binsdorf, 2 von Balingen u. 14 Stunden von Stuttgart entfernt.

Die Stadt liegt zwar in einer hohen u. flachen aber dennoch fruchtbaren gut angebauten u. deswegen angenehmen Gegend. Um sie her sind artige Gärten mit Obstbäumen, und schöne Feldungen. Ehedem hatte sie sogar Weinbau, u. ein gewisser Feldbezirk unfern der Stadt wird deswegen noch jetzt „in den Weingärten“ genannt. Die Waldungen der Stadt sind ansehnlich, u. erstrecken sich bis ins Beurenthal hinab.

Die Lage dieser kleinen Stadt hat vieles frappante u. Eigene, denn sie ist auf dem äussersten Theile des Rückens eines Bergzuges erbaut, welche sich südwestlich aus der Richtung von Leidringen her-

Lage

Der Stunzbach entspringt in der Nähe der Stadt. Von Isingen südlich hin erstreckt sich der Heuberg, der gute Wiesen u. schwarzen Ackerboden hat, aber ohne starke Düngung wenigen Ertrag gibt. Die Aussicht reicht bis über die Gegend von Reutlingen, Herrenberg u. Freudenstadt. S. 181 Röslers Beitr. z. Naturgesch. Wirtembergs. I Heft. Tüb:1788.8.



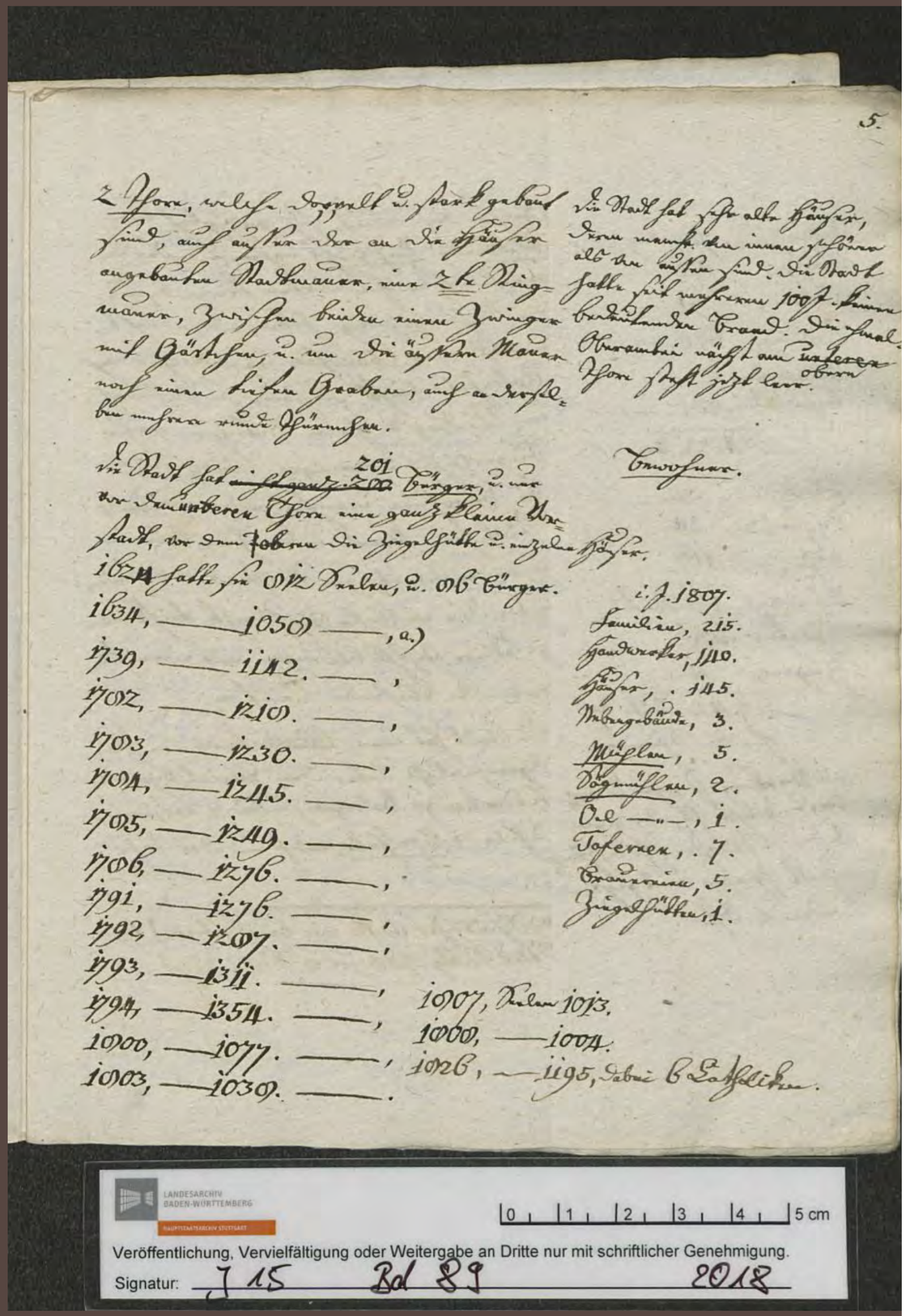
4.

zieht, u. sich dann krümmt, so dass ihre stumpfe Spitze nach Osten steht. Nur auf ihrer Abendseite also kommt man eben her zur Stadt, welche von den 3 übrigen Seiten sie kleine Thälchen umgeben, die zwar ganz angebaut sind, aber so sehr die Form von einem künstlichen Stadtgraben haben, dass nur ihre gigantische Tiefe u. Breite, welche 6 bis 900 Schritte beträgt, ~~dem Zuschauer~~ dem Anschauer dieses Naturspiels dem Wahne, dass es ein Werk von Menschenhänden seÿe, mit einem Blicke entreissen kann.

An der Ostseite der Stadt, wo sich die 2 Thälchen vereinigen, welche sich auf der Nord- u. Südseite derselben noch unter ihren Mauern herabziehen, geht die Strasse zum unteren Thore steil hinauf in die Stadt, welche in jeder Hinsicht beinahe, vor allen Städten des Reichs zu einer Festung taugte, und gewies in vorigen Zeiten ein sehr haltbarer Ort war; denn sie hat nur

Rekonstruktion:
Kurt Rockenbach

Partie am „Unteren Tor" von Norden; 1643
(Rekonstruktion)


5.

2 Thore, welche doppelt u. stark gebaut sind, auch ausser der an die Häuser angebauten Stadtmauer, eine 2 te Ringmauer, zwischen beiden einen Zwinger mit Gärtchen, u. um die äussere Mauer noch einen tiefen Graben, auch an derselben mehrere runde Thürmchen.

Die Stadt hat 201 Bürger, u. nur an dem unteren Thore eine ganz kleine Vorstadt, vor dem oberen die Ziegelhütte u. einzelne Häuser.
1624 hatte sie 812 Seelen, u. 86 Bürger.

1634, ——1050——, a.)
1739, ——1142——,
1782, ——1218——,
1783, ——1230——,
1784, ——1245——,
1785, ——1249——,
1786, ——1276——,
1791, ——1276——,
1792, ——1287——,
1793, ——1311——,
1794, ——1354——,
1800, ——1077——,
1803, ——1038——,
1807, Seelen 1013
1808, ——1004
1826, ——1195, dabei 6 Katholische

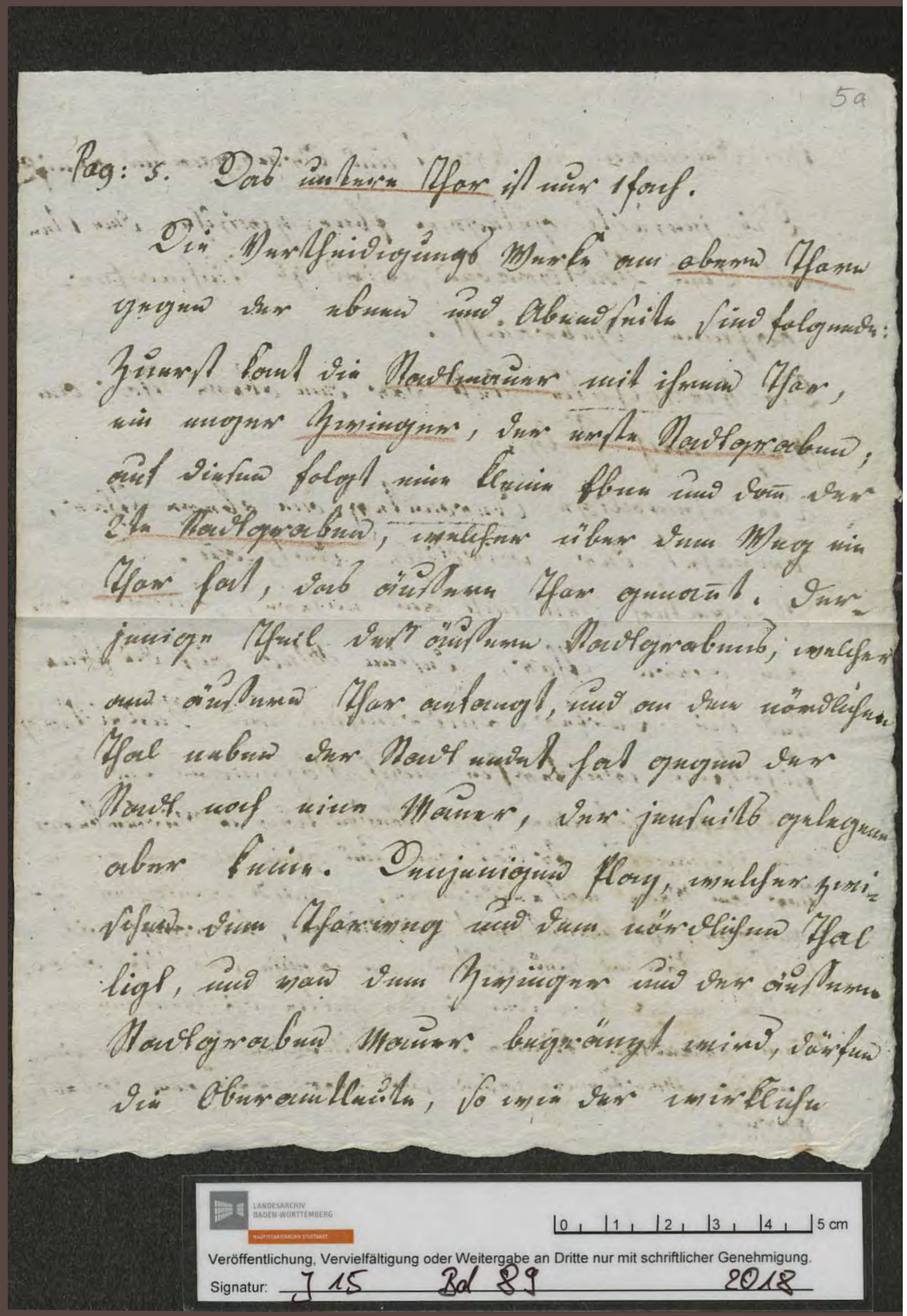
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Die Stadt hat sehr alte Häuser, deren manche von innen schöner als von aussen sind. Die Stadt hatte seit mehreren 100 J. keinen bedeutenden Brand. Die ehemal. Oberamtei nächst am oberen Thor steht jetzt leer.

Bewohner.

i. J. 1807.

Familien, 215
Handwerker, 140
Häuser, 145
Nebengebäude, 3
Mühlen, 5
Sägmühlen, 2
Oel--- ″ ----, 1
Tafernen, 7
Brauereien, 5
Ziegelhütten, 1



5a

Pag: 5. Das untern Thor ist nur 1fach.

Die Vertheidigungs Werke am obern Thore gegen der ebene und Abendseite sind folgende: Zuerst kommt die Stadtmauer mit ihrem Thor, ein enger Zwinger, der erste Stadtgraben, auf diesen folgt eine kleine Ebne und dann der 2 te Stadtgraben, welcher über dem Weg ein Thor hat, das äußere Thor genannt. Derjenige Theil deß äußeren Stadtgrabens, welcher am äußeren Thor anfangt, und an dem nördlichen Thal neben der Stadt endet, hat gegen der Stadt noch eine Mauer, der jenseits gelegene aber keine. Denjenigen Plaz, welcher zwischen dem Thorweg und dem nördlichen Thal ligt, und von dem Zwinger und der äußeren Stadtgraben Mauer begränzt wird, dürfen die Oberamtsleute, so wie der wirkliche

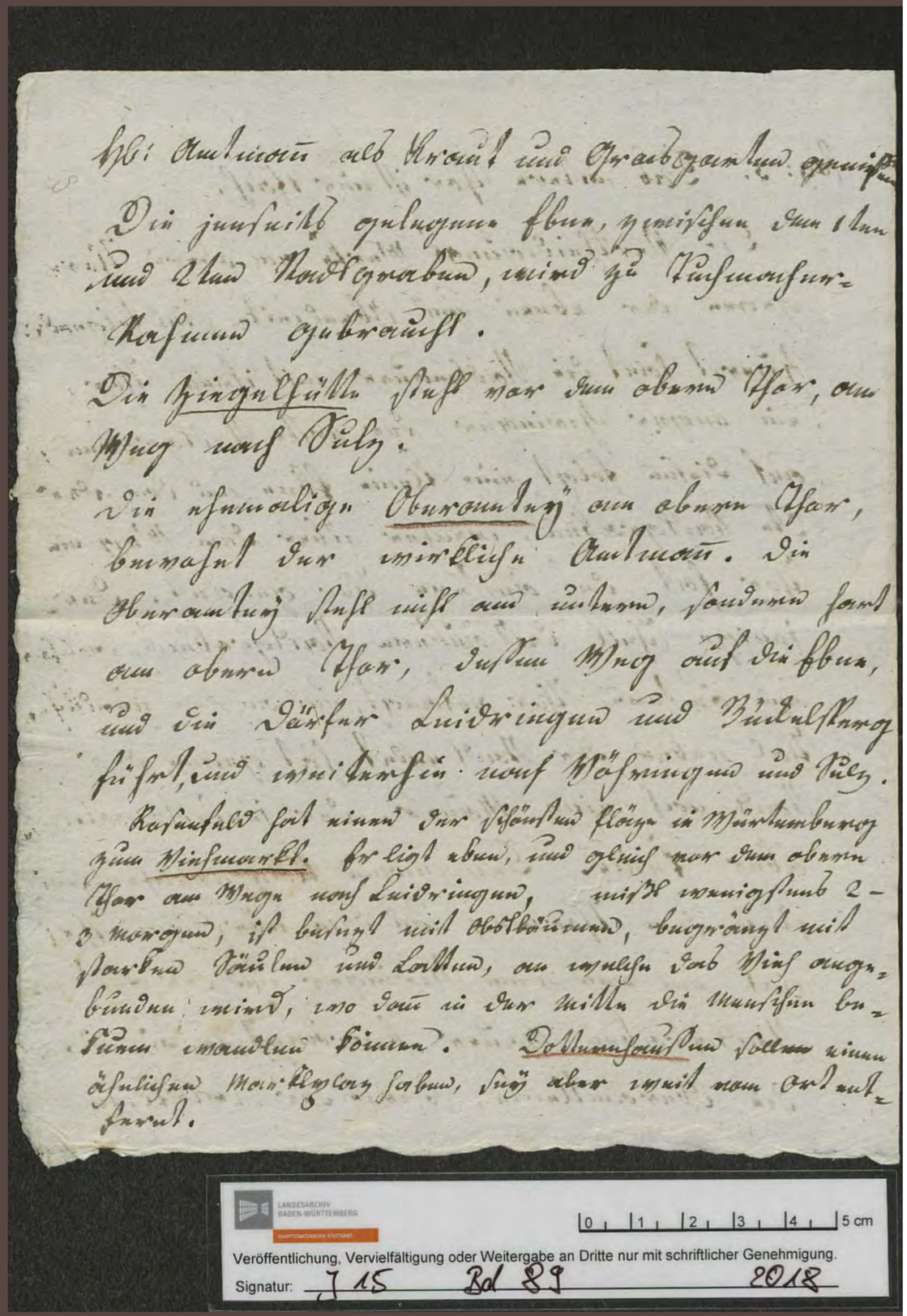
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Wehrturm von 1479
im nordwestlichen Stadtgraben

Pag: 5. Das untere Thor ist nur 1fach. Die Vertheidigungs Werke am oberen Thore gegen der ebene und Abendseite sind folgende: Zuerst kommt die Stadtmauer mit ihrem Thor, ein enger Zwinger, der erste Stadtgraben, auf diesen folgt eine kleine Ebne und dann der 2 te Stadtgraben, welcher über dem Weg ein Thor hat, das äußere Thor genannt. Derjenige Theil deß äußeren Stadtgrabens, welcher am äußeren Thor anfangt, und an dem nördlichen Thal neben der Stadt endet, hat gegen der Stadt noch eine Mauer, der jenseits gelegene aber keine. Denjenigen Plaz, welcher zwischen dem Thorweg und dem nördlichen Thal ligt, und von dem Zwinger und der äußeren Stadtgraben Mauer begränzt wird, dürfen die Oberamtsleute, so wie der wirkliche

Obere Toranlage

Modell der Stadt Rosenfeld im Fruchtkasten.



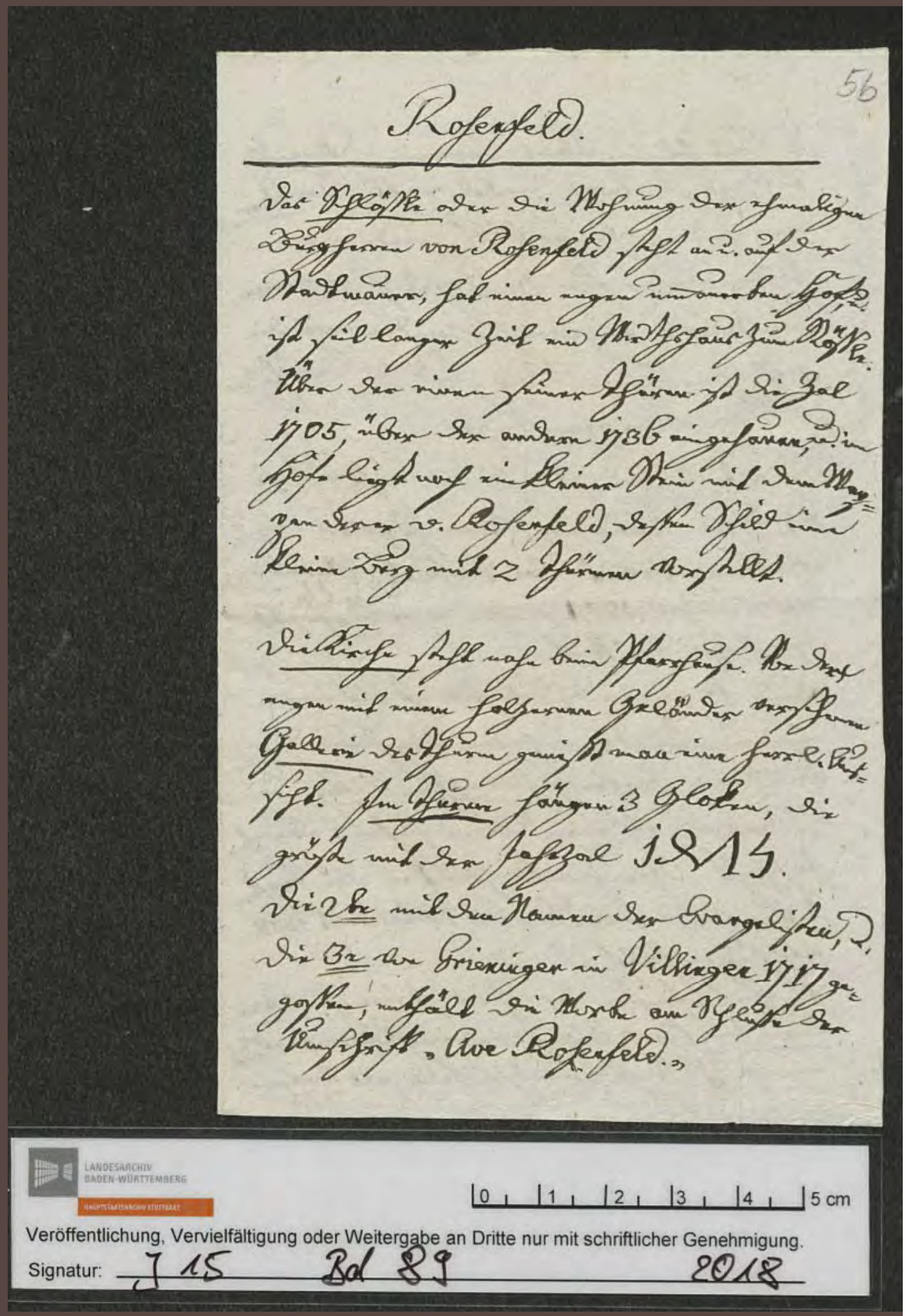
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2012

Ehemalige Oberamtei,
heutiges Rathaus

hl: Amtmann als Kraut und Grasgarten genießen. Die jenseits gelegene Flur, zwischen dem 1 ten und 2 ten Stadtgraben, wird zu Tuchmacher-Rahmen gebraucht.

Die Ziegelhütte steht vor dem oberen Thor, am Weg nach Sulz.

Die ehemalige Oberamteÿ (s. S. 136f u. 140f) am oberen Thor, bewohnt der wirkliche Amtmann. Die Oberamteÿ steht nicht am unteren, sondern hart am oberen Thor, dessen Weg auf die Ebne, und die Dörfer Leidringen und Bückelsberg führt, und weiterhin nach Vöhringen und Sulz. Rosenfeld hat einen der schönsten Pläze in Würtemberg zum Viehmarkt. Er liegt eben, und gleich vor dem oberen Thor am Wege nach Leidringen, misst wenigstens 2-3 Morgen, ist besezt mit Obstbäumen, begränzt mit starken Säulen und Latten, an welche das Vieh angebunden wird, wo dann in der Mitte die Menschen bequem wandeln können. Dotternhausen soll einen ähnlichen Marktplaz haben, seÿ aber weit vom Ort entfernt.



56

Rosenfeld.

Das Schlößle oder die Wohnung der ehemaligen Burgherren von Rosenfeld, steht an u. auf der Stadtmauer, hat einen engen ummauerten Hof, u. ist seit langer Zeit ein Wirthshaus zum Rössle. Über der einen seiner Thüren ist die Zal 1705, über der andern 1736 eingehauen, u. im Hofe liegt noch ein kleiner Stein mit dem Wappen derer v. Rosenfeld, dessen Schild eine kleine Burg mit 2 Thürmen vorstellt.

Die Kirche steht nahe beim Pfarrhause. Von der engen mit einem holzernen Geländer versehenen Gallerie des Thurms geniest man eine herrl. Aussicht. Im Thurme hängen 3 Glocken, die gröste mit der Jahrzal 1475.
Die 2 te mit dem Namen der Evangelisten, u. die 3 te von Grieninger in Villingen 1717 gegossen, enthält die Worte am Schlusse der Umschrift „ Ave Rosenfeld“.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

5c.

Rosenfeld

Das Schlößle oder die Wohnung der ehemaligen Burgherren von Rosenfeld steht an u. auf der Stadtmauer, hat einen engen ummauerten Hof, u. ist seit langer Zeit ein Wirthshaus zum Rössle. Über der einen seiner Thüren ist die Zal 1705, über der andern 1736 eingehauen, u. im Hofe liegt noch ein kleiner Stein mit dem Wappen derer v. Rosenfeld, dessen Schild eine kleine Burg mit 2 Thürmen vorstellt.

Die Kirche steht nahe beim Pfarrhause. Von der engen mit einem holzernen Geländer versehenen Gallerie des Thurms geniest man eine herrl. Aussicht. Im Thurme hängen 3 Glocken, die gröste mit der Jahrzal 1475.
Die 2 te mit dem Namen der Evangelisten, u. die 3 te von Grieninger in Villingen 1717 gegossen, enthält die Worte am Schlusse der Umschrift „ Ave Rosenfeld“.

Das ehemalige Rosenfelder Schloss mit ummauertem Hof

Modell der Stadt Rosenfeld im Fruchtkasten.

Die Kirche hat ein sauberes braunes Deckengetäfel, das sie etwas dunkel macht. Der Chor war ehedem schön gewölbt, es wurde aber, um höheren Raum für die Orgel zu gewinnen, das Gewölbe ausgebrochen, von dem noch die gothischen Figuren übrig sind, die die Spizen der Gewölberippen trugen.
Die alte Kanzel ist schön, u. leicht auf ihr zu predigen. Unter derselben ist gros u. in erhabener Arbeit das Wirtemb. Wappen mit der Zal 1504 (s. Anmerk. S.135), u. oben einer Rose, als dem Wappen der Stadt.
Beim Eingang in die Sakristei ist auf einem eingemauerten Stein erhaben ausgehauen das Bild eines starken geharrnischten Ritters in Lebensgröse auf einem Löwen stehend, aber ohne Inschrift. Ohne Zweifel stellt es den tapferen Ritter dar, der den Sieg bei Weilerstadt 1388 entscheiden half. (s. Anmerkungen Seite 135)
Im Hinterfenster des Chors ist eine Glasmalerei von herrl: Colorit: das ein Quadrat enthält eine weiße Rose im rothen Felde, als Wappen

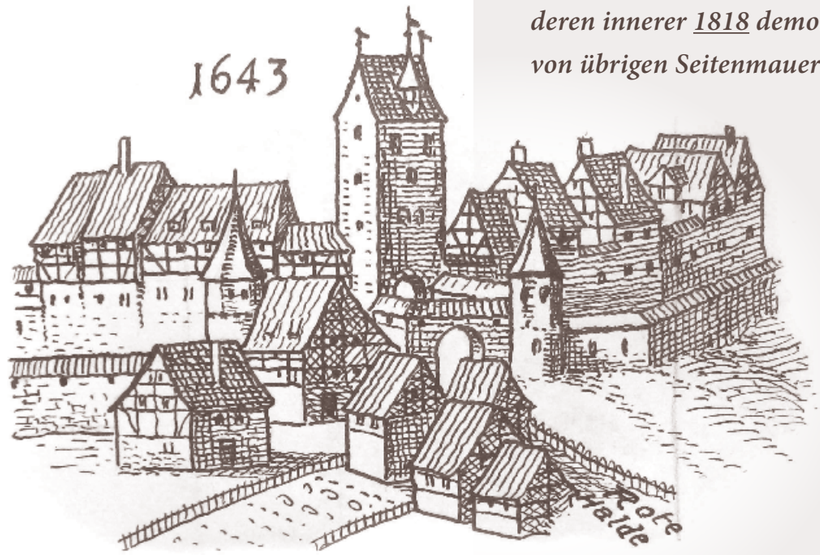
Ritterfigur in der Kirche:
Hans Konrad v. Frauenberg

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder
Signatur: J 15

der Stadt; das andere das sehr alte Wappen Wirtembergs von 4 Feldern, im rechten oberen u. linken unteren die Hirschhörner, in den 2 übrigen die Fische. ——— Die Schildhalter sind 2 haarige Menschen, links ein männlr. u. rechts ein weiblr.

Die ansehnlichsten Gebäude der Stadt sind, der massive Kasten oder Fruchtspeicher von 3 Etagen, u. die Ober-Amtei. Die meisten Häuser sind alt, u. die Straßen z. Th. enge u. schmuzig. Das untere Thor ist ein hoher alter Thurm mit hässlichen Angebäuden, u. 2 kleinen Mauerthürmen zu beiden Seiten. Vor diesem Thor geht es steil den grosen runden Hügel hinab, auf dem die Stadt liegt, u. hier liegen einige Häuser ausser den Mauern. Auf den übrigen Seiten ist sein steiler Abhang mit einer Menge Küchen- u. Obstgärten bedeckt. Der den Hügel umgebende Grund besteht aus den üppigsten Feldern, u. bildet einen ungeheuren natürl: Graben, an dessen entgegengesezter Seite sich die fruchtbarsten Felder zur höheren Fläche hinanziehen.

Das obere Thor bestund aus 2 starken Thürmen, deren innerer 1818 demoliert wurde. An der davon übrigen Seitenmauern ist 1540 eingehauen.



Unteres Tor um 1643

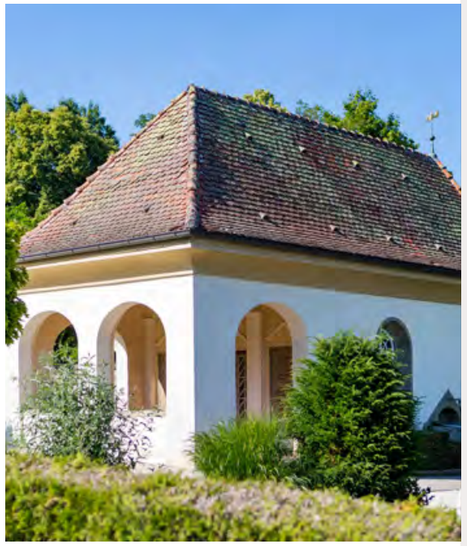
Rekonstruktion: Kurt Rockenbach

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
entlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
tur: J 15 Bd 89 2018

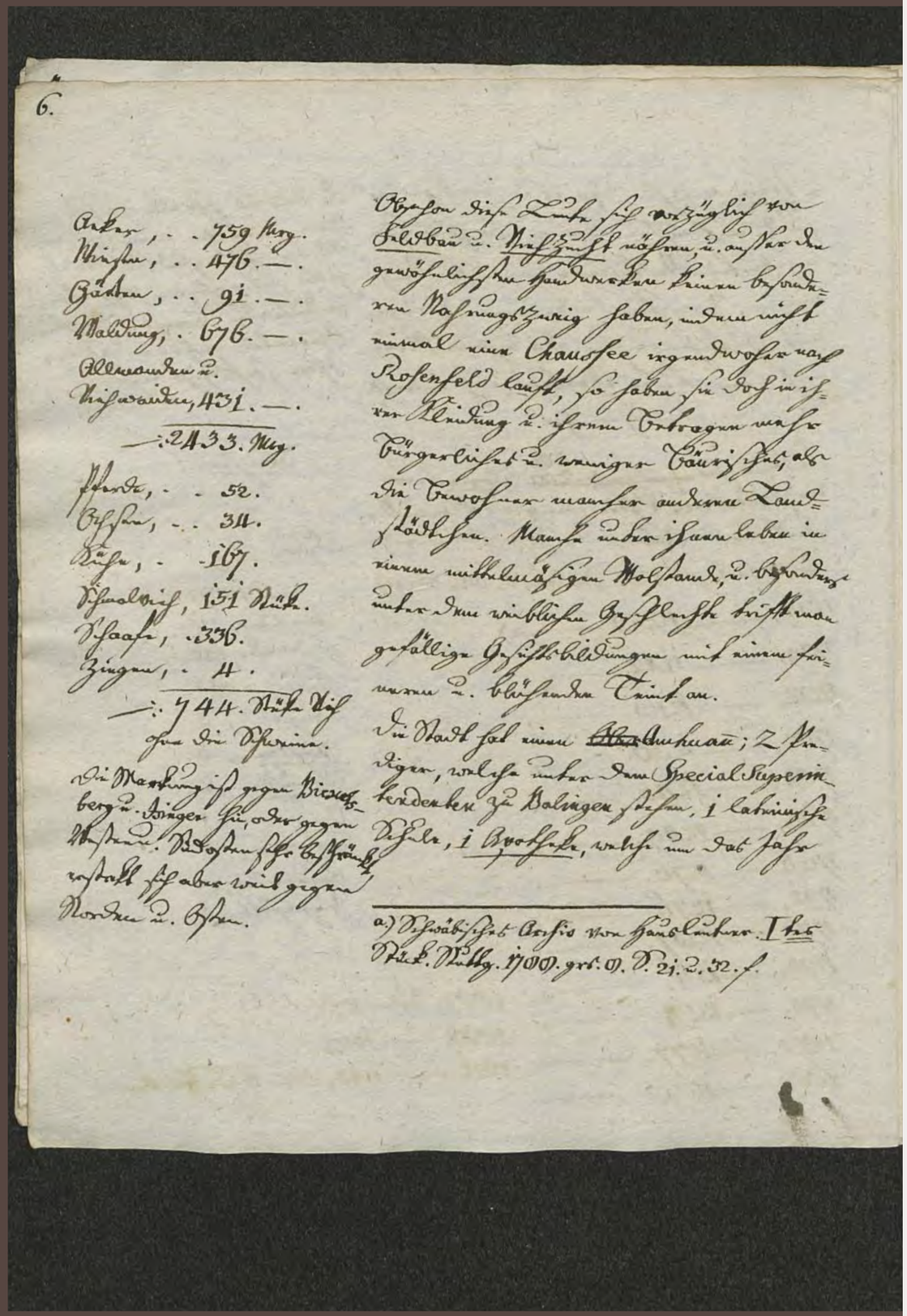
Auf dies innere Thor folgt ein tiefer Graben der ehedem Wasser hatte, jetzt zu Gärtchen benüzt ist, dann der noch stehende äussere Thorthurm, u. vor diesem wieder ein groser Graben. Über beide Graben gingen ehedem Zugbrücken. Auch hat die Stadt vor dieser Seite starke Mauern, weil dieselbe hier mit der grosen Ebene gegen Bickelsberg zusammenhängt. Hier ist auch eine kleine Vorstadt von mehreren Häusern, darunter das beste Wirtshaus zum weißen Ochsen. Auf die Vorstadt folgt der schöne mit Schranken versehene Plaz zum Viehmarkte, auf dem das Schüzenhaus steht. Weiterhin schliest sich an denselben der Todengarten an, ein ummauertes Oblongum, mit einer
(s. Anmerkungen Seite 135)
alten Todencapelle ohne Thürmchen im nördl. Eke. An dieser steht ein Nussbaum. Der Todengarten hat beim Graben gleich Wasser, so dass bei nasser Witterung die Särge schwimmen, u. seine starke Ringmauer inwendig an allen 4 Seiten theils leere theils mit Grabsteinen ausgefüllte Nischen. Mehrere sehr alte u. merkw. Grabsteine hat die Zeit u. Witterung unlesbar gemacht.

Not. 25/8.J. Marc. 1819.

St. Annakapelle
auf dem Friedhof



LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


6.

Acker, . . 759 Morg.
Wiesen, . . 476. —.
Gärten, . . 91. —.
Waldung, . 676. —.
Allmanden u.
Viehweiden, 431. —.
= 2433. Morg.

Pferde, . . 52.
Ochsen, . . 34.
Kühe, . . 167.
Schmalvieh, 151 Stück.
Schaafe, . 336.
Ziegen, . . 4.
= 744. Stück Vieh
ohne die Schweine.

Die Markung ist gegen Bickelsberg u. Isingen hin, oder gegen Westen. Südosten sehr beschränkt, erstreckt sich aber weit gegen Norden u. Osten.

Obschon diese Leute sich vorzüglich von Feldbau u. Viehzucht nähren, u. ausser den gewöhnlichsten Handwerkern keinen besonderen Nahrungszweig haben, indem nicht einmal eine Chaussee irgendwoher nach Rosenfeld läuft, so haben sie doch in ihrer Kleidung u. ihrem Betragen mehr Bürgerliches u. weniger Bäurisches, als die Bewohner mancher anderen Landstädtchen. Manche unter ihnen leben in einem mittelmäsigen Wohlstande, u. besonders unter dem weiblichen Geschlechte trifft man gefällige Gesichtsbildungen mit einem feineren u. blühenden Teint an.

Die Stadt hat einen Amtmann, 2 Prediger, welche unter dem Special Superintendenten zu Balingen stehen, 1 lateinische Schule, 1 Apotheke, welche um das Jahr

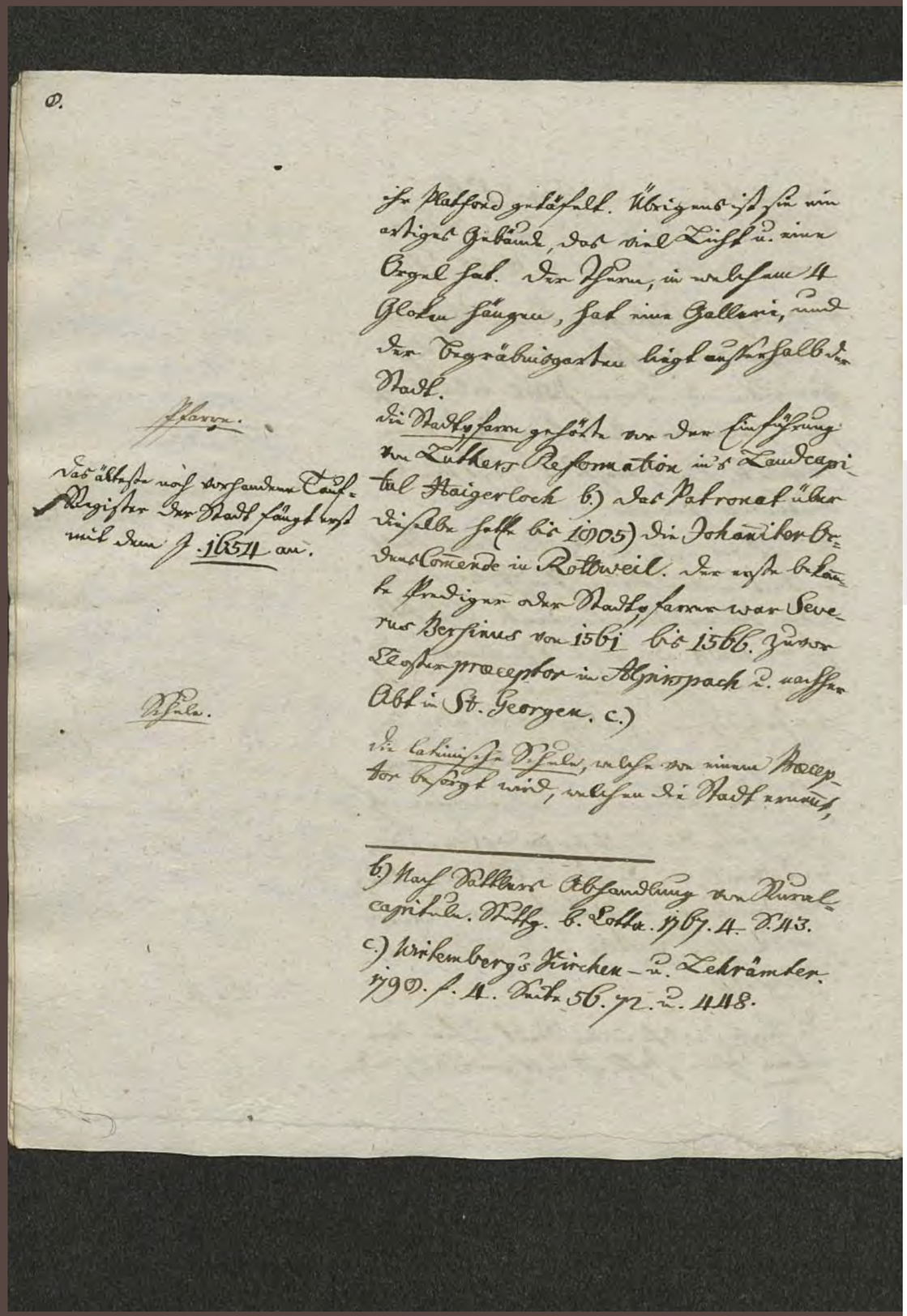
a) Schwäbisches Archiv von Hausleuten. I tes Stück. Stuttg. 1788….ges.8.S.21- 32f

1770 errichtet wurde, u. 1 Ziegelhütte.
Ausserhalb der Stadt sind auch 5 dazu gehörende Mahlmühlen u. 1 Walkmühle.
Hingegen hat Rosenfeld keinen Physicus *(s. Anmerkungen Seite 135)*
weswegen der Apotheker, der sich durch
Harngucken dem dummen Pöbel beliebt macht,
frei saalbadern kann; keine Post, keine
frequente Landstrase, u. sonst kein bedeutendes Gewerbe.
Bis auf die neuesten Zeiten lagen Stadt
u. Amt in der freien Pürsch, u. stunden
unter keinem Oberforstamte. Auch hatten
sie bis 1804 die grose Schenkmaas und
Umgeldsfreiheit. Nie war in den Zeiten
des Pabstthums zu Rosenfeld oder in
einem seiner Amtsorte ein Closter gewesen, Bergfelden allein ausgenommen. Hingegen hatten die MalteserOrdensCommende
in Rottweil, die Clöster in Oberndorf, Binzdorf, Kirchberg u. Wittichen von Alters
her Rechte u. Gefälle in Stadt u. Amt
Rosenfeld.

Kirche

Die Kirche, welche in der Stadt, unfern dem
unteren Thor steht, ist nicht gewölbt, sondern

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018



Pfarre

Das älteste noch vorhandene Taufregister der Stadt fängt erst mit dem J. 1654 an.

ihr Platfond getäfelt. Übrigens ist sie ein artiges Gebäude, das viel Licht u. eine Orgel hat. Der Thurm, in welchem 4 Glocken hängen, hat eine Gallerie, und der Begräbnisgarten liegt ausserhalb der Stadt.

Die Stadtpfarre gehörte vor der Einführung von Luthers Reformation ins Landcapitel Haigerloch b.) das Patronat über dieselbe hatte (bis 1805) die JohanniterOrdensCommende in Rottweil. Der erste bekannte Prediger oder Stadtpfarrer war Severus Bersinus von 1561 bis 1566. Zuvor Closterpräceptor in Alpirsbach u. nachher Abt in St. Georgen. c)

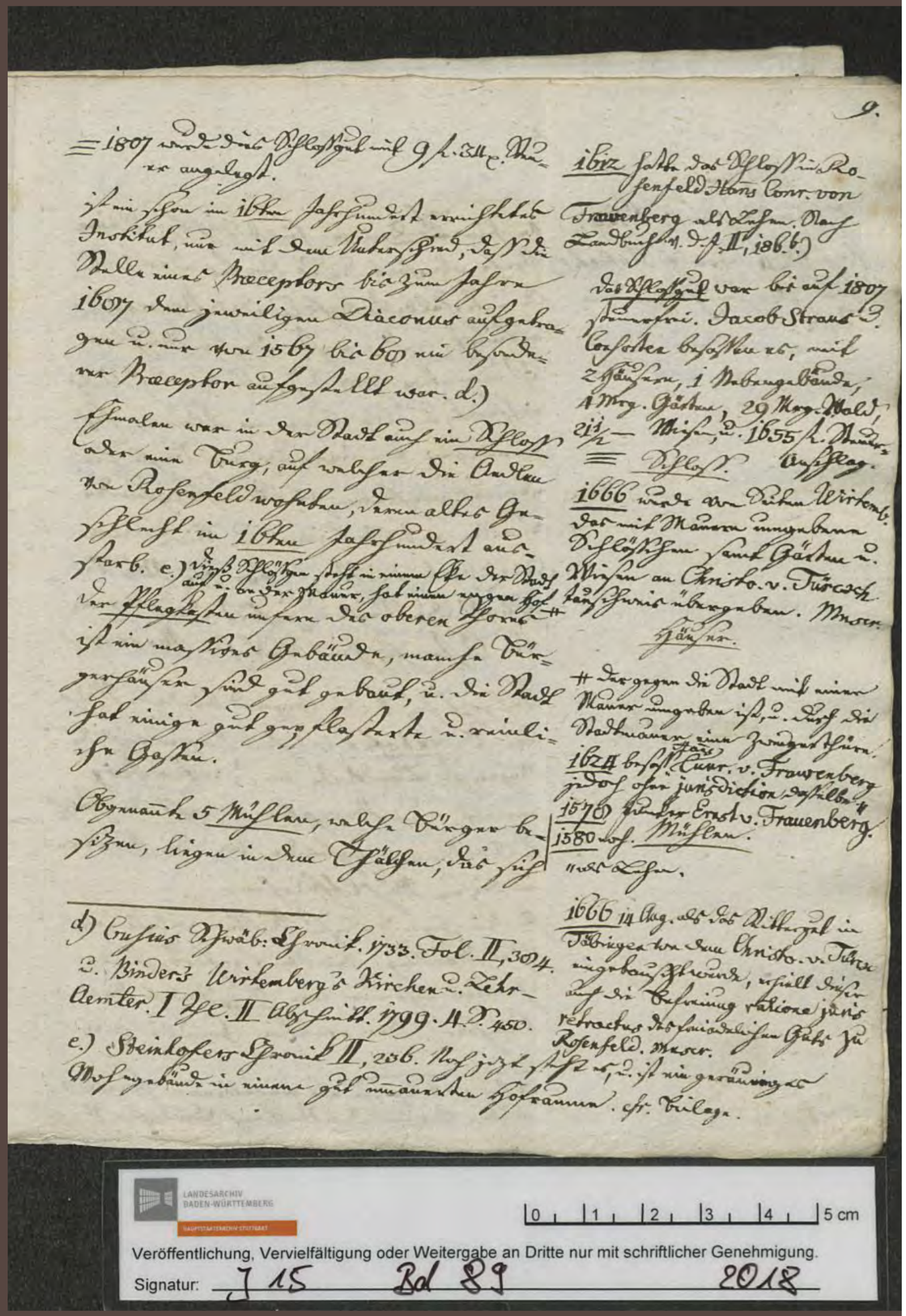
Schule

Die lateinische Schule, welche von einem Praeceptor besorgt wird, welchen die Stadt ernennt,

---

b.) Nach Sattlers Abhandlung von Rural Capiteln. Stuttg. b. Cotta. 1767.4.S. 43

c.) Wirtemberg's Kirchen---u. Lehrämter. 1798…4. Seite 56ff u. 448.


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

≡ 1807 wird das Schlossgut mit 9fl 34kr.Steuer angelegt.

ist ein schon im 16ten Jahrhundert errichtetes Institut, nur mit dem Unterschied, dass die Stelle eines Praeceptors bis zum Jahre 1687 dem jeweiligen Diaconus aufgetragen u. nur von 1567 bis 68 ein besonderer Praeceptor aufgestellt war. d.)

Ehmalen war in der Stadt auch ein Schloss oder eine Burg, auf welcher die Aedlen von Rosenfeld wohnten, deren altes Geschlecht im 16ten Jahrhundert ausstarb. e.)

Dies Schlösschen steht in einer Eke der Stadt auf u. an der Mauer, hat einen engen Hof, ‖

Der Pflegkasten *(s. Anmerkungen Seite 135)* unfern des oberen Thors ist ein massives Gebäude, manche Bürgerhäuser sind gut gebaut u. die Stadt hat einige gut gepflasterte u. reinliche Gassen.
Obgenannte 5 Mühlen, welche Bürger besizen, liegen in dem Thälchen, das sich

---

d.) Crusius Schwäb: Chronik.1733.Fol.II, 384 u. Binder's Wirtemberg's Kirchen u. Lehr-Aemter.IThl. II Abschnitt.1799.4.S.450
e.) Steinhofers ChronikII,236.

1612 hatte das Schloss in Rosenfeld Hans Conr. von Frauenberg als Lehen. Nach Landbuchers d.J.II,186. b.)

Das Schlossgut war bis auf 1807 steuerfrei. Jacob Straus u. Consorten besassen es, mit 2 Häusern, 1 Nebengebäude, 4 Morg. Gärten, 29 Morg.Wald, 21 ½ —Wiesen, u. 1655 fl Steuer Anschlag.

≡ Schloss

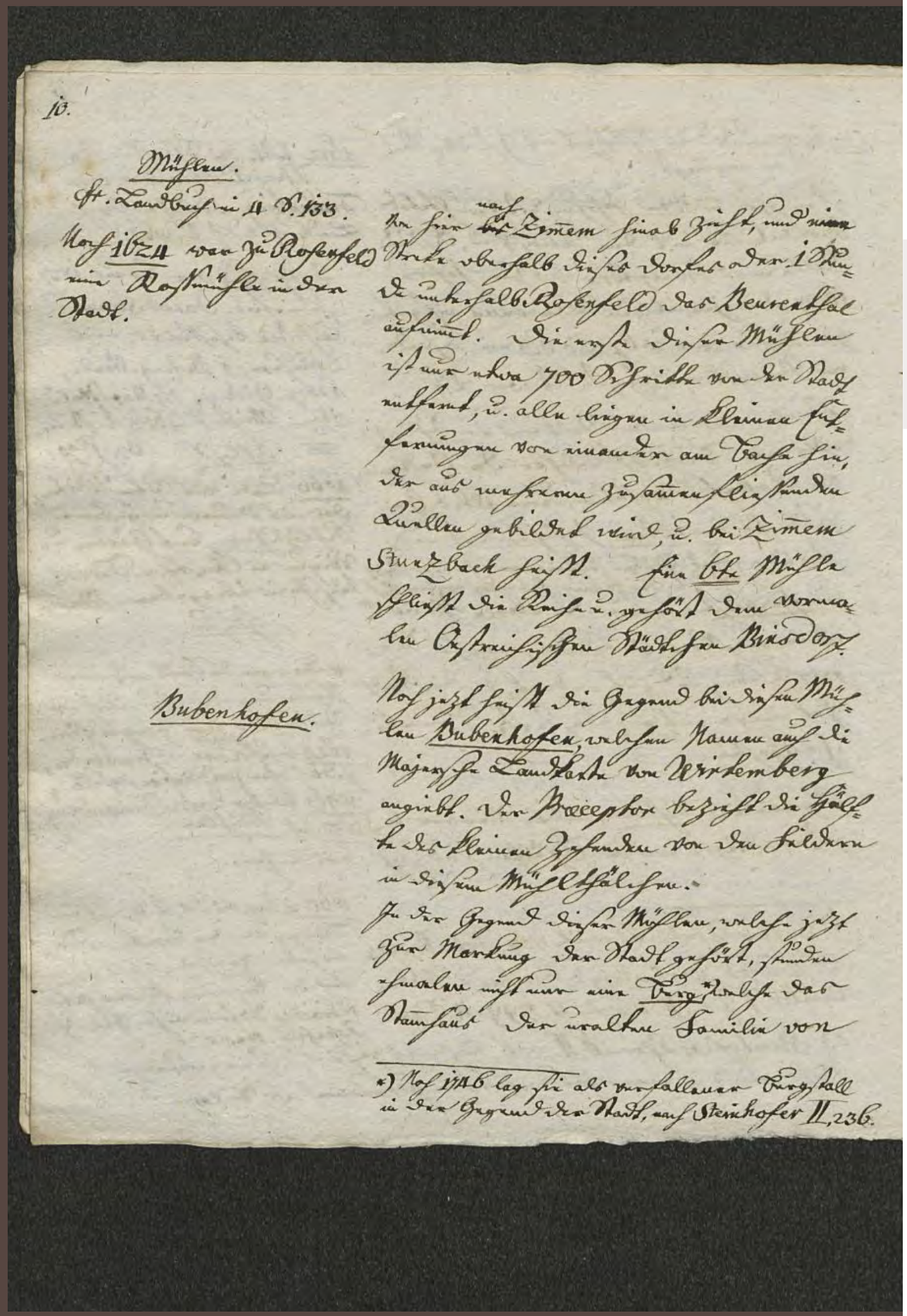
1666 wurde von Seiten Wirtemb. das mit Mauern umgebene Schlösschen samt Gärten u. Wiesen an Christo. von Türck tauschweise übergeben. Moser

Häuser

‖ der gegen die Stadt mit einer Mauer umgeben ist, u. durch die Stadtmauer eine Zwingerthüre. 1624 besas Hans Cunr.v. Frauenberg jedoch ohne Jurisdiction dasselbe ‖ 1578 Junker Ernst v. Frauenberg. 1580 noch.
‖ als Lehen

Mühlen

1666 14. Aug. als das Rittergut in Täbingen von dem Christo. v. Türck eingetauscht wurde, erhielt dieser auch die Befreiung ratione juris retractus des freiadelschen Guts zu Rosenfeld. Moser.
Noch jetzt steht es, u. ist ein geräumiges Wohngebäude in einem gut ummauerten Hofraum.
cfr. Beilage


10.

Mühlen.

St. Landbuch in 4 S. 133.

Noch 1624 war zu Rosenfeld eine Rossmühle in der Stadt.

von hier nach Zimern hinab zieht, und eine Strecke oberhalb dieses Dorfes oder 1 Stunde unterhalb Rosenfeld das Beurenthal aufnimmt. Die erste dieser Mühlen ist nur etwa 700 Schritte von der Stadt entfernt, u. alle liegen in kleinen Entfernungen von einander am Bache hin, der aus mehreren zusammenfließenden Quellen gebildet wird, u. bei Zimern Stunzbach heist. Eine 6te Mühle schliest die Reihe u. gehört dem vormalen Oesterreichischen Städtchen Binsdorf.

Bubenhofen.

Noch jetzt heist die Gegend bei diesen Mühlen Bubenhofen, welchen Namen auch die Majersche Landkarte von Wirtemberg angibt. Der Praeceptor bezieht die Hälfte des kleinen Zehenden von den Feldern in diesem Mühlthälchen.
In der Gegend dieser Mühlen, welche jetzt zur Markung der Stadt gehört, stunden ehmalen nicht nur eine Burg*, welche das Stammhaus der uralten Familie von

*) Noch 1746 lag sie als verfallener Burgstall in der Gegend der Stadt, nach Steinhofer II, 236.

Mühlen

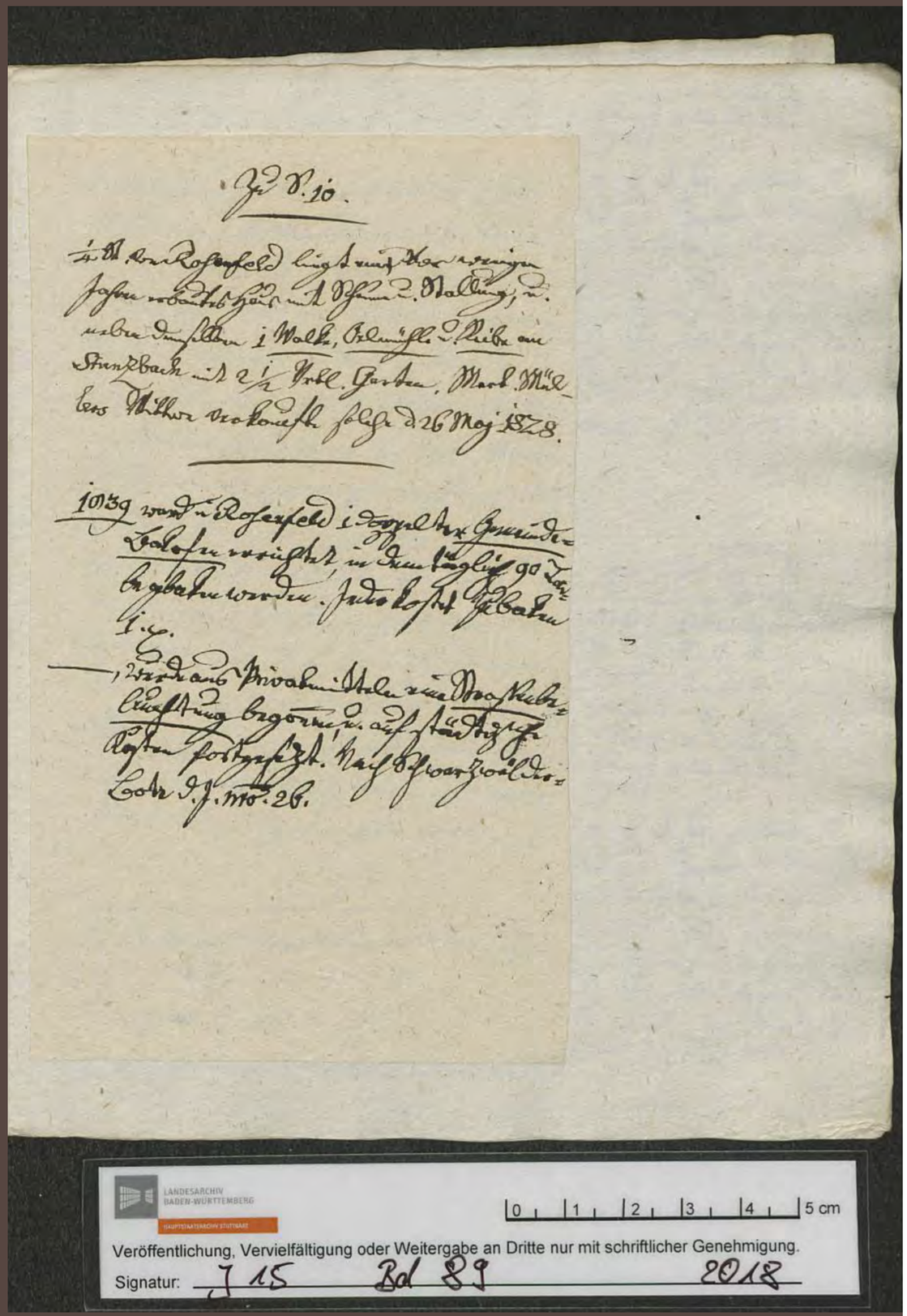
cfr. Landbuch in 4 S. 133

Noch 1624 war zu Rosenfeld eine Rossmühle in der Stadt

Bubenhofen

(weiter auf Seite 41)

*Noch 1746 lag sie als verfallener Burgstall in der Gegend der Stadt, nach Steinhofer II, 236


Zu S. 10.

¼ Std. von Rosenfeld liegt ein vor wenigen Jahren erbautes Haus mit Scheune u. Stallung, u. neben denselben 1 Walke, Oelmühle u. Reibe am Stunzbach mit 2 ½ Vrtl. Garten. Mart. Müllers Wittwe verkaufte solche d. 26 Maj 1828.

1839 wurde in Rosenfeld 1 doppelter Gemeinde-Bakofen errichtet, in dem täglich 90 Laibe gebaken werden. Jedes kostet zu baken 1x.

—— werden aus Privatmitteln eine Strassenbeleuchtung begonnen, u. auf städtische Kosten fortgesezt. Nach Schwarzwälder Bote d. J. Mo. 26.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Zu S. 10. (hier Seite 37)

¼ Std. von Rosenfeld liegt ein vor wenigen Jahren erbautes Haus mit Scheune u. Stallung, u. neben denselben 1 Walke, Oelmühle u. Reibe am Stunzbach mit 2 ½ Vrtl. Garten. Mart. Müllers Wittwe verkaufte solche d. 26 Maj 1828.

1839 wurde in Rosenfeld 1 doppelter Gemeinde-Bakofen errichtet, in dem täglich 90 Laibe gebaken werden. Jedes kostet zu baken 1x. (1 Kreuzer)

—— werden aus Privatmitteln eine Strassenbeleuchtung begonnen, u. auf städtische Kosten fortgesezt. Nach Schwarzwälder Bote d. J. Mo. 26.

Bubenhofen, sondern auch eine Kirche, in welcher ihr Erbbegräbnis war. Vermutlich war ehdem ein Dorf ‖ dabei, denn noch um das Jahr 1500 war Buobenhofen eine Pfarrei, welche ins Landcapitel Haigerloch gehörte. f.) 15 der ältesten Aedlen von Bubenhofen waren in dieser kleinen Kirche begraben, g.) welche nachher, als Burg u. Dorf längst abgegangen waren, nur noch ein Lazareth oder Siechenhaus der Stadt neben sich stehen hatte. Um das Jahr 1752 war auch dies abgegangen, und nur noch die verfallene kleine Kirche mit einigen Grabsteinen übrig, welche aber bald auch vollends eingestürzt oder abgebrochen worden ist,

---

f.) Sattlers Abhandlung von RuralCapituln. Stuttg. 1767. 4. S. 43

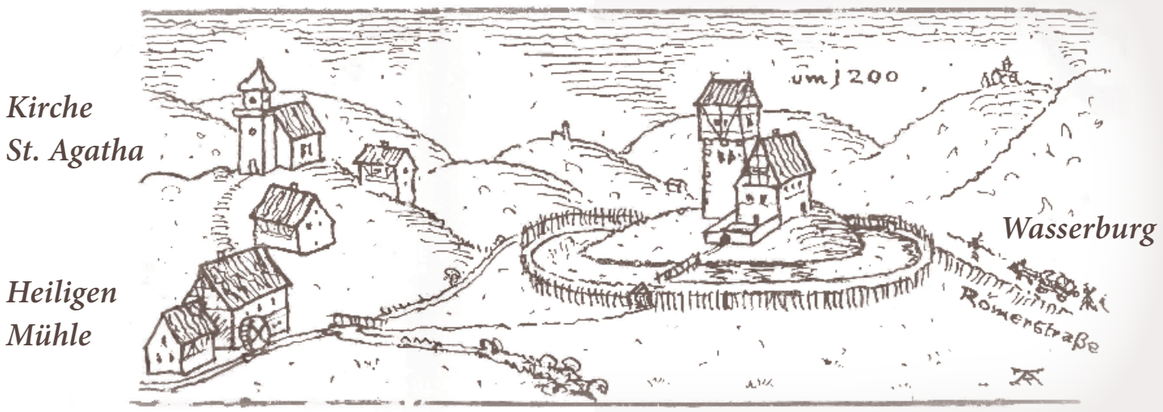
g.) Crusius II, 462 u. 467.

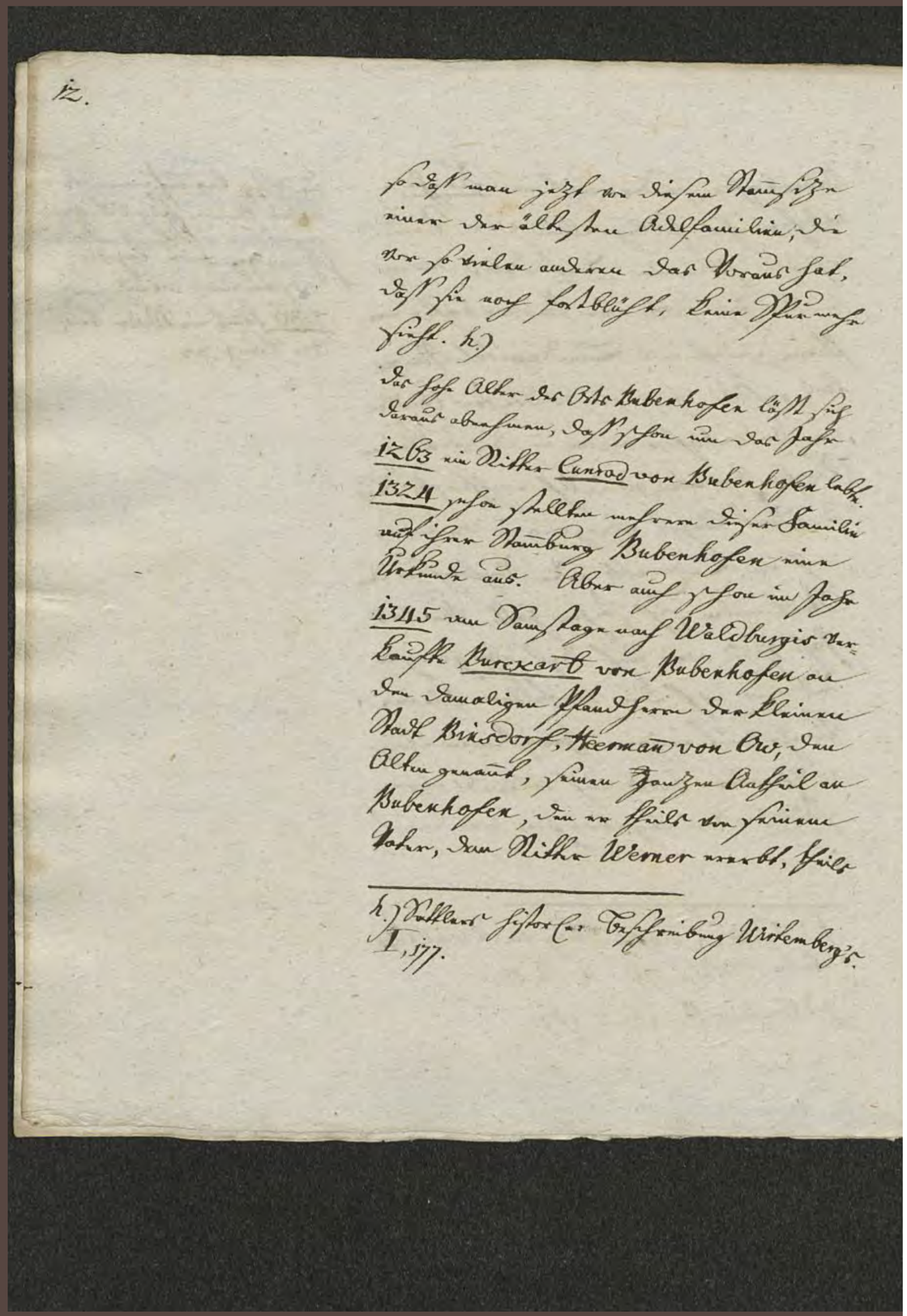
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Die Burg lag auf einem isolirten kleinen Hügel. Ihr gegenüber auf dem Rande der höheren Gegend die Capelle:
‖ schon in einer Urkunde von 1386 kommt ein Wiler bei der Burg vor

Skizze von Kurt Rockenbach, Kreisarchivar, 1965 (Ansicht von Süden):

Weiler Bubenhofen





12.

so dass man jetzt an diesem Stammsize
einer der ältesten Adelsfamilien, die
vor so vielen anderen das Voraus hat,
dass sie noch fortblüht, keine Spur mehr
sieht. h.)

Das hohe Alter des Orts Bubenhofen lässt sich
daraus abnehmen, dass schon um das Jahr
1263 ein Ritter Conrad von Bubenhofen lebte.
1324 schon stellten mehrere dieser Familie
auf ihrer Stammburg Bubenhofen eine
Urkunde aus. Aber auch schon im Jahr
1345 am Samstage auf Waldburgis ver-
kaufte Burckart von Bubenhofen an
den damaligen Pfandherrn der kleinen
Stadt Binsdorf, Heermann von Ow, den
Alten genannt, seinen ganzen Antheil an
Bubenhofen, den er theils von seinem
Vater, dem Ritter Werner ererbt, theils

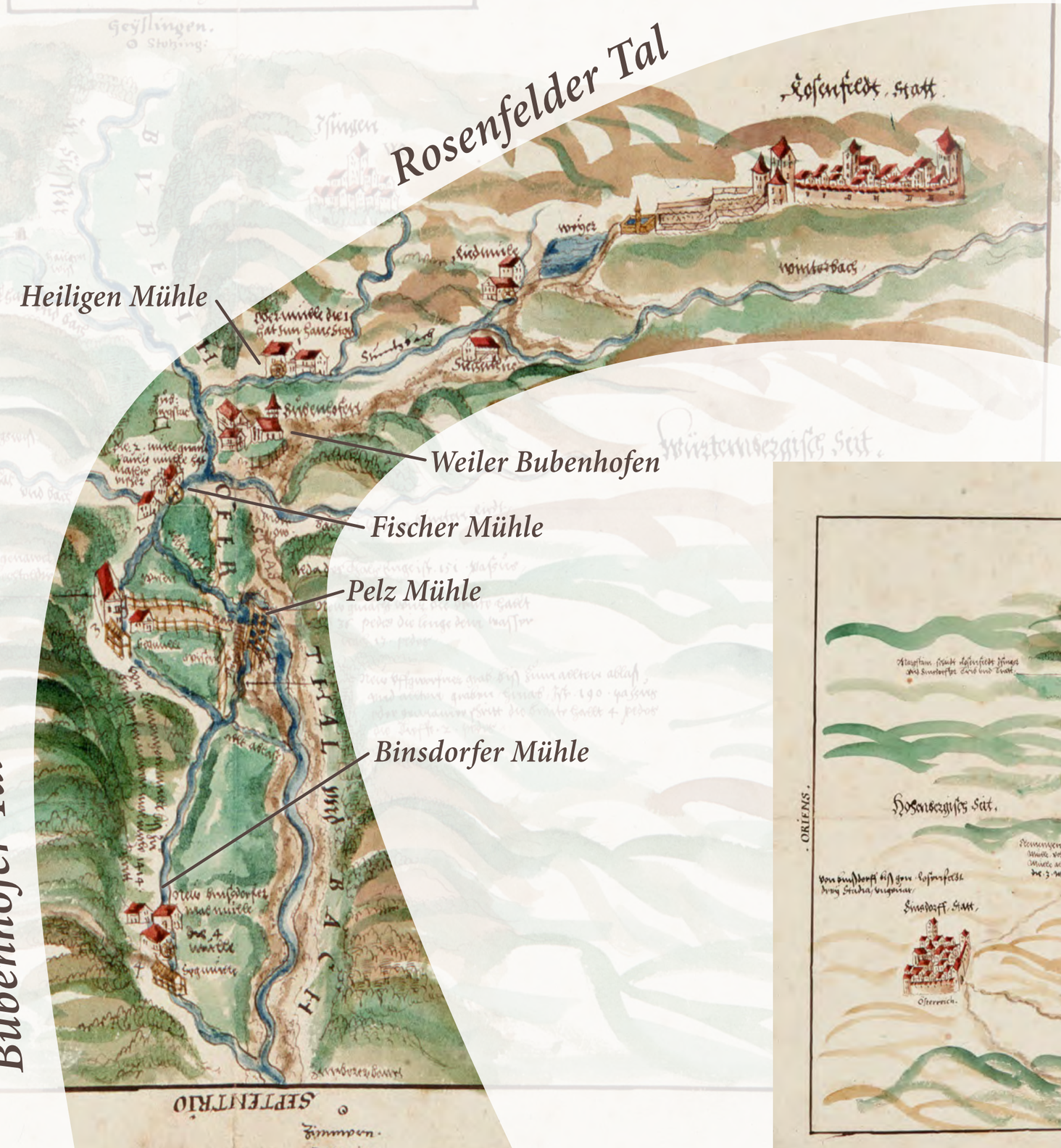
---

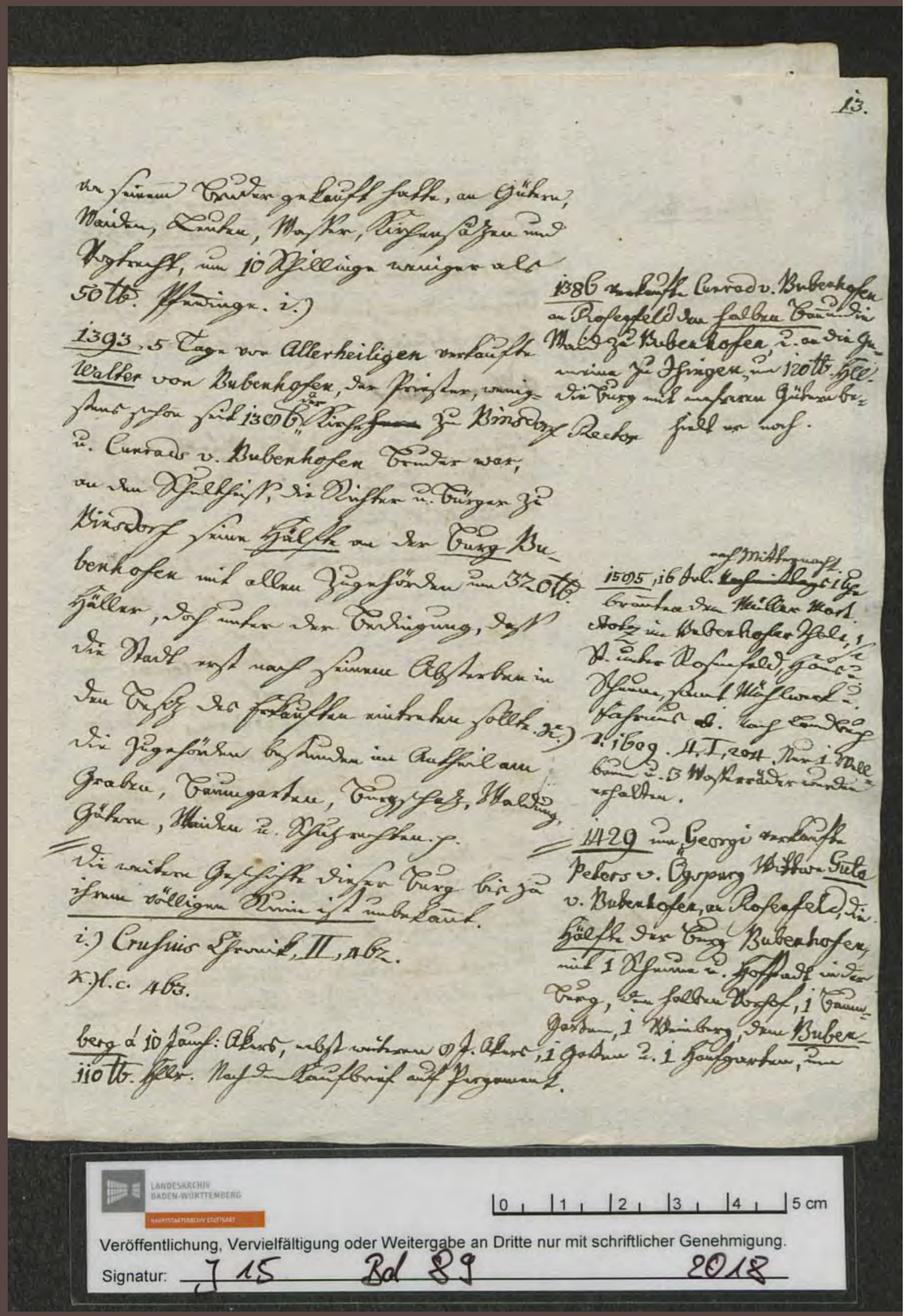
h.) Sattlers histor. Beschreibung Wirtembergs.
I, 177

Ehemalige
Burg Bubenhofen

Rekonstruktion:
Kurt Rockenbach

Das Bubenhofertal mit den Mühlen von 1573




LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

von seinem Bruder gekauft hatte, an Gütern, Waiden, Leuten, Wasser, Kirchensäzen und Vogtrecht, um 10 Schillinge weniger als 50 Pfd. Pfenninge. i.)
1393, 5 Tage vor Allerheiligen verkaufte Walter von Bubenhofen, der Priester, wenigstens schon seit 1386 der Kirchherrr zu Binsdorf Rector u. Cunrads v. Bubenhofen Bruder war, an den Schultheiss, die Richter u. Bürger zu Binsdorf seine Hälfte von der Burg Bubenhofen mit allem Zugehörde um 320 Pfd. Häller, doch unter der Bedingung, dass die Stadt erst nach seinem Absterben in den Besiz des Erkauften eintreten sollte. k.)

Die Zugehörden bestunden ein Antheil am Graben, Baumgarten, Burgschaz, Waldung, Gütern, Weiden u. Schutzrechten. …

= Die weitere Geschichte dieser Burg bis zu ihrem völligen Ruin ist unbekannt.

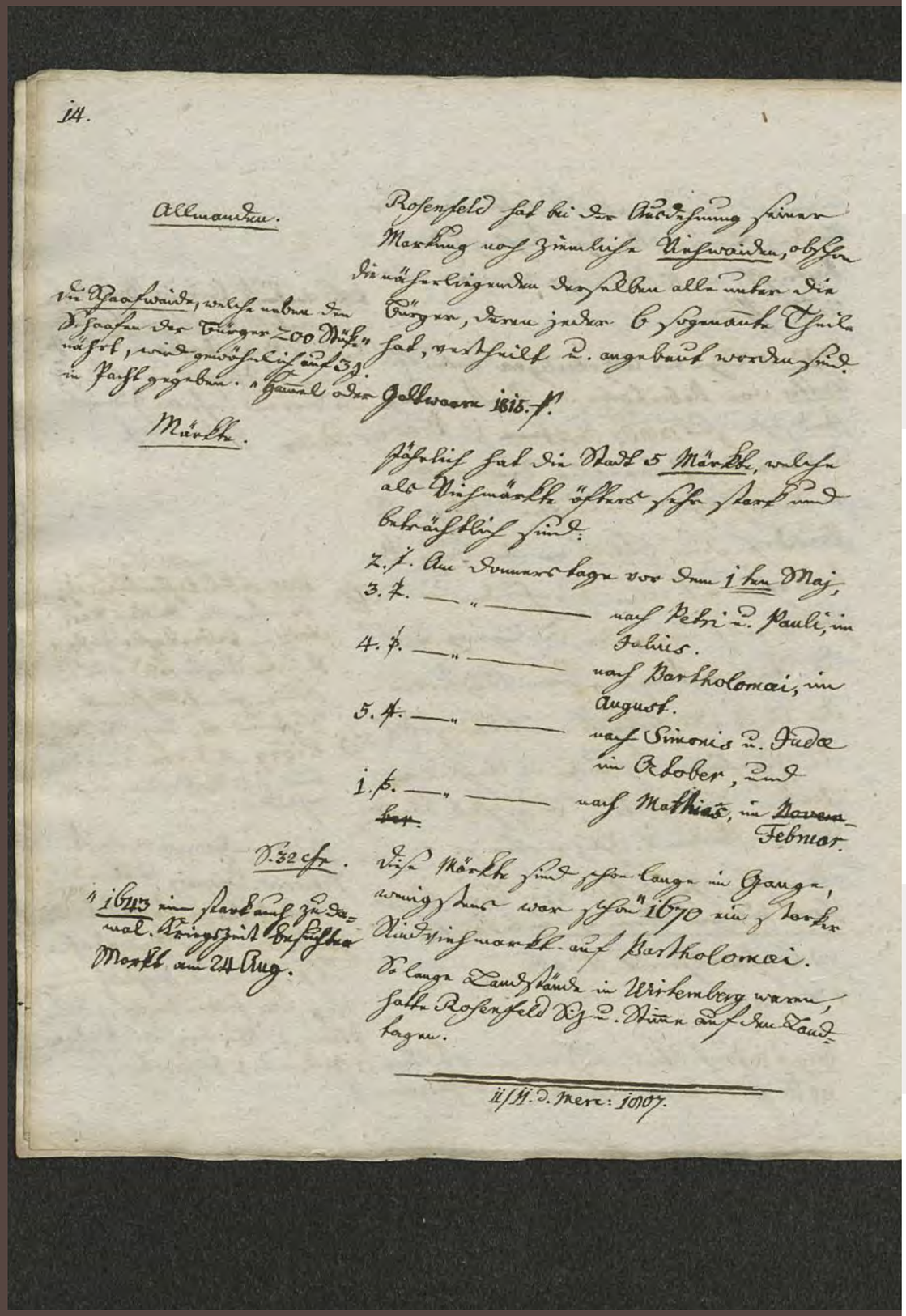
---

i.) Crusius Chronik,II, 482.
k.) H.c. 463

1386 verkaufte Cunrad v. Bubenhofen an Rosenfeld den halben Bann u. die Waid zu Bubenhofen, u.an die Gemeine Isingen, um 120 Pfd. Hll. (Heller) Die Burg mit mehreren Gütern behielt er noch.

1585, 16 Juli nach Mithernacht 1 Uhr brannten dem Müller Mart. Stotz im Bubenhofer Thal, ½ St. unter Rosenfeld, Haus u. Scheune, samt Mühlwerk u. Fahrnus ab. Nach Landberg v. 1609. 4. T,204 Nur 1 Wellbaum u. 3 Wasserräder werden erhalten.

=1429 um Georgi verkaufte Peters v. Ogspurg Wittwe Guta v. Bubenhofen, an Rosenfeld, die Hälfte der Burg Bubenhofen, mit 1 Scheune u. Hofstadt in der Burg, den halben Vorhof, 1 Baumgarten, 1 Weinberg, den Bubenberg à 10 Jauch: Aker, nebst weiteren 8 J. Aker, 1 Garten u. 1 Hanfgarten, um 110 Pfd. Heller.
Nach dem Kaufbrief auf Pergament.


14.

Allmanden.

Rosenfeld hat bei der Ausdehnung seiner Markung noch ziemliche Viehwaiden, obschon die näherliegenden derselben alle unter die Bürger, deren jeder 6 sogenannte Theile hat, vertheilt u. angebaut worden sind.

die Haafwaide, welche nebst den Haafen der Bürger 200 Stück nährt, wird gewöhnlich auf 3 J. in Pacht gegeben. ‖ Hammel oder Geldwaare 1815.- fl.

Märkte.

Jährlich hat die Stadt 5 Märkte, welche als Viehmärkte öfters sehr stark und beträchtlich sind.

2. Am Donnerstage vor dem 1. Maj
3. ——— " ——— nach Petri u. Pauli, im Julius.
4. ——— " ——— nach Bartholomai, im August.
5. ——— " ——— nach Simonis u. Judae im Oktober, und
6. ——— " ——— nach Mathias, im Februar.

S. 32 cfr.

‖ 1643 ein stark auch zu damal. Kriegszeit besuchter Markt am 24. Aug.

Diese Märkte sind schon lange im Gange, wenigstens war schon ‖ 1670 ein starker Rindviehmarkt auf Bartholmai.

So lange Landstände in Wirtemberg waren, hatte Rosenfeld Siz u. Stimme auf den Landtagen.

11/ 11 d. Mon: 1807

Allmanden

Die Schaafweide, welche neben den Schaafen der Bürger 200 Stück ‖ nährt, wird gewöhnlich auf 3 J. in Pacht gegeben, ‖ Hammel oder Geldwaare 1815.- fl.

Märkte

S. 32 cfr.

‖ 1643 ein stark auch zu damal. Kriegszeit besuchter Markt am 24. Aug.

Berühmte Leute

Von Männern, die in Rosenfeld geboren u. in der Welt berühmt wurden, ist wenigstens Einer noch aus unseren Zeiten allgemein bekannt, der in den Freiherrn-Stand erhoben u. d. 11.Apr. 1784 ob: 41 J. 8 Monate in Stuttgart an der Auszehrung gestorbene Georg Jonathan von Holland, der aus einer in Rosenfeld noch blühenden Familie abstammte, u. in diesem Landstädtchen geboren war. *) Er war geboren d. 8. Aug. 1742, studierte in Tübingen, wurde 1763 Magister, als 4tes seiner Promotion, wurde 1773 Prof, Philos. extraord. in Tübingen, nachher 1765 Sousgouverneur oder Informator der Prinzen des Herzog Friedr. Eugen's zu Wirtemberg, u. Schriftsteller. **) Noch 1774 war er bei jenen Prinzen u. mit denselben eine Zeitlang in Lausanne gewesen, u. in Mömpelgard. Die Kaiserin Catharine von Russland machte ihn zum Freiherrn u. Hauptmann, u. König Friedr. II von Preussen schäzte ihn wegen seiner taktischen Kenntnisse.

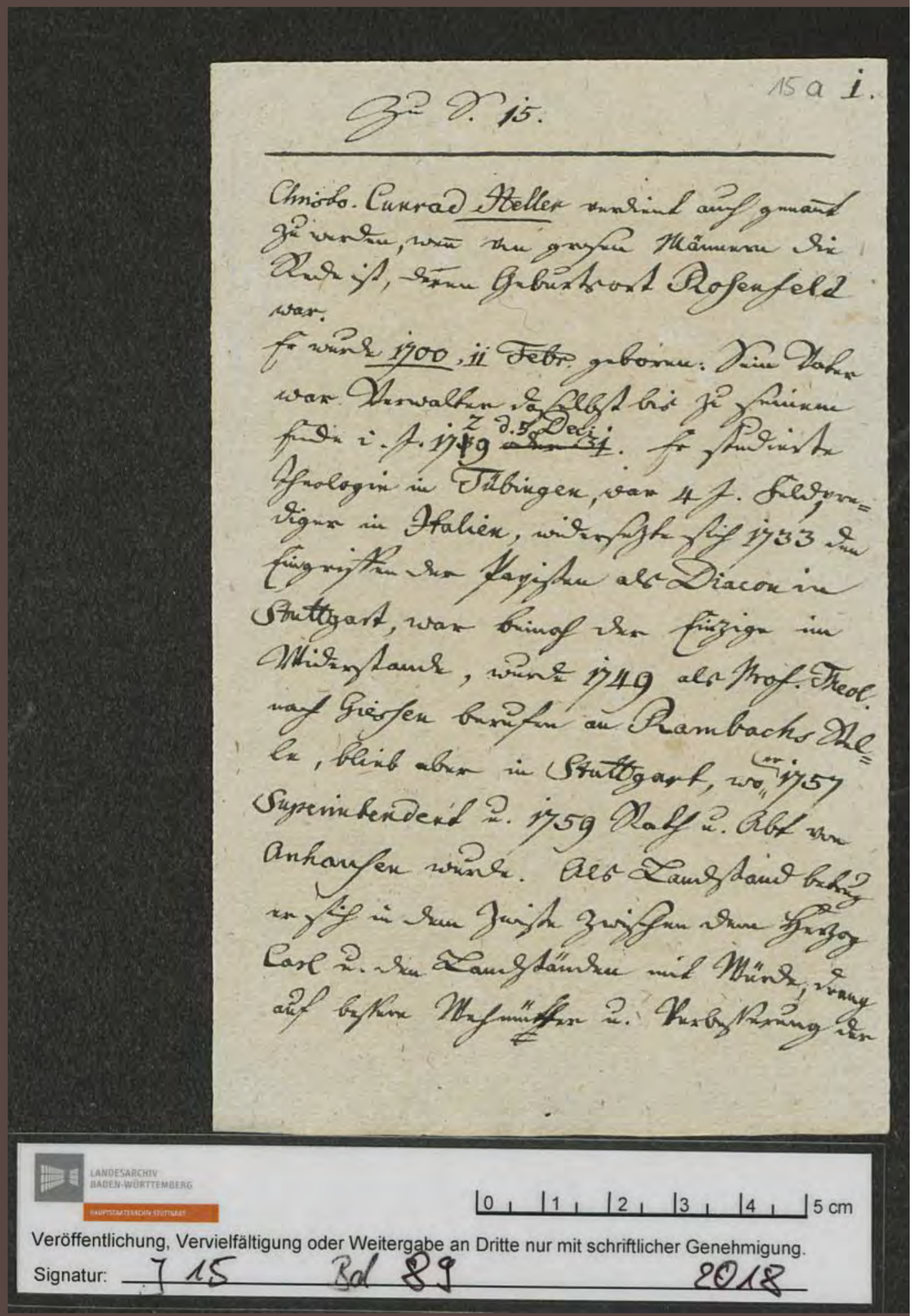
---

*) Wochenblatt 1784, S. 135

**) Mosers Wirtemb: Gelehrten Lexicon. I 1772.8.S.25 u. Böks Geschichte der Universität Tübingen. 1774.8. S.267 Seÿbolds Vaterländisches Historienbüchlein. Tübing. 1801, 8. S. 242

Von der Schwindsucht befallen verliess er Russland, um in dem vaterländischen Clima zu genesen, oder zu sterben !

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


Zu S. 15. 15a i.

Christo. Cunrad Heller verdient auch genannt
zu werden, wenn von grosen Männern die
Rede ist, deren Geburtsort Rosenfeld
war.
Er wurde 1700, 11 Febr. geboren. Sein Vater
war Verwalter daselbst bis zu seinem
Ende i. J. 1729 d. 5. Dec. Er studierte
Theologie in Tübingen, war 4 J. Feldpre-
diger in Italien, widersezte sich 1733 den
Eingriffen der Papisten als Diacon in
Stuttgart, war beinah der Einzige im
Widerstande, wurde 1749 als Prof. Theol.
nach Gießen berufen an Rambachs Stel-
le, blieb aber in Stuttgart, wo er 1757
Superintendent u. 1759 Rath u. Abt von
Anhausen wurde. Als Landstand betrug
er sich in dem Zwiste zwischen dem Herzog
Carl u. den Landständen mit Würde, drang
auf bessere Wehmütter u. Verbesserungen der

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

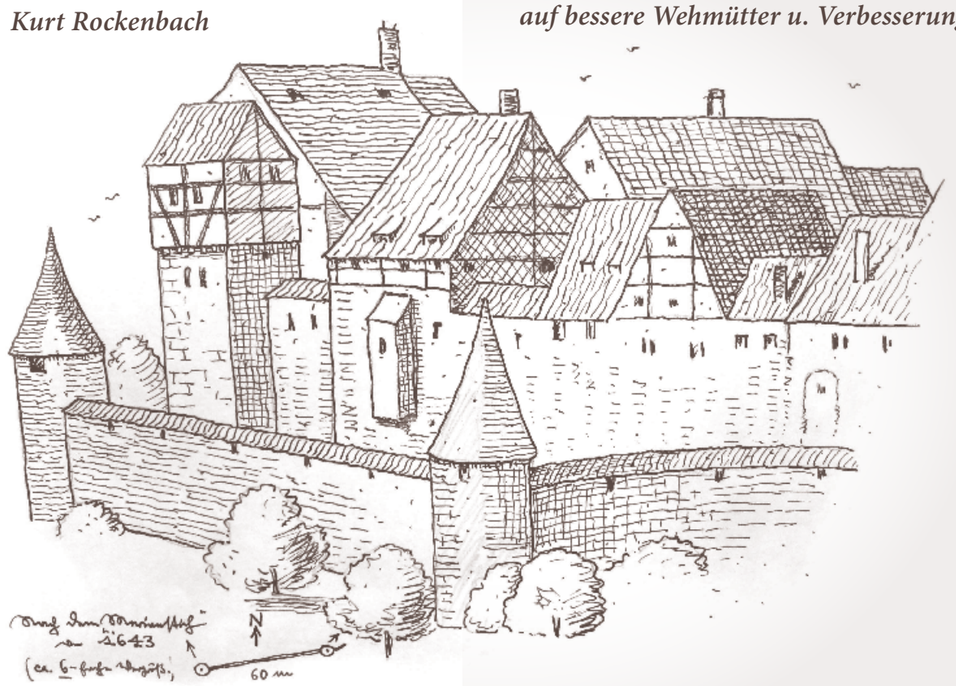
15a.

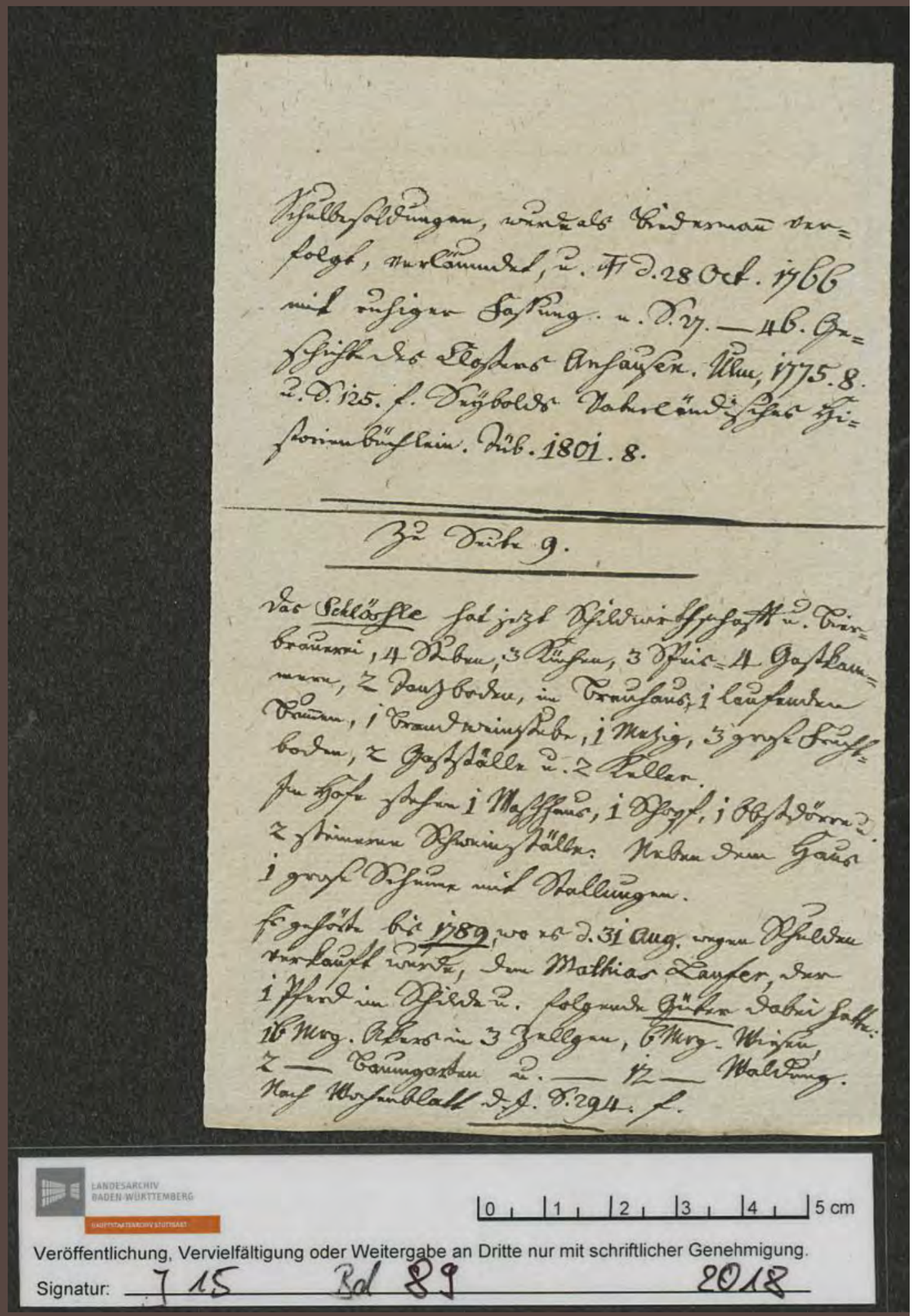
Zu S. 15. *(hier Seite 51)*

Christo. Cunrad Heller verdient auch genannt zu werden, wenn von grosen Männern die Rede ist, deren Geburtsort Rosenfeld war.
Er wurde 1700, 11 Febr. geboren. Sein Vater war Verwalter daselbst bis zu seinem Ende i. J. 1729 d. 5. Dec. Er studierte Theologie in Tübingen, war 4 J. Feldprediger in Italien, widersezte sich 1733 den Eingriffen der Papisten als Diacon in Stuttgart, war beinah der Einzige im Widerstande, wurde 1749 als Prof. Theol. nach Gießen berufen an Rambachs Stelle, blieb aber in Stuttgart, wo er 1757 Superintendent u. 1759 Rath u. Abt von Anhausen wurde. Als Landstand betrug er sich in dem Zwiste zwischen dem Herzog Carl u. den Landständen mit Würde, drang auf bessere Wehmütter u. Verbesserungen der

Das Schloss um 1649 an der südwestlichen Ecke Rosenfelds

Rekonstruktion: Kurt Rockenbach





Schulbesoldungen, wurde als Biedermann verfolgt, verläumdet, u. † d. 28 Oct. 1766 mit ruhiger Fassung. n. S. 27 – 46. Geschichte des Closters Anhausen. Ulm, 1775.8 u. S.125. f. Seÿbolds Vaterländisches Historienbüchlein. Tüb. 1801.8

Zu Seite 9.

Das Schlößle hat jetzt Schildwirthschaft u. Bierbrauerei, 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Speis-, 4 Gastkammern, 2 Tanzboden, im Brauhaus 1 laufenden Brunnen, 1 Brandweinstube, 1 Mezig, 3 grose Fruchtboden, 2 Gastställe u. 2 Keller.
Im Hofe stehen 1 Waschhaus, 1 Schopf, 1 Obstdörre u. 2 steinerne Schweineställe. Neben dem Haus 1 grose Scheune mit Stallungen.
Es gehörte bis 1789, wo es d. 31 Aug. wegen Schulden verkauft wurde, dem Mathias Laufer, der 1 Pferd im Schilde u. folgende Güter dabei hatte:
16 Morg. Akers in 3 Zellgen, 6 Morg. Wiesen, 2 — Baumgarten u — 12 — Waldung.
Nach Wochenblatt d. J. S 294. f.

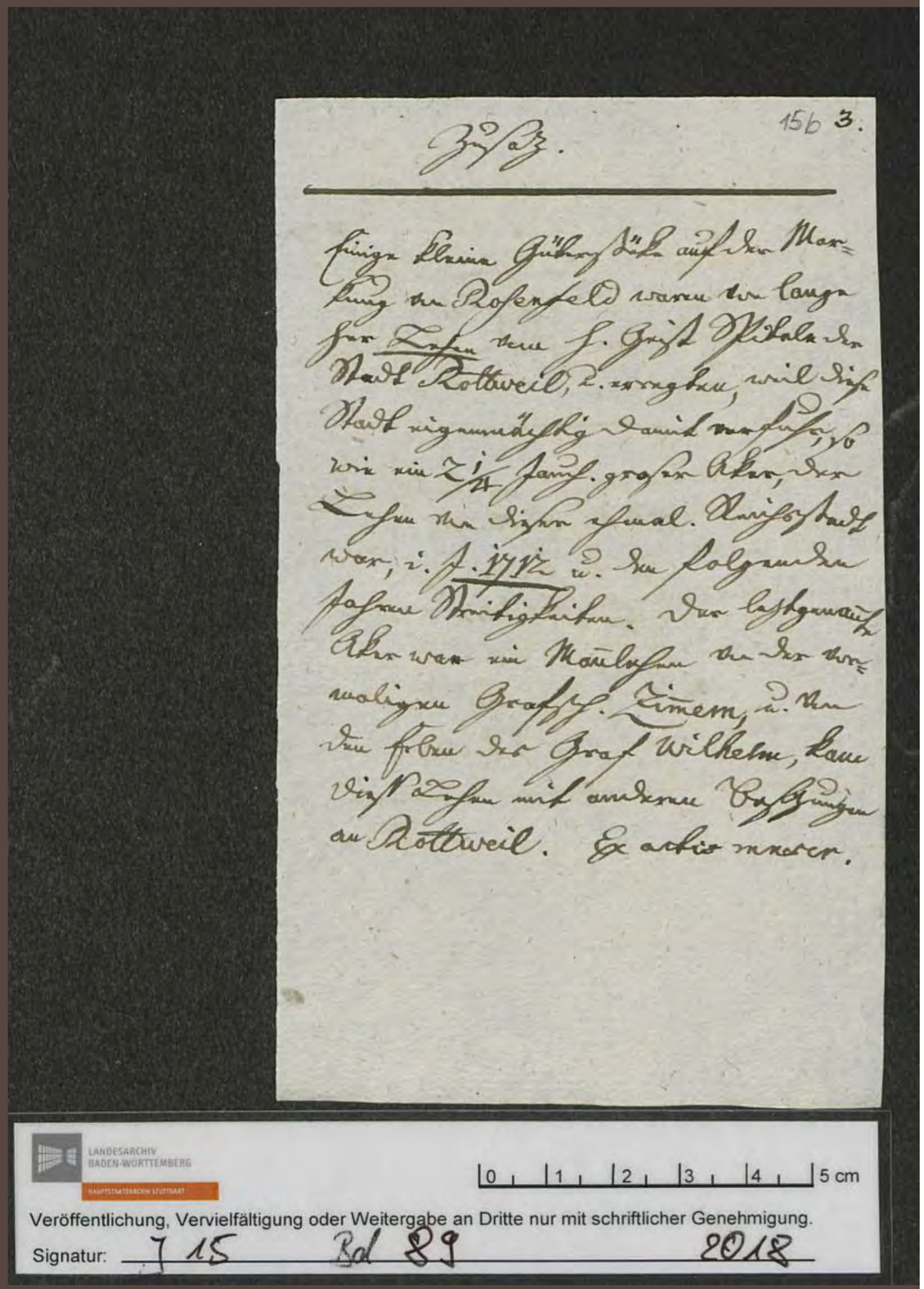
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Schulbesoldungen, wurde als Biedermann verfolgt, verläumdet, u. † d. 28. Oct. 1766 mit ruhiger Fassung. n. S. 27 – 46. Geschichte des Closters Anhausen. Ulm, 1775.8 u. S.125. f. Seÿbolds Vaterländisches Historienbüchlein. Tüb. 1801.8

<u>Zu S. 9.</u> *(hier Seite 35)*,

Das <u>Schlößle</u> hat jetzt Schildwirthschaft u. Bierbrauerei, 4 Stuben, 3 Küchen, 3 Speis-, 4 Gastkammern, 2 Tanzboden, im Brauhaus 1 laufenden Brunnen, 1 Brandweinstube, 1 Mezig, 3 grose Fruchtboden, 2 Gastställe u. 2 Keller.
Im Hofe stehen 1 Waschhaus, 1 Schopf, 1 Obstdörre u. 2 steinerne Schweineställe. Neben dem Haus 1 grose Scheune mit Stallungen.
Es gehörte bis <u>1789</u>, wo es d. 31. Aug. wegen Schulden verkauft wurde, dem Mathias Laufer, der 1 Pferd im Schilde u. folgende <u>Güter</u> dabei hatte:
16 Morg. Akers in 3 Zellgen, 6 Morg. Wiesen 2 ___ Baumgarten u ___ 12 ___ Waldung.

Nach Wochenblatt <u>d. J. S 294. f.</u>


Zusaz. 15b 3.

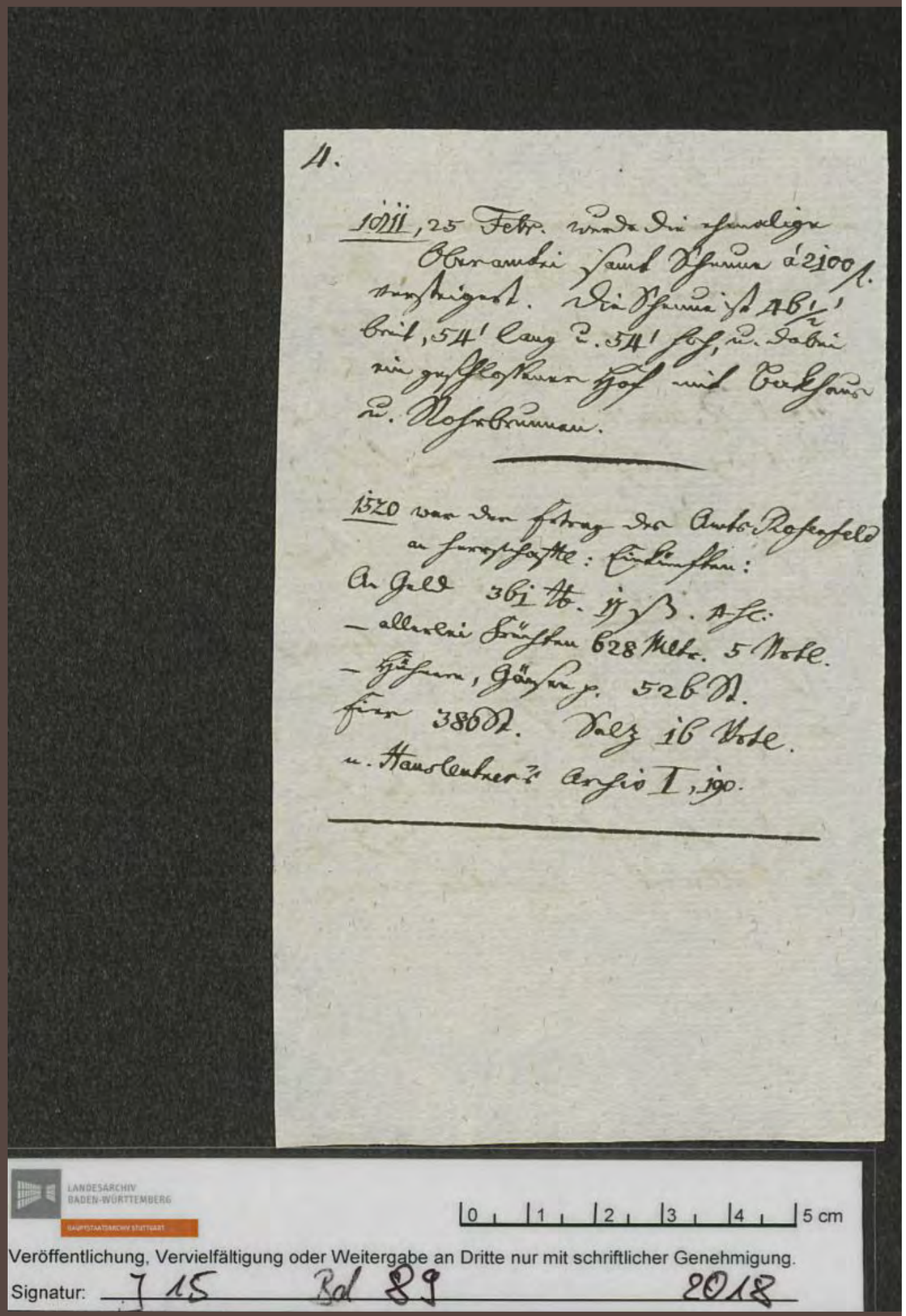
einige kleine Güterstücke auf der Markung von Rosenfeld waren von lange her Lehen vom H. Geist Spitale der Stadt Rottweil, u. erregten, weil diese Stadt eigenmächtig damit verfuhr, so wie ein 2 1/4 Jauch. groser Aker, der Lehen von dieser ehemal. Reichstadt war, i. J. 1717 u. den folgenden Jahren Streitigkeiten. Der leztgenannte Aker war ein Mannlehen von der vormaligen Grafsch. Zimern, u. von den Erben des Graf Wilhelm, kam dies Lehen mit anderen Besizungen an Rottweil. Ex actis meaner.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018

15c.

Zusaz

Einige kleine Güterstücke auf der Markung von Rosenfeld waren von lange her Lehen vom H. Geist Spitale der Stadt Rottweil, u. erregten, weil diese Stadt eigenmächtig damit verfuhr, so wie ein 2 1/4 Jauch. groser Aker, der Lehen von dieser ehemal. Reichstadt war, i. J. 1717 u. den folgenden Jahren Streitigkeiten. Der leztgenannte Aker war ein Mannlehen von der vormaligen Grafsch. Zimmern, u. von den Erben des Graf Wilhelm, kam dies Lehen mit anderen Besizungen an Rottweil. Ex actis meaner.


A.

1811, 25 Febr. wurde die ehemalige Oberamtei samt Scheune à 2100 fl. versteigert. Die Scheune ist 46 ½ ` breit, 54` lang u. 54` hoch, u. dabei ein geschlossener Hof mit Backhaus u. Rohrbrunnen.

1520 war der Ertrag des Amts Rosenfeld an herrschafftl: Einkünften:
An Geld 361 lb. 17 ß. 4 hl.
— allerlei Früchten 628 Mltr. 5 Vrtl.
— Hühnern, Gänsen p. 526 St.
Eier 380 St. Salz 16 Vrtl.
u. Hausleutners Archiv I, 190.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

15d.

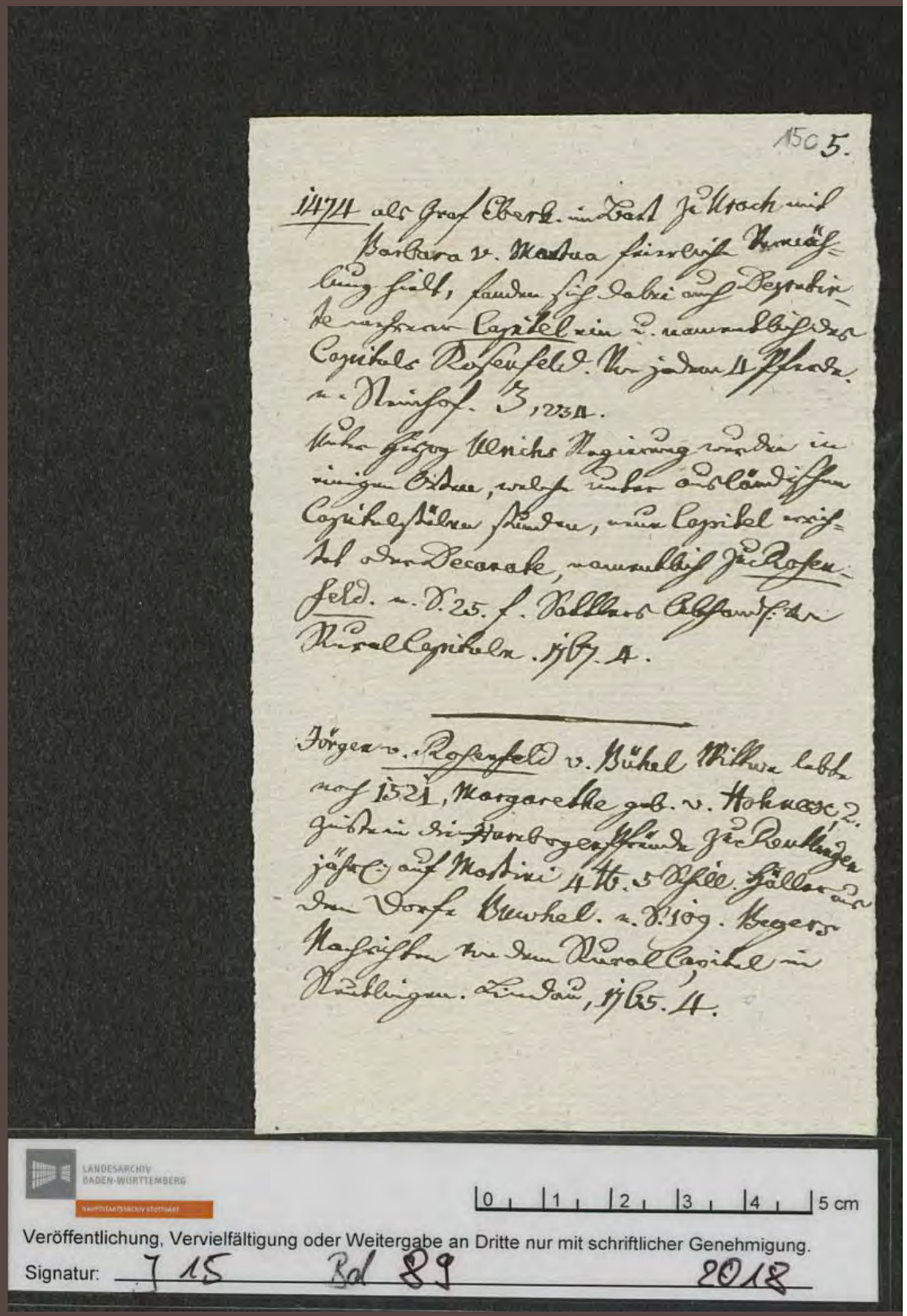
1811, 25 Febr. wurde die ehemalige Oberamtei samt Scheune à 2100fl versteigert. Die Scheune ist 46 ½ ` breit, 54`lang u. 54`hoch, u. dabei ein geschlossener Hof mit Backhaus u. Rohrbrunnen.

1520 war der Ertrag des Amts Rosenfeld an herrschafttl: Einkünften:
An Geld 361 lbs 17 ß 4 hl
— allerlei Früchten 628 Mltr. 5 Vrtl.
— Hühnern, Gänsen s. 526 St.
Eier 380 St. Salz 16 Vrtl.

n. Hausleutners Archiv I, 190

Die ehemalige Oberamtei
mit Zehntscheuer

Modell der Stadt Rosenfeld im Fruchtkasten.


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

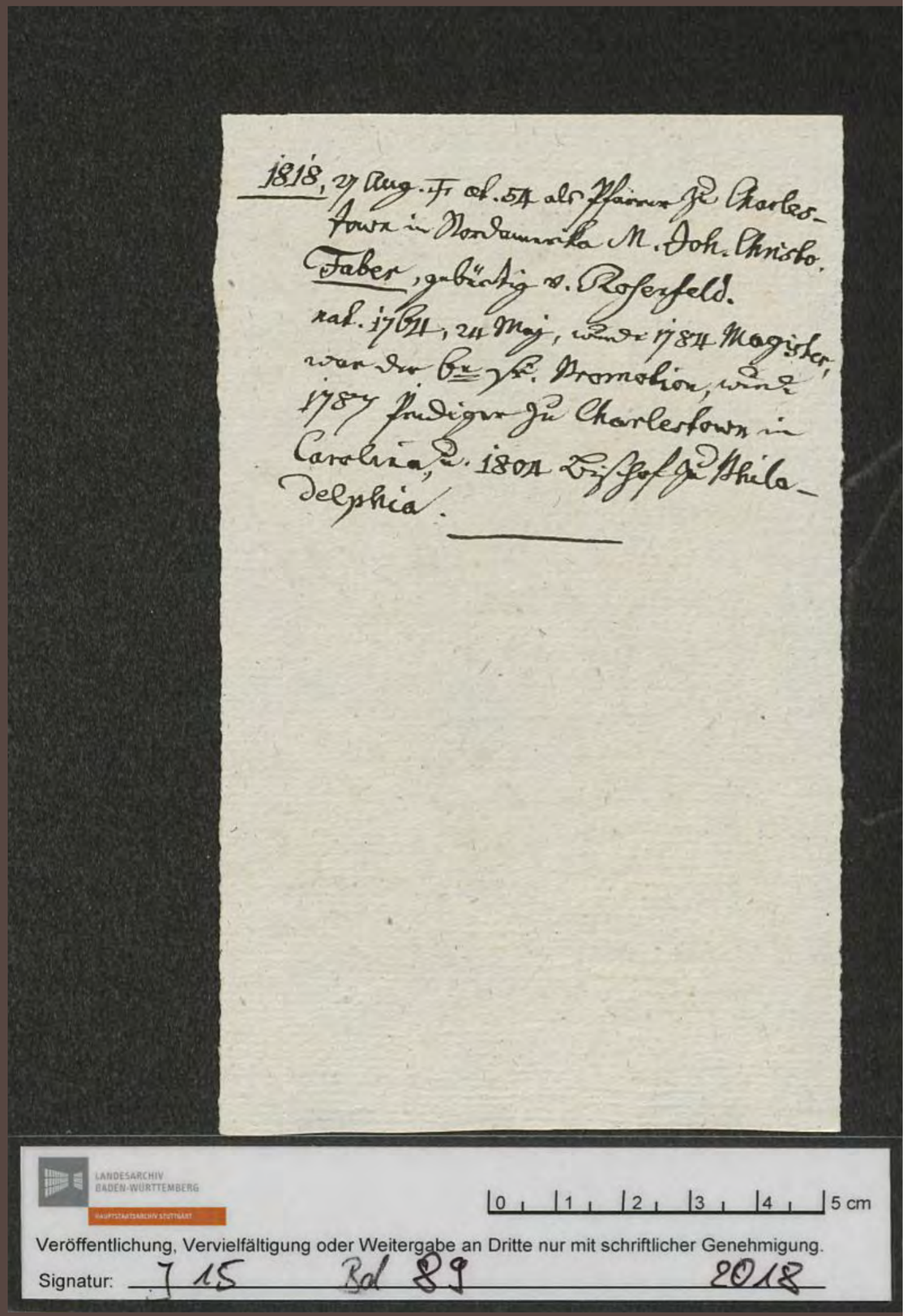
15e.

1474 als Graf Eberhard im Bart zu Urach mit Barbara v. Mantua feierlich Vermählung hielt, fanden sich dabei auch Deputirte mehrerer Capitel ein u. namentliches Capitels Rosenfeld. Von jedem 4 Pferde

n. Steinhof.... , v34

Unter Herzog Ulrichs Regierung wurde in einigen Orten, welche unter ausländischen Capitelstäben stunden, nun Capitel errichtet oder Decanate, namentlich zu Rosenfeld.
n. S. 25 f. Sattlers Abhandl: der Rural Capitale. 1767.4.

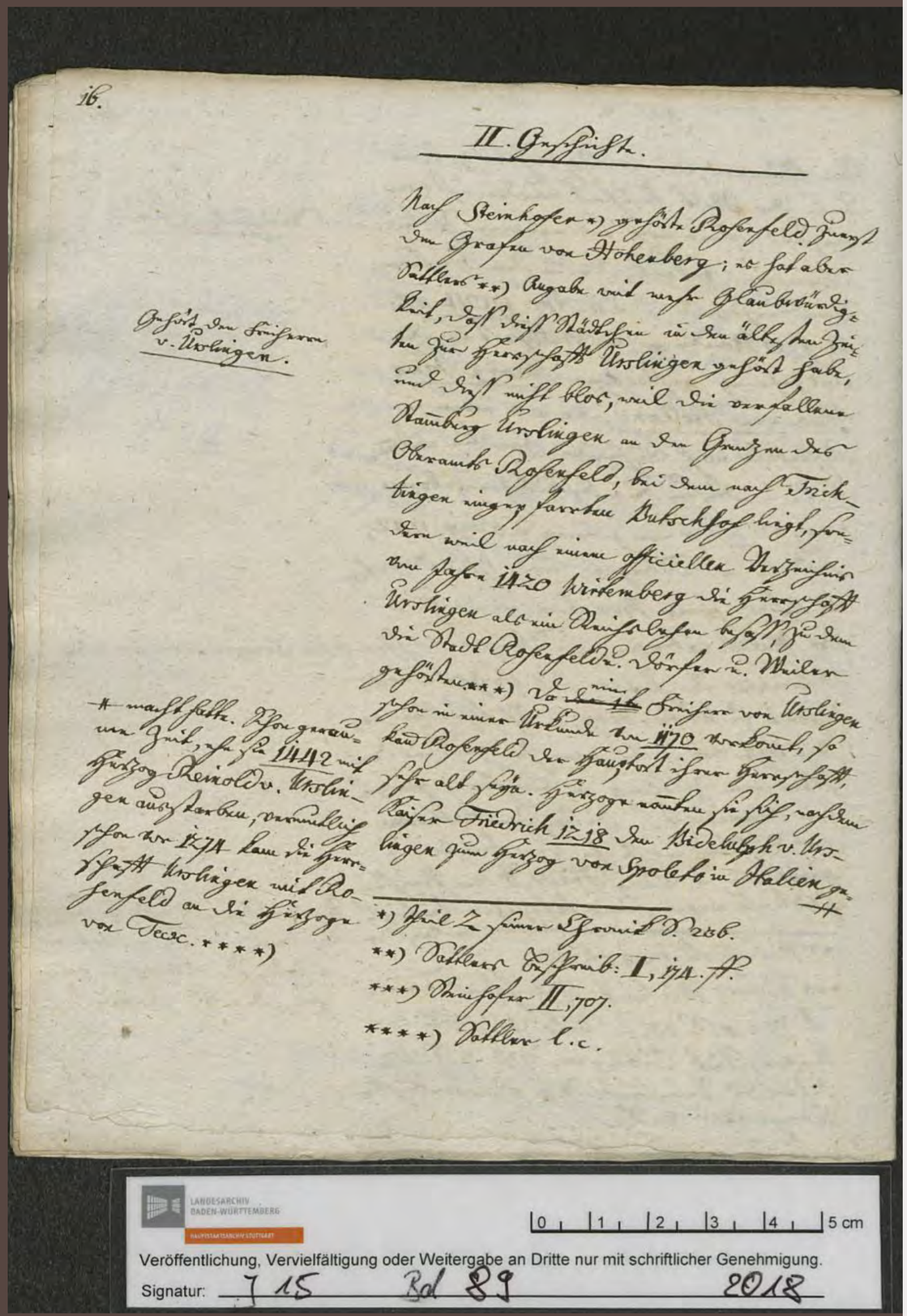
Jörgen v. Rosenfeld v. Bühel Wittwe lebte noch 1521, Margarethe geb. v. Hoheneck, u. zinste in die Hornberger Pfründe zu Reutlingen jährl: auf Martini 4 Pfd. 5 Schill Häller aus dem Dorf Buwhel. n. S.109 Begers Nachrichten von dem RuralCapitel in Reutlingen. Lindau, 1765.4.


1818, 27 Aug. † ob. 54 als Pfarrer zu Charles-
town in Nordamerika M. Joh. Christo.
Faber, gebürtig v. Rosenfeld.
nat. 1764, 24 Maj, wurde 1784 Magister,
war der 6e sr. Promotion, wurde
1787 Prediger zu Charlestown in
Carolina, u. 1804 Bischof zu Phila-
delphia.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

15f.

1818 , 27 Aug. † ob. 54 als Pfarrer zu Charles-
town in Nordamerika M. Joh. Christo.
Faber, gebürtig v. Rosenfeld.
nat. 1764, 24 Maj, wurde 1784 Magister,
war der 6e sr. Promotion, wurde
1787 Prediger zu Charlestown in
Carolina, u. 1804 Bischof zu Phila-
delphia.


16.

II. Geschichte.

Gehört den Freiherrn v. Urslingen.

Nach Steinhofer *) gehörte Rosenfeld zuerst den Grafen von Hohenberg; es hat aber Sattlers **) Angabe weit mehr Glaubwürdigkeit, dass dies Städtchen in den ältesten Zeiten zur Herrschaft Urslingen gehört habe, und dies nicht blos, weil die verfallene Stammburg Urslingen an den Grenzen des Oberamts Rosenfeld, bei dem nach Trichtingen eingepfarrten Butschhof liegt, sondern weil nach einem officiellen Verzeichnis vom Jahre 1420 Wirtemberg die Herrschafft Urslingen als ein Reichslehen besass, zu dem die Stadt Rosenfeld u. Dörfer u. Weiler gehörten. ***) Da ein Freiherr von Urslingen schon in einer Urkunde von 1170 vorkommt, so kann Rosenfeld der Hauptort ihrer Herrschafft, sehr alt seÿn. Herzöge nannten sie sich, nachdem Kaiser Friedrich 1218 den Bidelulph v. Urslingen zum Herzog von Spoleto in Italien gemacht hatte. Schon geraume Zeit, ehe sie 1442 mit Herzog Reinold v. Urslingen ausstarben, vermutlich schon vor 1274 kam die Herrschafft Urslingen mit Rosenfeld an die Herzöge von Teck. ****)

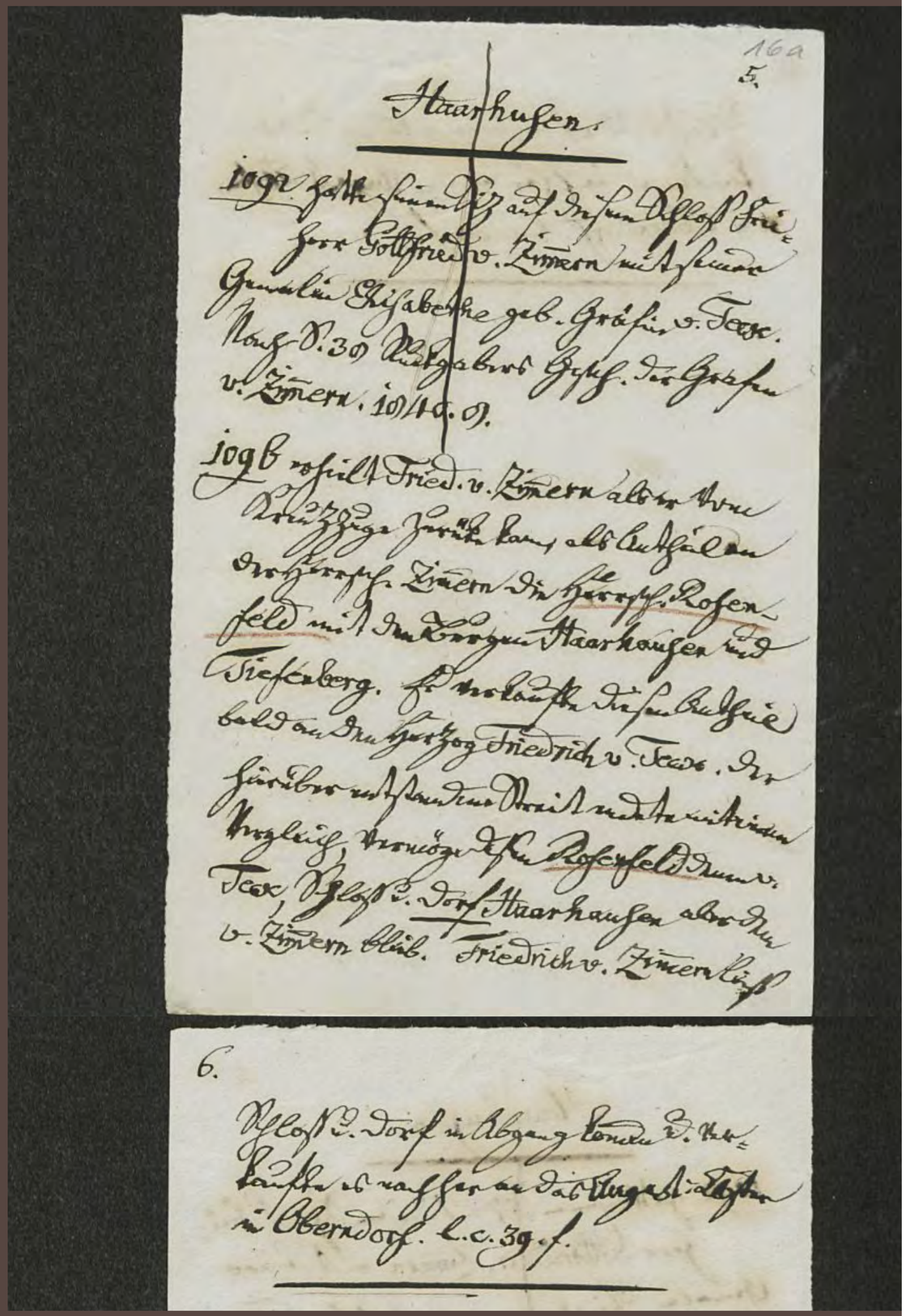
*) Theil II seiner Chronik S. 236
**) Sattlers Beschreib: I. 174.ff.
***) Steinhofer II, 707
****) Sattler l.c.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2012

II. Geschichte

Nach Steinhofer *) gehörte Rosenfeld zuerst den Grafen von Hohenberg; es hat aber Sattlers **) Angabe weit mehr Glaubwürdigkeit, dass dies Städtchen in den ältesten Zeiten zur Herrschaft Urslingen gehört habe, und dies nicht blos, weil die verfallene Stammburg Urslingen an den Grenzen des Oberamts Rosenfeld, bei dem nach Trichtingen eingepfarrten Butschhof liegt, sondern weil nach einem officiellen Verzeichnis vom Jahre 1420 Wirtemberg die Herrschafft Urslingen als ein Reichslehen besass, zu dem die Stadt Rosenfeld u. Dörfer u. Weiler gehörten. ***) Da ein Freiherr von Urslingen schon in einer Urkunde von 1170 vorkommt, so kann Rosenfeld der Hauptort ihrer Herrschafft, sehr alt seÿn. Herzöge nannten sie sich, nachdem Kaiser Friedrich 1218 den Bidelulph v. Urslingen zum Herzog von Spoleto in Italien gemacht hatte. Schon geraume Zeit, ehe sie 1442 mit Herzog Reinold v. Urslingen ausstarben, vermutlich schon vor 1274 kam die Herrschafft Urslingen mit Rosenfeld an die Herzöge von Teck. ****)

*) Theil II seiner Chronik S. 236
**) Sattlers Beschreib: I. 174.ff.
***) Steinhofer II, 707
****) Sattler l.c.


16a
5.

Haarhusen.

1092 hatte seinen Siz auf diesem Schloß Frei-
herr Gottfried v. Zimmern mit seiner
Gemalin Elisabethe geb. Gräfin v. Teck.
Nach S. 38 Rukgabers Gesch. der Grafen
v. Zimmern. 1840.8.

1096 erhielt Friedr. v. Zimmern als er vom
Kreuzzuge zurükkam, als Antheil an
der Herrsch. Zimmern die Herrsch. Rosen-
feld mit den Burgen Haarhausen und
Tiefenberg. Er verkaufte diesen Antheil
bald an den Herzog Friedrich v. Teck. Der
hierüber entstandene Streit endete mit einem
Vergleich, vermöge dessen Rosenfeld denen v.
Teck, Schloss u. Dorf Haarhausen denen
v. Zimmern blieb. Friedrich v. Zimmern ließ

6.

Schloß u. Dorf in Abgang kommen u. ver-
kaufte es nachher an das August: Closter
in Oberndorf. l.c. 39.f.

Haarhausen

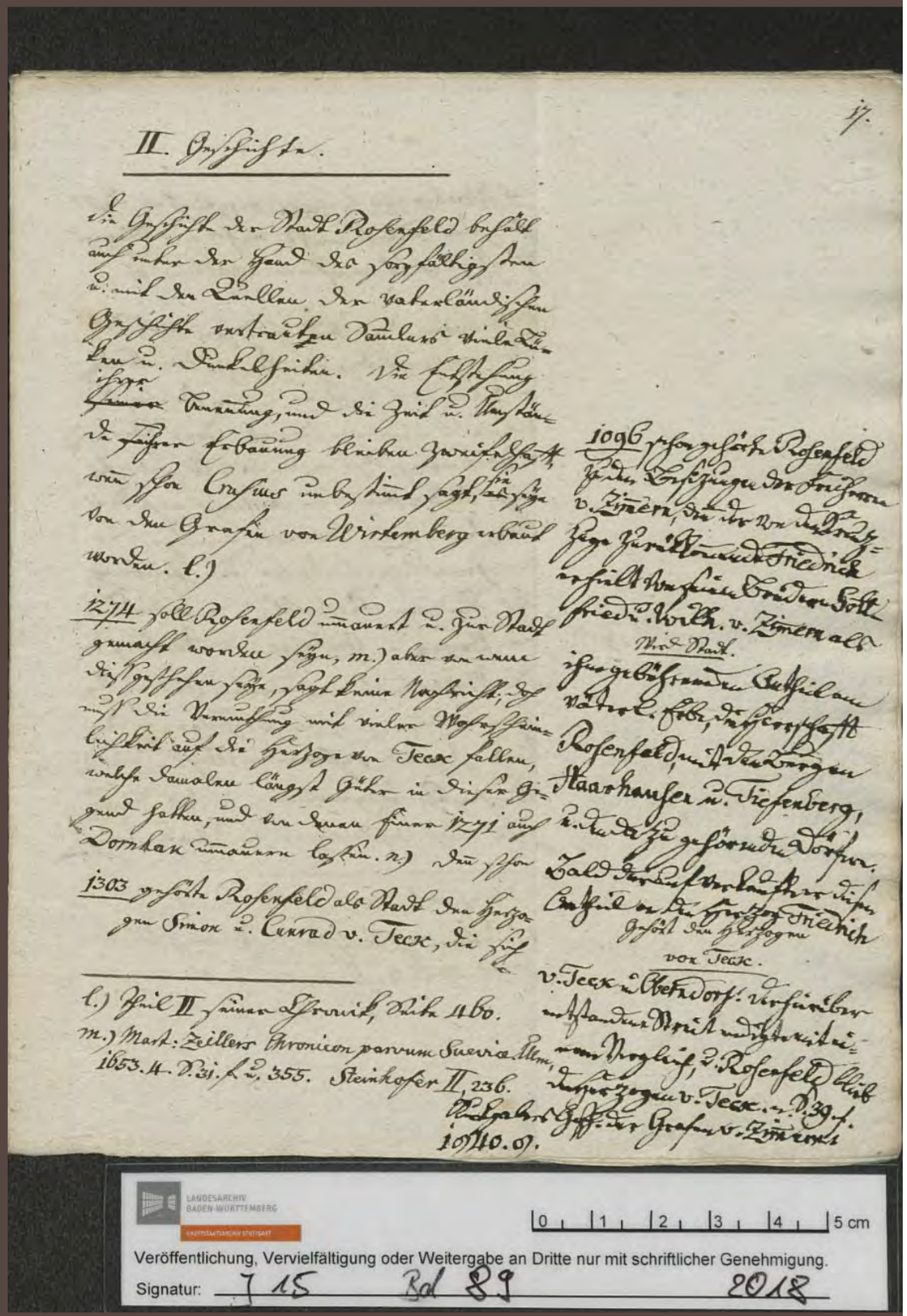
1092 hatte seinen Siz auf diesem Schloss Freiherr Gottfried v. Zimmern mit seiner Gemalin Elisabethe geb. Gräfin v. Teck.

Nach S.38 Rukgabers Gesch. der Grafen v. Zimmern. 1840.8.

1096 erhielt Friedr. v. Zimmern als er vom Kreuzzuge zurükkam, als Antheil an der Herrsch. Zimmern die Herrsch. Rosenfeld mit den Burgen Haarhausen und Tiefenberg. Er verkaufte diesen Antheil bald an den Herzog Friedrich v. Teck. Der hierüber entstandene Streit endete mit einem Vergleich, vermöge dessen Rosenfeld denen v. Teck, Schloss u. Dorf Haarhausen denen v. Zimmern blieb. Friedrich v. Zimmern ließ

166.

Schloss und Dorf in Abgang kommen u. verkaufte es nachher an das August: Closter in Oberndorf. l.c. 39.f.


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2012

II. Geschichte

Die Geschichte der Stadt Rosenfeld behält auch unter der Hand des sorgfältigsten u. mit den Quellen der vaterländischen Geschichte vertrauten Sammllers viele Tüken u. Dunkelheiten. Die Entstehung ihrer Benennung, und die Zeit u. Umstände ihrer Erbauung bleiben zweifelhaft, wenn schon Crusius unbestimmt sagt, sie seÿe von den Grafen von Wirtemberg erbaut worden. l.)

1274 soll Rosenfeld ummauert u. zur Stadt gemacht worden seÿn, m.) aber von wem dies geschehen seÿe, sagt keine Nachricht; doch muss die Vermutung mit vieler Wahrscheinlichkeit auf die Herzöge von Teck fallen, welche damalen längst Güter in dieser Gegend hatten, und von denen Einer 1271 auch Dornhan ummauern lassen. n.) Denn schon 1303 gehörte Rosenfeld als Stadt den Herzögen Simon u. Cunrad v. Teck, die sich

l.) Theil II seiner Chronik, Seite 460
m.) Mart: Zeillers Chronicon parvum Suevia. Ulm 1653.4. S.31f u. 355 Steinhofer II, 236

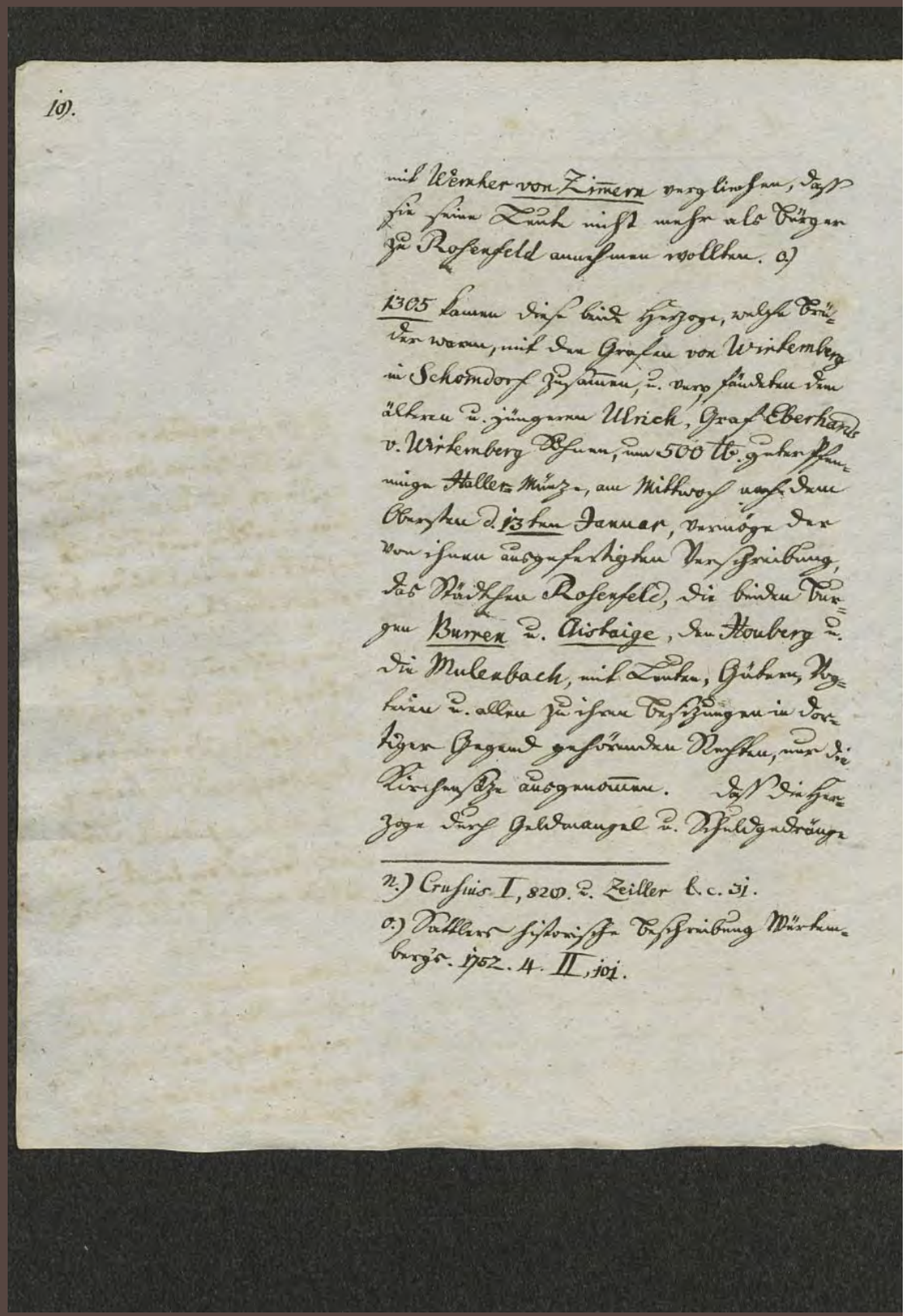
***1096** schon gehörte Rosenfeld*
(s. Anmerkungen Seite 135)
zu den Besizungen der Freiherrn v. Zimmern, denn der von dem Kreuzzuge zurükkommende Friedrich erhielt von seinen Brüdern Gottfried u, Wilh. v. Zimmern als

Wird Stadt

ihm gebührenden Antheil am väterl. Erbe, die Herrschafft Rosenfeld, mit den Burgen Haarhausen u. Tiefenberg, u. den dazu gehörenden Dörfern. Bald darauf verkaufte er diesen Antheil an den Herzog Friederich

Gehört den Herzögen von Teck

v. Teck u. Oberndorf. Der hierüber entstandene Streit endigte mit einem Vergleich, u. Rosenfeld blieb dem Herzog v. Teck
n. S.39f. Rukgabers Gesch: der Grafen v. Zimmern 1840.8.



10).

mit Wernher von Zimmern verglichen, daß
sie seine Leute nicht mehr als Bürger
zu Rosenfeld annehmen wollten. o.)

1305 kamen diese beide Herzoge, welche Brü-
der waren, mit den Grafen von Wirtemberg
in Schorndorf zusammen, u. verpfändeten dem
älteren u. jüngeren Ulrich, Graf Eberhards
v. Wirtemberg Söhnen, um 500 lb. guter Pfen-
nige Haller-Münze, am Mittwoch nach dem
Obersten d. 13ten Januar, vermöge der
von ihnen ausgefertigten Verschreibung,
das Städtchen Rosenfeld, die beiden Bur-
gen Burren u. Aistaige, den Houberg u.
die Mulenbach, mit Leuten, Gütern, Vog-
teien u. allen zu ihren Besizungen in dor-
tiger Gegend gehörenden Rechten, nur die
Kirchensäze ausgenommen. Daß die Her-
zoge durch Geldmangel u. Schuldgedränge

n.) Crusius I, 820. u. Zeiller l.c. 31.

o.) Sattlers historische Beschreibung Würtem-
bergs. 1752. 4. II, 101.

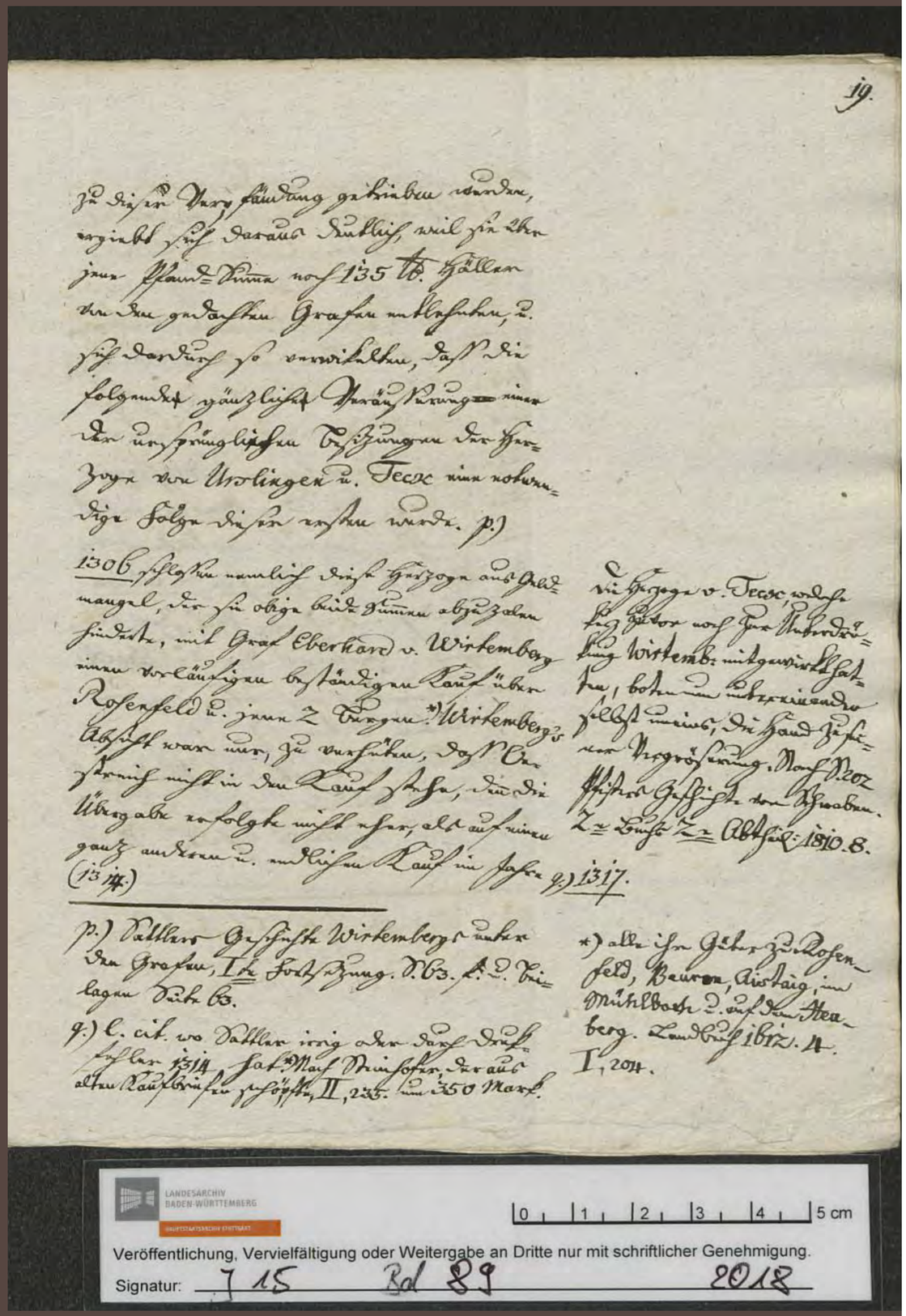
mit Wernher von Zimmern verglichen, dass
sie seine Leute nicht mehr als Bürger
zu Rosenfeld aufnehmen wollten. o.)

1305 kamen diese beiden Herzöge, welche Brü-
der waren, mit den Grafen von Wirtemberg
in Schorndorf zusammen, u. verpfändeten dem
älteren u. jüngeren Ulrich, Graf Eberhards
v. Wirtemberg Söhnen, um 500 Pfd. guter Pfen-
nige Haller Münze, am Mittwoch nach dem
Obersten d. 13ten Januar, vermöge der
von ihnen ausgefertigten Verschreibung,
das Städtchen Rosenfeld, die beiden Bur-
gen Burren u. Aistaige , den Houberg u.
die Mulenbach, mit Leuten, Gütern, Vog-
teien u. allen zu ihren Besizungen in dor-
tigen Gegend gehörenden Rechten, nur die
Kirchensäze ausgenommen. Dass die Her-
zöge durch Geldmangel u. Schuldgedränge

---

n.) Crusius I, 820. u. Zeiller l.c. 31.

o.) Sattlers Historische Beschreibung Würtem-
bergs. 1752.4.II, 101


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018

zu dieser Verpfändung getrieben wurden, ergibt sich daraus deutlich, weil sie über jene Pfand=Summe noch 135 Pfd. Häller von den gedachten Grafen entlehnten, u. sich dardurch so verwikelten, dass die folgende gänzliche Veräußerung einer der ursprünglichen Besizungen der Herzoge von Urslingen u. Teck eine notwendige Folge dieser ersten wurde. p.)

1306 schlossen nämlich diese Herzoge aus Geldmangel, der sie obige Summe abzuzahlen hinderte, mit Graf Eberhard v. Wirtemberg einen vorläufigen beständigen Kauf über Rosenfeld u. jene 2 Burgen. *) Wirtemberg's Absicht war nun, zu verhüten, dass Oestreich nicht in den Kauf stehe, denn die Übergabe erfolgte nicht eher, als auf einen ganz anderen u. endlichen Kauf im Jahre q.) 1317 (1314)

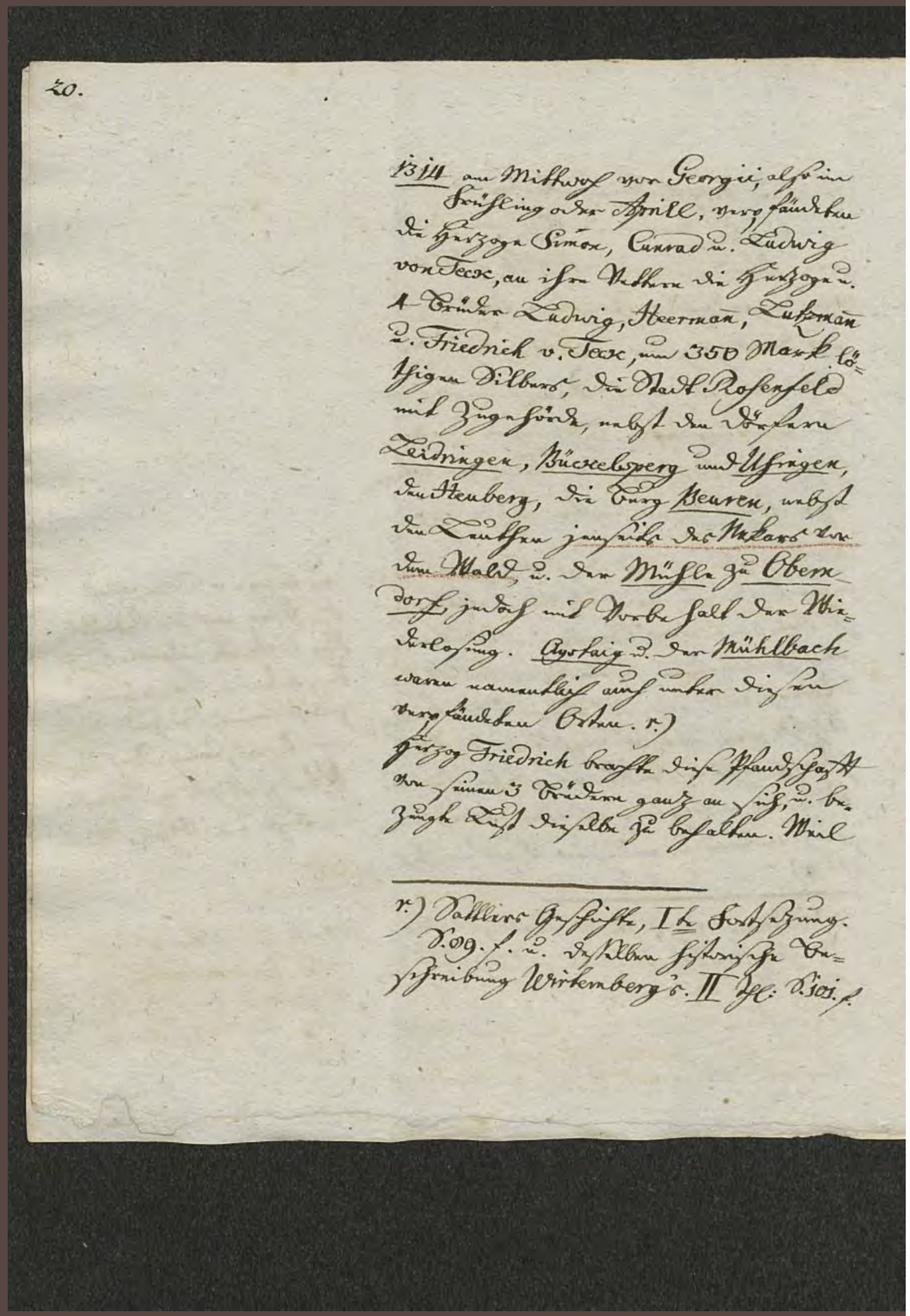
Die Herzöge v. Teck, welche kurz zuvor noch zur Unterdrükung Wirtemb. mitgewirkt hatten, boten nun untereinander selbst uneins, die Hand zu seiner Vergröserung.
Nach S. 202
Pfisters Geschichte von Schwaben. 2tes Buch 2tes Abtheil: 1810.8

---

p.) Sattlers Geschichte Wirtembergs unter den Grafen, Ite Fortsetzung. S. 63. f. u. Beilagen Seite 63

q.) l. cit. wo Sattler irrig oder durch Drukfehler 1314 hat *) Nach Steinhofer, der aus alten Kaufbriefen schöpfte, II., 235. um 350 Mark.

*) *alle ihre Güter zu Rosenfeld, Beuren, Aistaig, im Mühlbach u. auf dem Heuberg.*
Landbuch 1612.4.
I, 204.

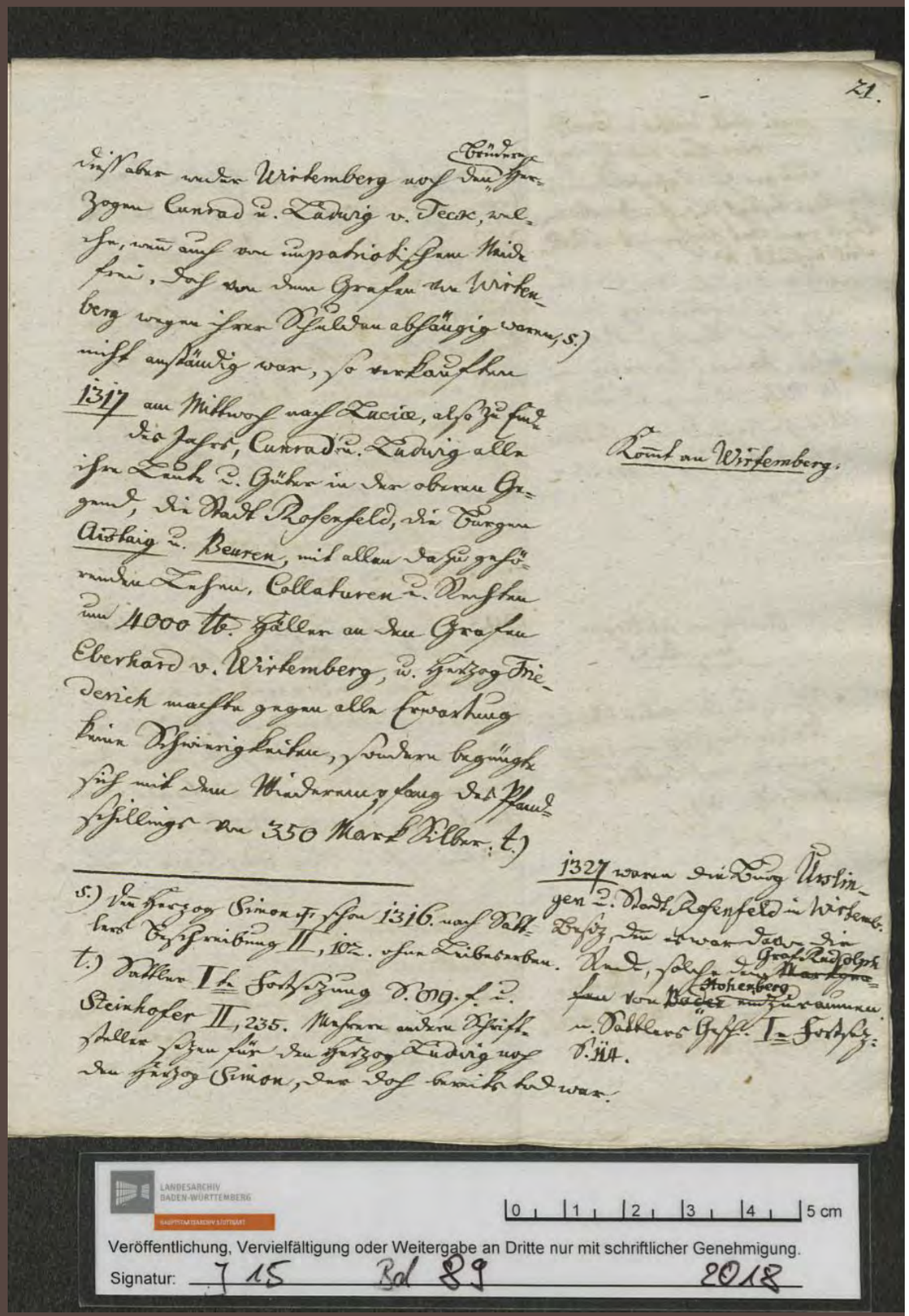


1314 am Mittwoch vor Georgii, also im Frühling oder April, verpfändeten die Herzöge Simon, Cunrad u. Ludwig von Teck, an ihre Vettern die Herzöge u. 4 Brüder Ludwig, Heermann, Lutzmann u. Friedrich v. Teck, um 350 Mark löthigen Silbers, die Stadt Rosenfeld mit Zugehörde, nebst den Dörfern Leidringen, Bückelsberg und Usingen, den Heuberg, die Burg Beuren, nebst den Leuthen jenseits des Nekars vor dem Wald, u. den Mühlen zu Oberndorf, jedoch mit Vorbehalt der Wiederlösung. Aystaig u. der Mühlbach waren namentlich auch unter diesen verpfändeten Orten. r.)

Herzog Friedrich brachte diese Pfandschaft von seinen 3 Brüdern ganz an sich, u. bezeugte Lust dieselbe zu behalten. Weil

---

r.) Sattlers Geschichte, Ite Fortsezung. S. 89.f. u. deselben Historische Beschreibung Wirtemberg's. II Thl: S.101.f.



dies aber weder Wirtemberg noch den Brüdern Herzogen Cunrad u. Ludwig v. Teck, welche, wenn auch von unpatriotischem Neide frei, doch von dem Grafen von Wirtenberg wegen ihrer Schulden abhängig waren, s.) nicht anständig war, so verkauften

1317 am Mittwoch nach Luciae, also zu Ende des Jahres, Cunrad u. Ludwig alle ihre Leute u. Güter in der oberen Gegend, die Stadt Rosenfeld, die Burgen Aistaig u. Beuren, mit allen dazugehörenden Lehen, Collaturen u, Rechten um 4000 Pfd. Häller an den Grafen Eberhard v. Wirtemberg, u. Herzog Friederich machte gegen alle Erwartung keine Schwierigkeiten, sondern begnügte sich mit dem Wiederempfang des Pfandschillings von 350 Mark Silber: t.)

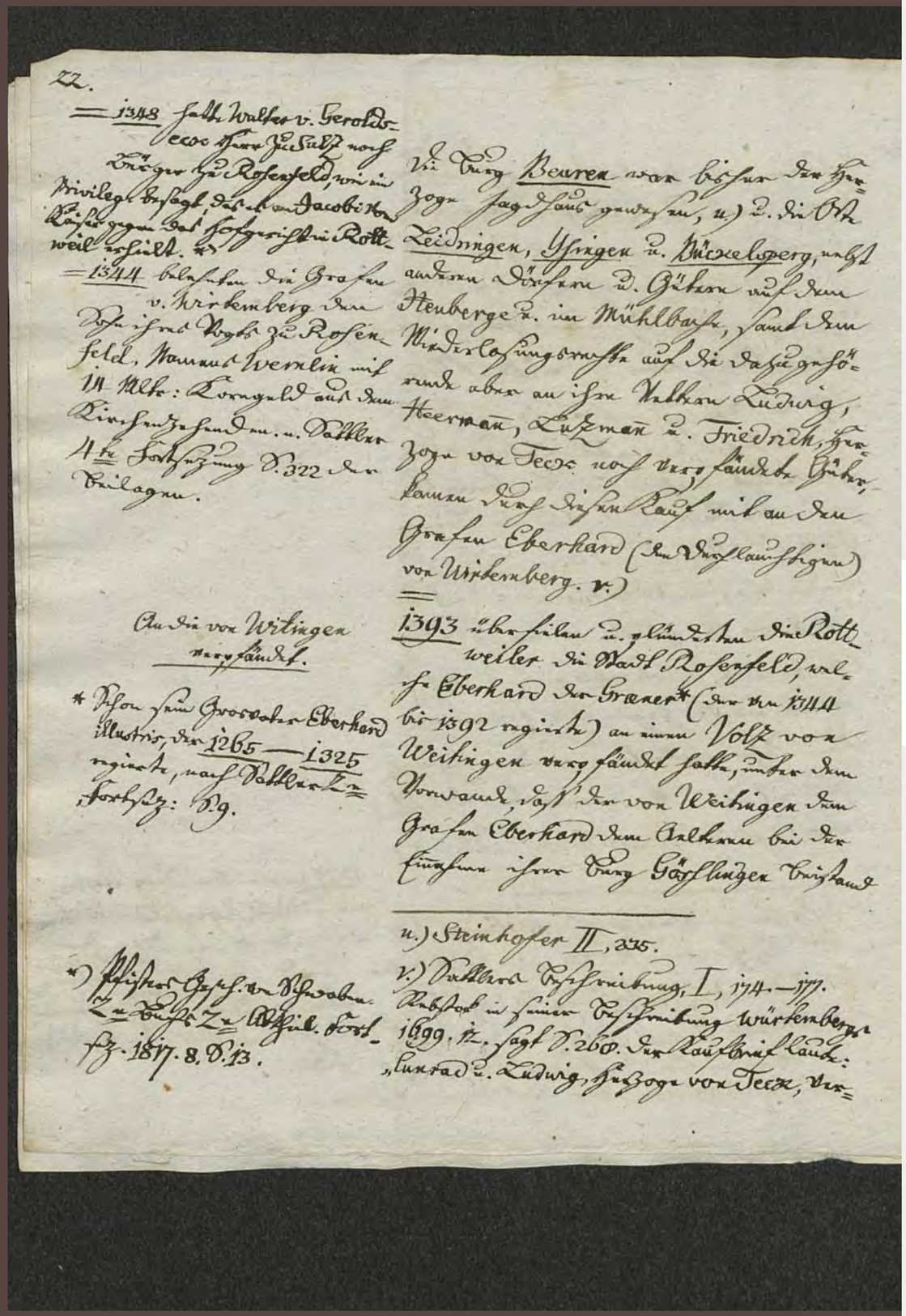
Kommt an Wirtemberg

s.) Denn Herzog Simon † schon 1316. nach Sattlers Beschreibung II, 102. ohne Leibeserben.

t.) Sattler Ite Fortsezung S.89.f. u. Steinhofer II, 235. Mehrere andere Schriftstellen sezen für den Herzog Ludwig noch den Herzog Simon, der doch bereits tod war.

1327 waren die Burg Urslingen u. Stadt Rosenfeld in Wirtemb. Besiz, denn es war davon die Rede, solche dem Grafen Rudolph von Hohenberg einzuräumen.

n. Sattlers Gesch.Ie Fortsez: S. 144



= 1348 hatte Walter v. Geroldseck Herr zu Sulz noch Bürger zu Rosenfeld, wie ein Privileg besagt, das er an Jacobi vom Kaiser gegen das Hofgericht in Rottweil erhielt. *)
= 1344 belehnten die Grafen v. Wirtemberg den Sohn ihres Vogts in Rosenfeld, Namens Wernlin mit 14 Mltr: Korngeld aus dem Kirchenzehenden.
n. Sattler 4te Fortsetzung S.322 der Beilagen

An die von Weitingen verpfändet.

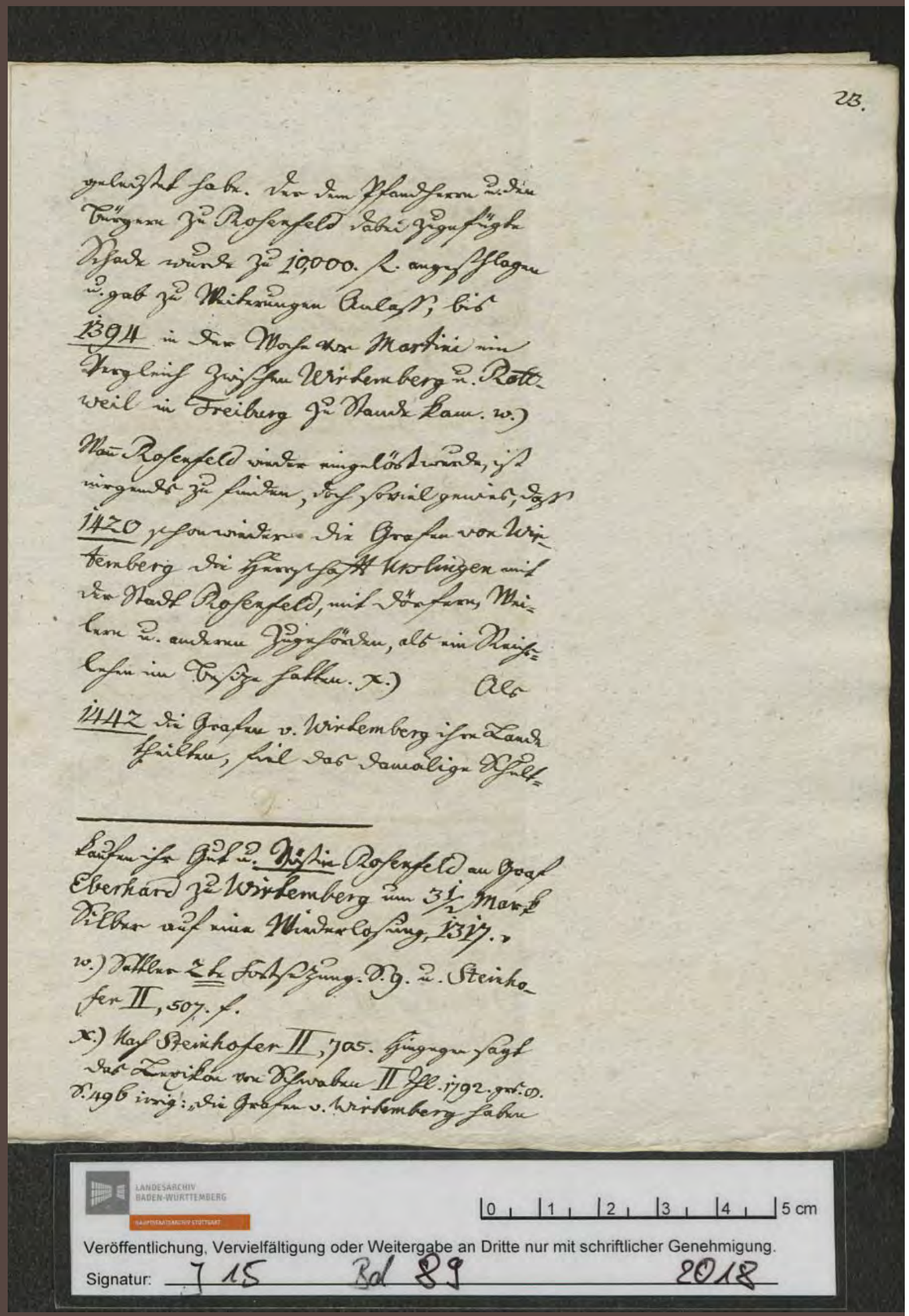
*) Schon sein Grosvater Eberhard illustris, der 1265 — 1325 regierte,
nach Sattler 7te Fortsez: S. 9

*) Pfister Gesch. von Schwaben 2n Buchs 2n Abtheil. Fortsez. 1817.8. S. 13

Die Burg Beuren war bisher dem Herzoge Jagdhaus gewesen, u.) u. die Orte Leidringen, Ysingen u. Bückelsberg, nebst andern Dörfern u. Gütern auf dem Heuberge u. im Mühlbache, samt dem Wiederlosungsrechte auf die dazu gehörende aber an ihre Vettern Ludwig, Heermann, Luzmann u. Friedrich, Herzoge von Teck noch verpfändete Güter, kamen durch diesen Kauf mit an den Grafen Eberhard (den Durchlauchtigen) von Wirtemberg. v)

1393 überfielen u. plünderten die Rottweiler die Stadt Rosenfeld, welche Eberhard der Greiner *) (der von 1344 bis 1392 regierte) an einen Volz von Weitingen verpfändet hatte, unter dem Vorwande, dass der von Weitingen dem Grafen Eberhard dem Aelteren bei der Einnahme ihrer Burg Gösslingen Beistand

u.) Steinhofer II, 235.
v.) Sattlers Beschreibung, I, 174- 177
Rebstock in seiner Beschreibung Würtembergs 1699. 17en. sagt S. 268. Der Kaufbrief laute: „Cunrad u. Ludwig, Herzoge von Teck, ver-



23.

geleistet habe. Der dem Pfandherrn u. den
Bürgern zu Rosenfeld dabei zugefügte
Schaden wurde zu 10.000fl. angeschlagen
u. gab zu Weiterungen Anlass, bis
1394 in der Woche vor Martini ein
Vergleich zwischen Wirtemberg u. Rott-
weil in Freiburg zu Stande kam. w.)

Wann Rosenfeld wieder eingelöst wurde, ist
nirgends zu finden, doch soviel gewies, dass
1420 schon wieder die Grafen von Wir-
temberg die Herrschaft Urslingen mit
der Stadt Rosenfeld, mit Dörfern, Wei-
lern u, andern Zugehörden, als ein Reichs-
lehen im Besize hatten. x.) Als

1442 die Grafen v. Wirtemberg ihre Lande
theilten, fiel das damalige Schult-

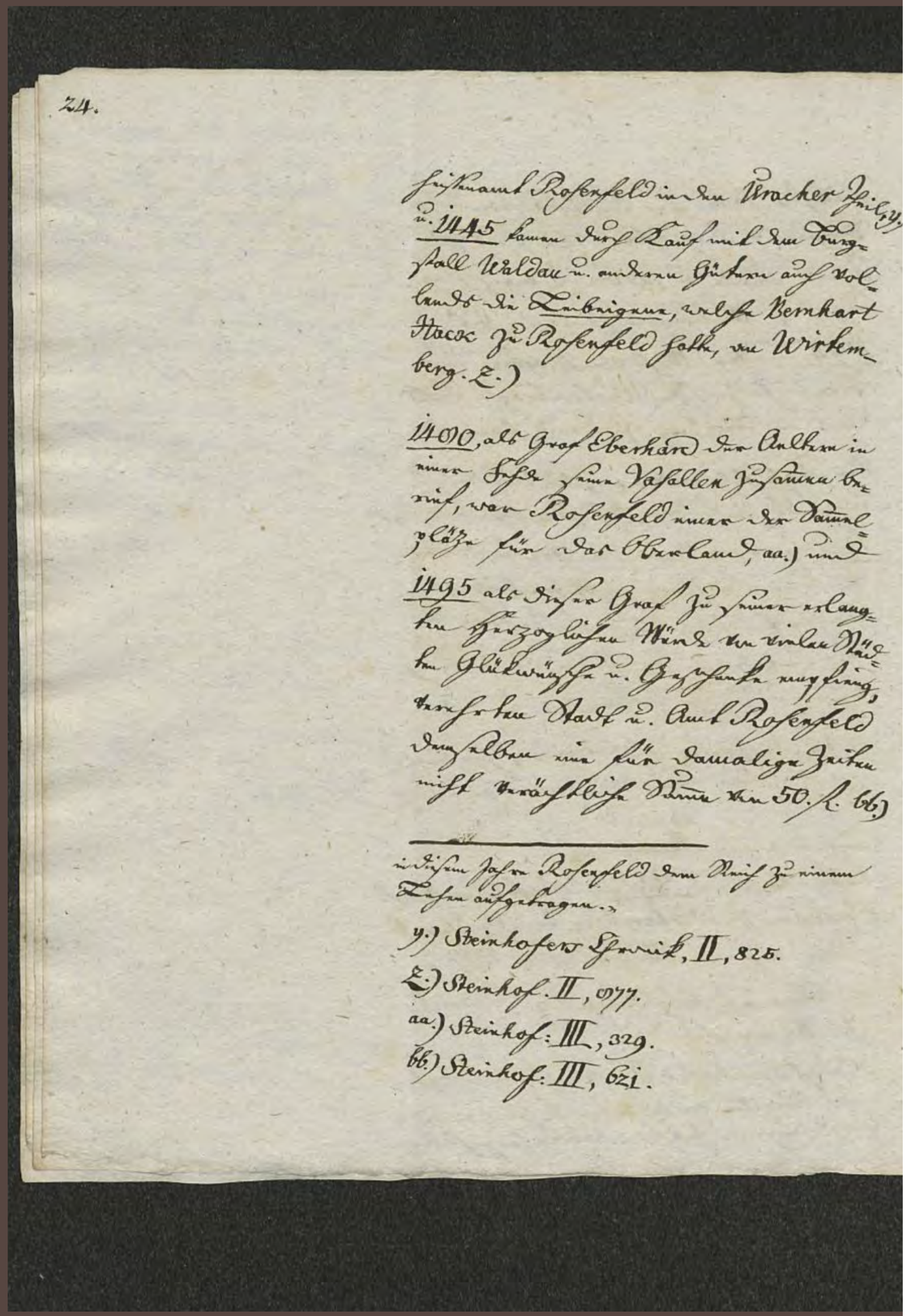
---

kaufen ihr Gut u. Vöstin Rosenfeld an Graf
Eberhard zu Wirtemberg um 3 ½ Mark
Silber auf eine Wiederlosung, 1317.“

w.) Sattler 2te Fortsezung. S.9. u. Steinho-
fer II, 507.F.

x.) Nach Steinhofer II, 705. Hingegen sagt
das Lexicon von Schwaben II Thl.1792 grs. 8.
S.496 irrig: „Die Grafen v. Wirtemberg haben

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2012



heissenamt Rosenfeld in den Uracher Theil y)
u. 1445 kamen durch Kauf mit dem Burg-
stall Waldau u. andere Güter auch vol-
lends die Leibeigenen, welche Bernhart
Hack zu Rosenfeld hatte, an Wirtem-
berg. z)

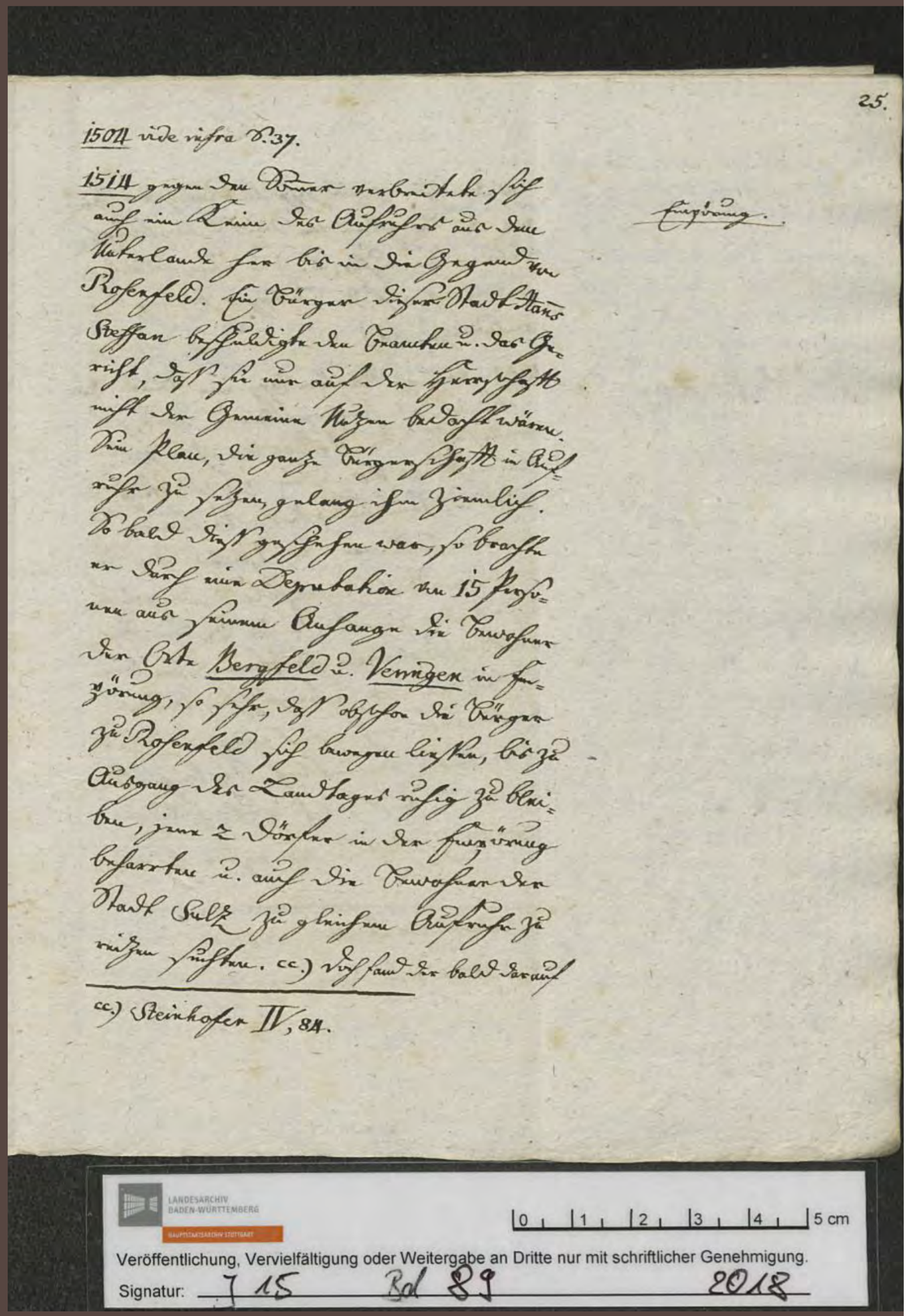
1480, als Eberhart der Aeltere in
einer Fehde seine Vasallen zusammen be-
rief, war Rosenfeld einer der Sammel-
pläze für das Oberland, aa) und

1495 als dieser Graf zu seiner erlang-
ten Herzoglichen Würde von vielen Städ-
ten Glückwünsche u. Geschenke empfing,
verehrten Stadt u. Amt Rosenfeld
demselben eine für damalige Zeiten
nicht verächtliche Summe von 50 fl. bb)

---

in diesem Jahre Rosenfeld dem Reich zu einem
Lehen aufgetragen."

y.) Steinhofers Chronik, II, 825
z.) Steinhof. II, 877.
aa.) Steinhof. III, 329
bb.) Steinhof. III, 621.


25.

1504 vide infra p. 37.

1514 gegen den Sommer verbreitete sich
auch ein Keim des Aufruhrs aus dem
Unterland her bis in die Gegend von
Rosenfeld. Ein Bürger dieser Stadt Hans
Steffan beschuldigte den Beamten u. das Ge-
richt, dass sie nur auf der Herrschafft
nicht der Gemeine Nutzen bedacht wären.
Sein Plan, die ganze Bürgerschafft in Auf-
ruhr zu setzen, gelang ihm ziemlich.
So bald dies geschehen war, so brachte
er durch eine Deputation von 15 Perso-
nen aus seinem Anhange die Bewohner
der Orte Bergfeld u. Veringen in Em-
pörung, so sehr, dass obschon die Bürger
zu Rosenfeld sich bewegen liessen, bis zu
Ausgang des Landtages ruhig zu blei-
ben, jene 2 Dörfer in der Empörung
beharrten u. auf die Bewohner der
Stadt Sulz zu gleichem Aufruhr zu
reizen suchten. cc.) Doch fand der bald darauf

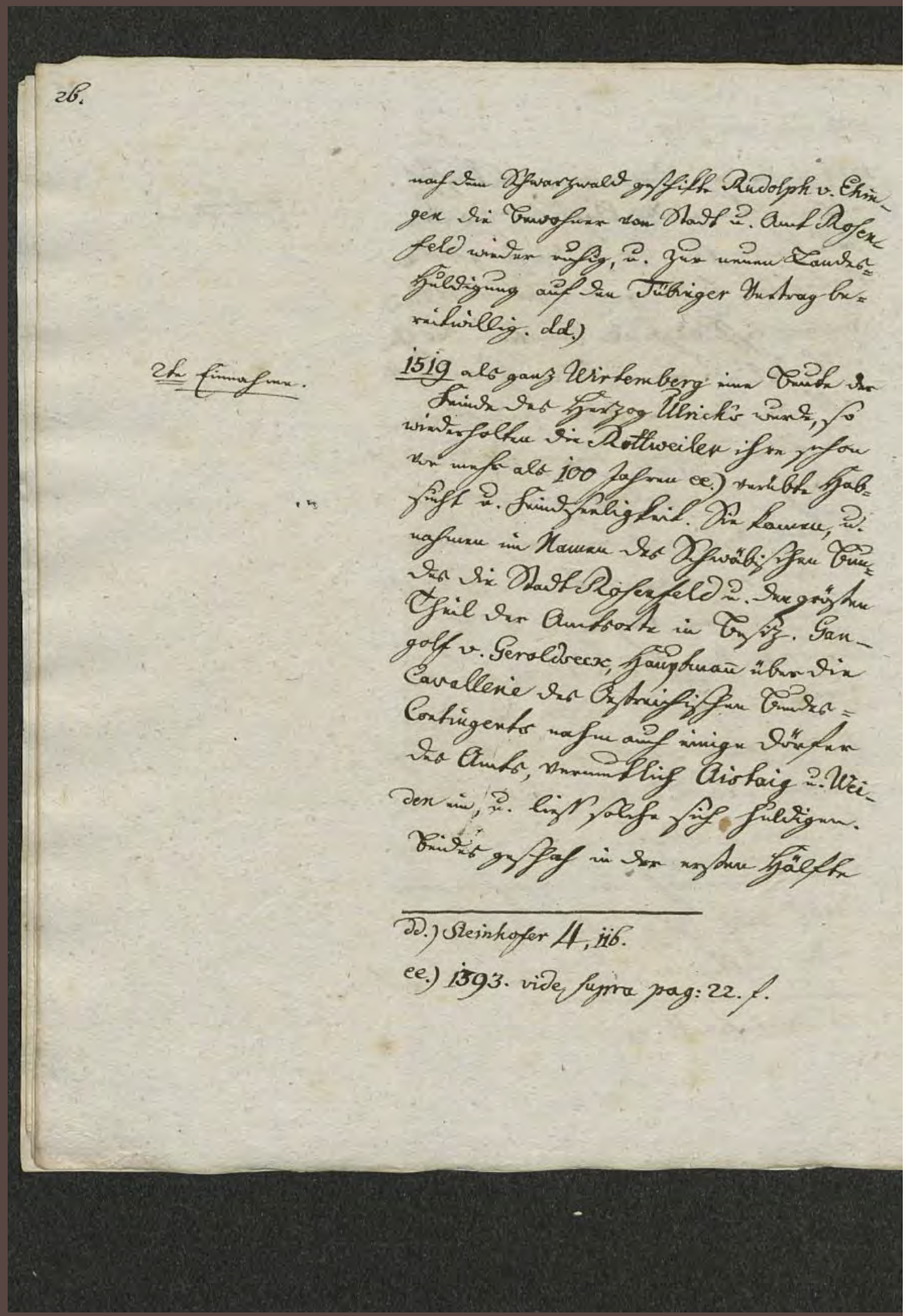
cc.) Steinhofer IV, 84.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018

1504 vide infra S. 37. *(hier Seite 111)*

1514 gegen den Sommer verbreitete sich
auch ein Keim des Aufruhrs aus dem
Unterland her bis in die Gegend von
Rosenfeld. Ein Bürger dieser Stadt Hans
Steffan beschuldigte den Beamten u. das Ge-
richt, dass sie nur auf der Herrschafft
nicht der Gemeine Nuzen bedacht wären.
Sein Plan, die ganze Bürgerschafft in Auf-
ruhr zu setzen, gelang ihm ziemlich.
So bald dies geschehen war, so brachte
er durch eine Deputation von 15 Perso-
nen aus seinem Anhange die Bewohner
der Orte Bergfelden u. Veringen in Em-
pörung, so sehr, dass obschon die Bürger
zu Rosenfeld sich bewegen liessen, bis zu
Ausgang des Landtages ruhig zu blei-
ben, jene 2 Dörfer in der Empörung
beharrten u. auf die Bewohner der
Stadt Sulz zu gleichem Aufruhr zu
reizen suchten. cc.) Doch fand der bald darauf

cc.) Steinhofer IV, 84


26.

nach dem Schwarzwald geschickte Rudolph v. Ehingen die Bewohner von Stadt u. Amt Rosenfeld wieder ruhig, u. zur neuen Landes-Huldigung auf den Tübinger Vertrag bereitwillig. dd.)

2te Einnahme.

1519 als ganz Wirtemberg eine Beute der Feinde des Herzog Ulrichs wurde, so wiederholten die Rottweiler ihre schon vor mehr als 100 Jahren ee.) verübte Habsucht u. Feindseligkeit. Sie kamen, u. nahmen im Namen des Schwäbischen Bundes die Stadt Rosenfeld u. den grösten Theil der Amtsorte in Besiz. Gangolf v. Geroldseck, Hauptmann über die Cavallerie des Oestreichischen Bundes-Contigents nahm auch einige Dörfer des Amtes, vermutlich Aistaig, u. Weiden ein,u. liess solche sich huldigen. Beides geschah in der ersten Hälfte

2te Einnahme.

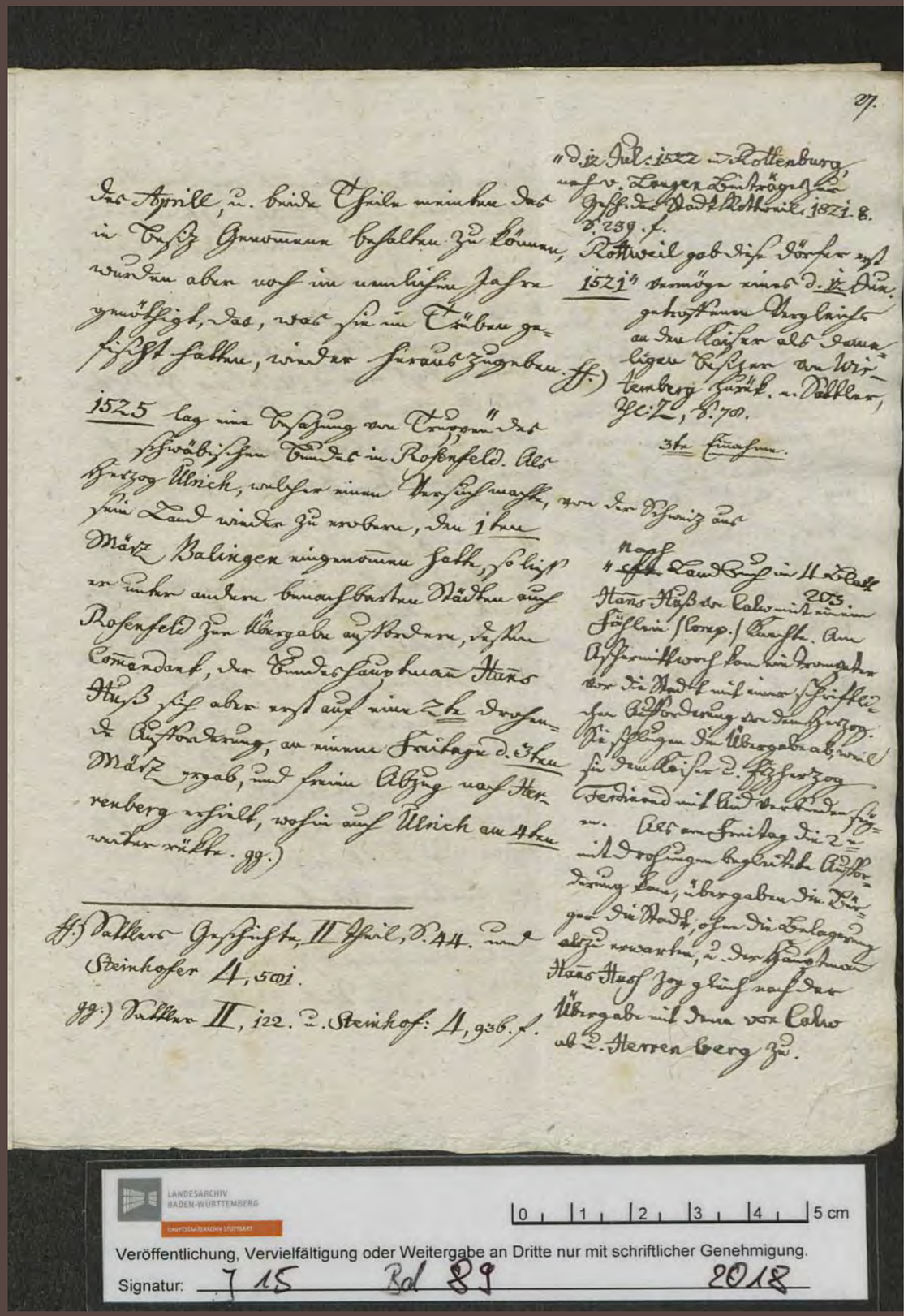
1519 als ganz Wirtemberg ins Buch der Feinde des Herzog Ulrichs Buch, so wiederholte die Rottweiler ihre schon vor mehr als 100 Jahren ee.) verübte Habsucht u. Feindseligkeit. Sie kamen, u. nahmen im Namen des Schwäbischen Bundes die Stadt Rosenfeld u. den grösten Theil der Amtsorte in Besiz. Gangolf v. Geroldseck, Hauptmann über die Cavallerie des Oestreichischen Bundes-Contigents nahm auch einige Dörfer des Amts, vermuthlich Aistaig u. Weiden ein, u. liess solche sich huldigen. Beides geschah in der ersten Hälfte

dd.) Steinhofer 4, 116.

ee.) 1393. vide supra pag: 22. f.

---

dd.) Steinhofer 4, 116
ee.) 1393. vide supra pag: 22.f


27.

des Aprill, u. beide Theile meinten das
in Besiz Genommene behalten zu können,
wurden aber noch im nemlichen Jahre
genöthigt, das, was sie im Trüben ge-
fischt hatten, wieder herauszugeben. ff.)

1525 lag eine Besazung von Truppen des
schwäbischen Bundes in Rosenfeld. Als
Herzog Ulrich, welcher einen Versuch machte,
von der Schweiz aus
sein Land wieder zu erobern, den 1ten
März Balingen eingenommen hatte, so liess
er unter andern benachbarten Städten auch
Rosenfeld zur Übergabe auffordern, dessen
Commandant, der Bundeshauptmann Hanns
Huß sich aber erst auf eine 2te drohen-
de Aufforderung, an einem Freitage d. 3ten
März ergab, und freien Abzug nach Her-
renberg erhielt, wohin auch Ulrich am 4ten
weiter rückte. gg.)

ff.) Sattlers Geschichte, II Theil, S.44. und
Steinhofer 4, 581

gg.) Sattler II, 122. u. Steinhof: 4, 936.f

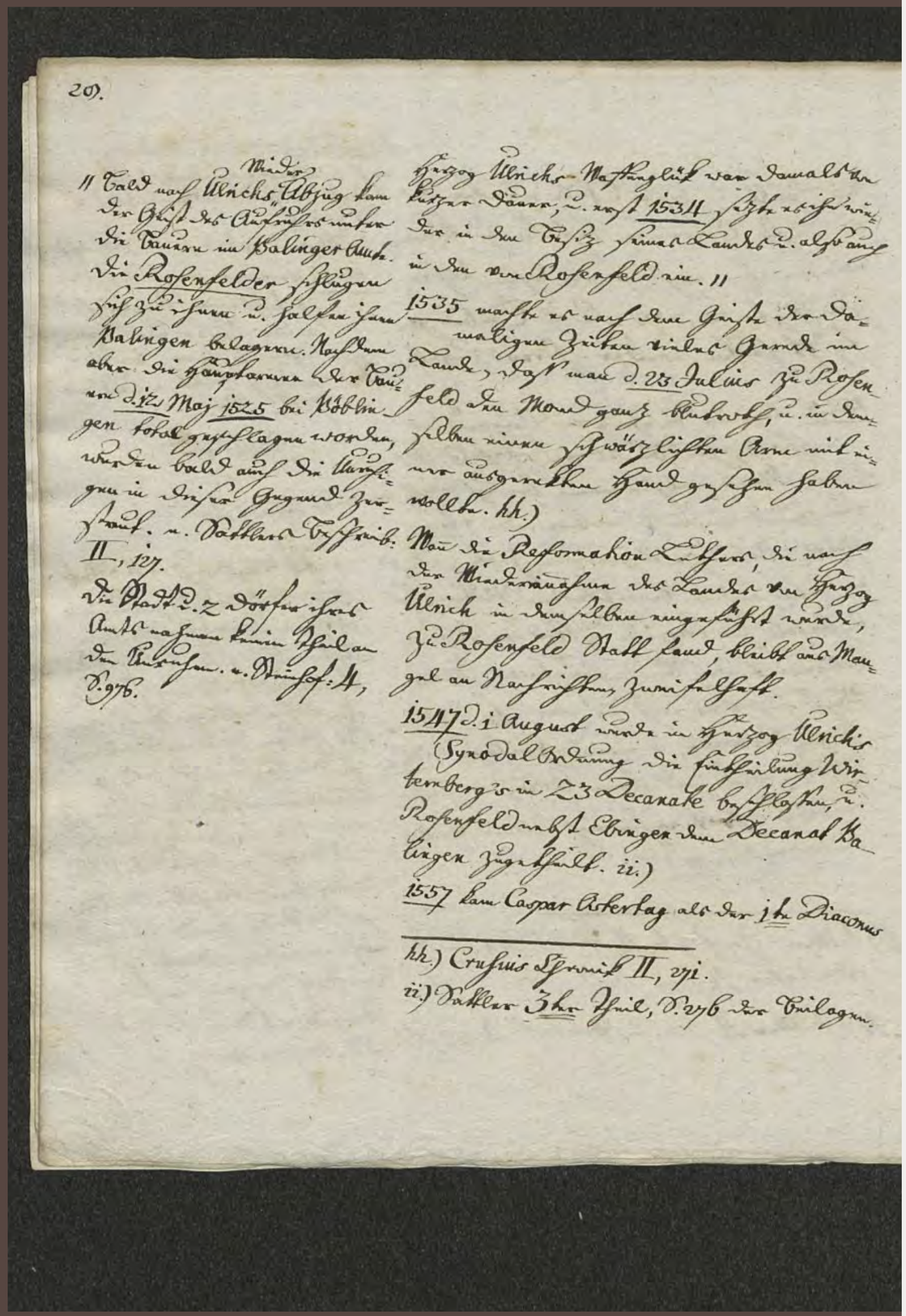
LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018

‖ d. 12. Jul.1522 u. Rottenburg,
nach v. Langer Beiträge zur
Gesch. der Stadt Rothweil. 1821.8 S. 239.f.
Rothweil gab diese Dörfer erst
1521 vermöge eines d. 12 Jun.
getroffenen Vergleichs
an den Kaiser als dama-
ligen Besizer von Wir-
temberg zurück. n. Sattler,
Theil 2, S. 78.

3te Einnahme

‖ nach Landbuch im 4 Blatt 203

Hanns Huß vor Calw mit einem
Fähnlein /Comp./ Knechte. Am
Aschermittwoch kam ein Trompeter
vor die Stadt mit einer schriftli-
chen Aufforderung von dem Herzog.
Sie schlugen die Übergabe ab, weil
sie dem Kaiser u. Erzherzog
Ferdinand mit Aid verbunden seÿ-
en. Als am Freitag die 2e
mit Drohungen begleitete Auffor-
derung kam, übergaben die Bür-
ger die Stadt, ohne die Belagerung
ab zu erwarten, u. der Hauptmann
Hanns Huß zog gleich nach der
Übergabe mit denen von Calw
ab u. Herrenberg zu.


20.

Bald nach Ulrichs Abzug kam der Geist des Aufruhrs unter die Bauern im Balinger Amte. Die Rosenfelder schlugen sich zu ihnen u. halfen ihnen Balingen belagern. Nachdem aber die Hauptmanen der Bauern vom 12. Maj 1525 bei Böblingen total geschlagen worden, wurden bald auf die Unruhigen in dieser Gegend zerstreut. n. Sattlers Beschreib. II, 127.

Die Stadt u. 2 Dörfer ihres Amtes nahmen keinen Theil an den Unruhen. n. Steinhof: 4, S. 976.

Herzog Ulichs Waffenglück war damals von kurzer Dauer, u. erst 1534 sezte es ihn wieder in den Besiz seines Landes u. also auch in den von Rosenfeld ein. ‖

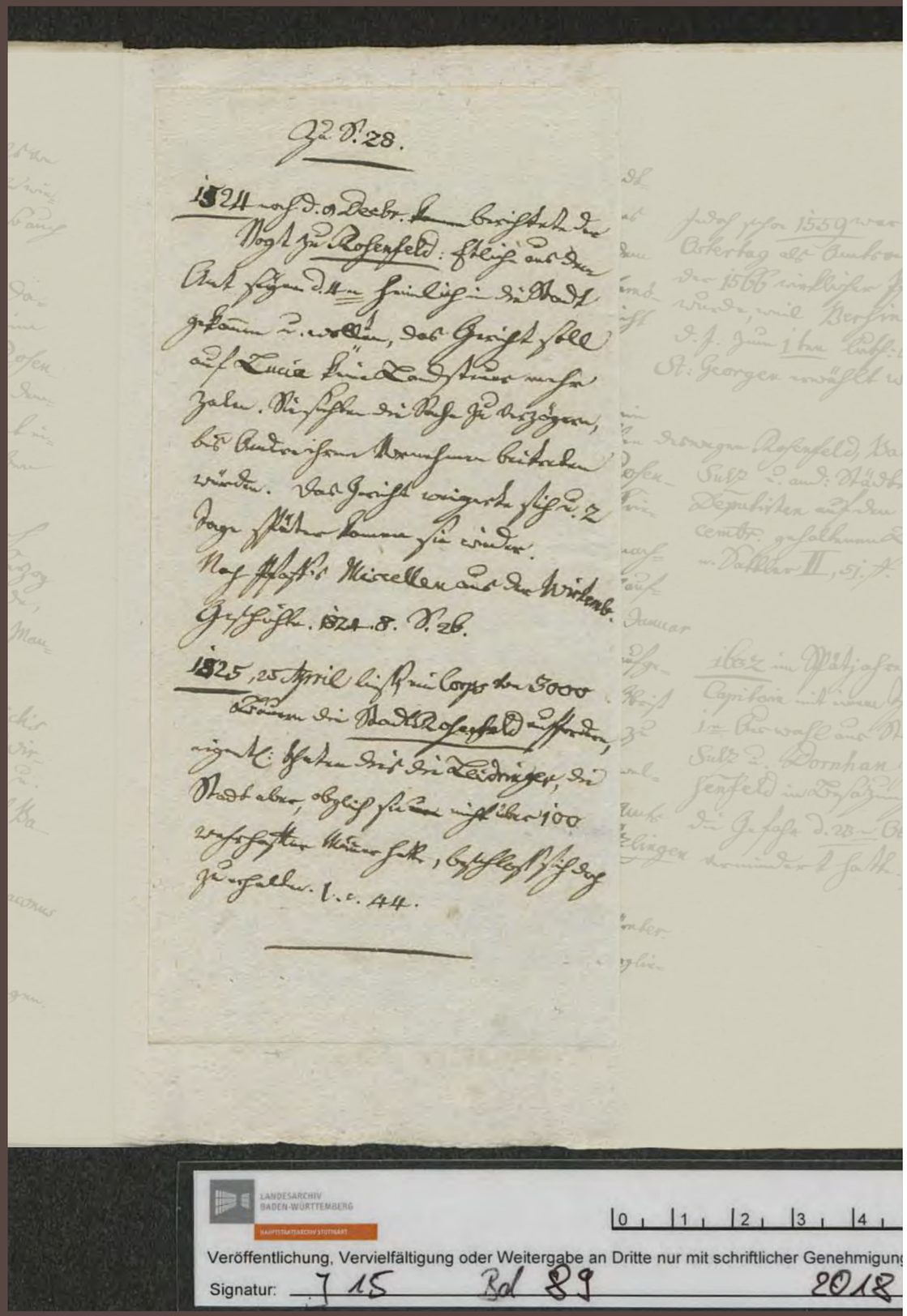
1535 machte es nach dem Geiste der damaligen Zeiten vieles Gerede im Lande, dass man d. 23. Julius zu Rosenfeld den Mond ganz blutroth, u. in demselben einen schwärzlichten Arme mit einer ausgerekten Hand gesehen haben wollte. hh.)

Wann die Reformation Luthers, die nach der Wiedereinnahme des Landes von Herzog Ulrich in demselben eingeführt wurde, zu Rosenfeld statt fand, bleibt aus Mangel an Nachrichten zweifelhaft.

1547 d. 1. August wurde in Herzog Ulrichs Synodal Ordnung die Eintheilung Wirtembergs in 23 Decanate beschlossen, u. Rosenfeld nebst Ebingen dem Decanat Balingen zugetheilt. ii.)

1557 kam Caspar Ostertag als der 1te Diaconus

hh.) Crusius Chronik II, 271.
ii.) Sattler 3ter Theil, S. 276 der Beilagen



Zu S. 28.

1524 nach d. 8. Decbr. kamen berichtete der Vogt zu Rosenfeld: Etliche aus dem Amt seyen d.4ten heimlich in die Stadt gekommen u. wollten, das Gericht soll auf Lucia keine Landsteuer mehr zahlen. Sie suchten die Sache zu verzögern, bis Andere ihrem Vernehmen beitreten würden. Das Gericht weigerte sich u. 2 Tage später kamen sie wieder.
Nach Pfaff's Miszellen aus der Wirtemb. Geschichte. 1824.8.S.26.

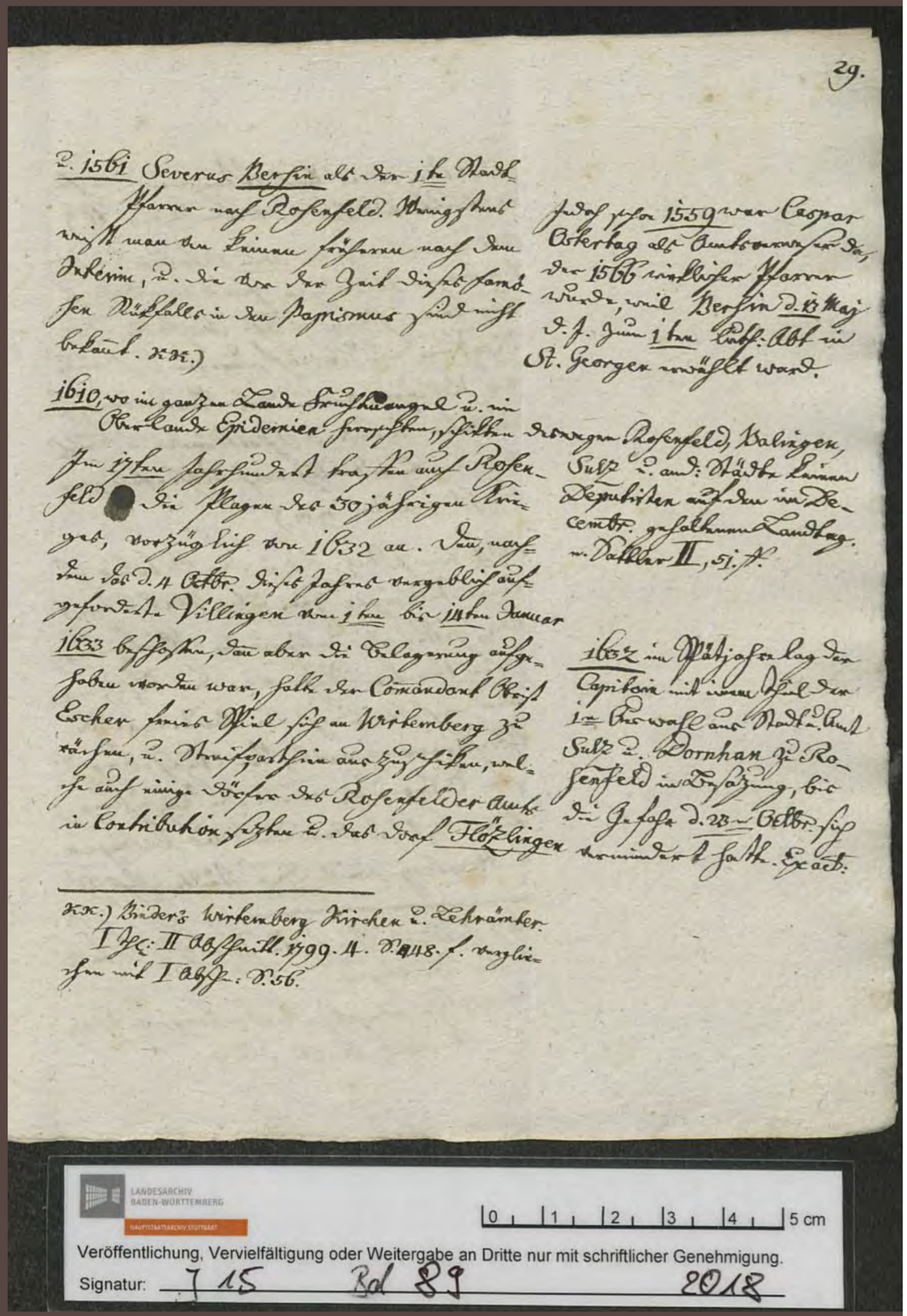
1525, 25 April liess ein Corps von 3000 Bauern die Stadt Rosenfeld auffordern, eigentl: thaten dies die Leidringer, die Stadt aber, obgleich sie nicht über 100 wehrhafter Männer hatte, beschloss sich doch zu erhalten. l.c. 44.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung
Signatur: J 15 Bd 89 2018

Zu S. 28. (hier Seite 91)

1524 nach d. 8. Decbr. kamen berichtete der Vogt zu Rosenfeld. Etliche aus dem Amt seÿen d.4ten heimlich in die Stadt gekommen u. wollten, das Gericht soll auf Lucia keine Landsteuer mehr zahlen. Sie suchten die Sache zu verzögern, bis Andere ihrem Vernehmen beitreten würden. Das Gericht weigerte sich u. 2 Tage später kamen sie wieder.
Nach Pfaff's Miszellen aus der Wirtemb. Geschichte. 1824.8.S.26

1525, 25 April liess ein Corps von 3000 Bauern die Stadt Rosenfeld auffordern, eigentl: thaten dies die Leidringer, die Stadt aber, obgleich sie nicht über 100 wehrhafter Männer hatte, beschloss sich doch zu erhalten. l.c. 44


29.

2. 1561 Severus Bersin als der 1te Stadt-
Pfarrer nach Rosenfeld. Wenigstens
weiß man von keinem früheren nach dem
Interim, u. die vor der Zeit dieses famö-
sen Rückfalls in den Papismus sind nicht
bekannt. kk.)

jedoch schon 1559 war Caspar
Ostertag als Amtsverweser da,
der 1566 wirklicher Pfarrer
wurde, weil Bersin d. 13 Maj
d. J. zum 1ten luth: Abt in
St. Georgen erwählt ward.

1610, wo im ganzen Lande Fruchtmangel u. im
Oberlande Epidemien herrschten, schikten
deswegen Rosenfeld, Balingen,
Sulz u. and: Städte keinen
Deputirten auf den im De-
cembr. gehaltenen Landtag.
n. Sattler II, 51. ff.

1632 im Spätjahre lag der
Capitain mit einem Theil der
1ten Auswahl aus Stadt u. Amt
Sulz u. Dornhan zu Ro-
senfeld in Besatzung, bis
die Gefahr d. 23en Octbr. sich
vermindert hatte. Ex act:

xx.) Binders Wirtemberg Kirchen u. Lehrämter.
I Thl: II Abschnitt. 1799. 4. S. 448. f. verglei-
chen mit I Abschn: S. 56.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

29.

u. 1561 Severus Bersin als der 1te Stadt-
Pfarrer nach Rosenfeld. Wenigstens
weiss man von keinem früheren nach dem
Interim, u. die vor der Zeit dieses famö-
sen Rückfalls in den Papismus sind nicht
bekannt. kk.)

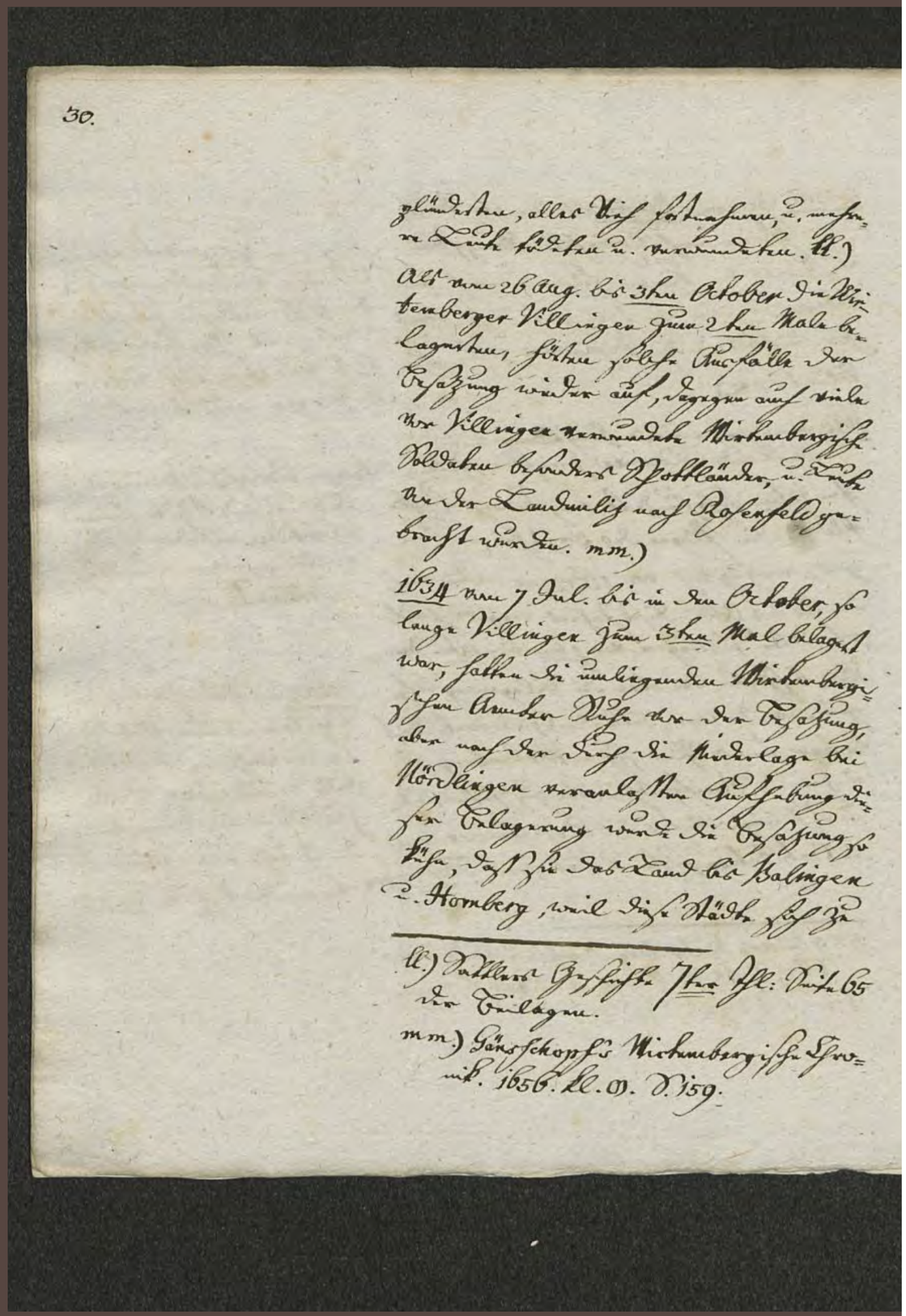
*Jedoch schon 1559 war Caspar
Ostertag als Amtsverweser da,
der 1566 wirklicher Pfarrer
wurde, weil Bersin d.13 Maj
d. J. zum 1ten luth: Abt in
St. Georgen erwählt ward.*

Im 17ten Jahrhundert trafen auch Rosen-
feld die Plagen des 30 jährigen Krie-
ges, vorzüglich von 1632 an. Denn, nach-
dem das d. 4 Octbr. dieses Jahres vergeblich auf-
geforderte Villingen vom 1ten bis 14ten Januar
1633 beschossen, dann aber die Belagerung aufge-
hoben worden war, hatte der Commandant Obrist
Escher freies Spiel sich an Wirtemberg zu
rächen, u. Streifparthien auszuschiken, wel-
che auch einige Dörfer des Rosenfelder Amtes
in Contribution sezten u. das Dorf Flözlingen

*1610, wo im ganzen Lande
Fruchtmangel u. im Oberlande
Epidemien herrschten, schikten
deswegen Rosenfeld, Balingen,
Sulz u. and: Städte keinen
Deputirten auf den im De-
cembr. gehaltenen Landtag.
n. Sattler II, 51.FF.*

*1632 im Spätjahre lag der
Capitain mit einem Theil der
1ten Auswahl aus Stadt u. Amt
Sulz u. Dornhan zu Ro-
senfeld in Besazung, bis
die Gefahr d. 23en Octbr. sich
vermindert hatte. Ex act:*

kk.) Binders Wirtemberg. Kirchen u. Lehrämter.
I Thl: II Abschnitt. 1799.4. S. 448.f.vergleichen mit I Abschn: S.56



plünderten, alles Vieh fortnahmen, u. mehrere Leute tödeten u. verwundeten. ll.)

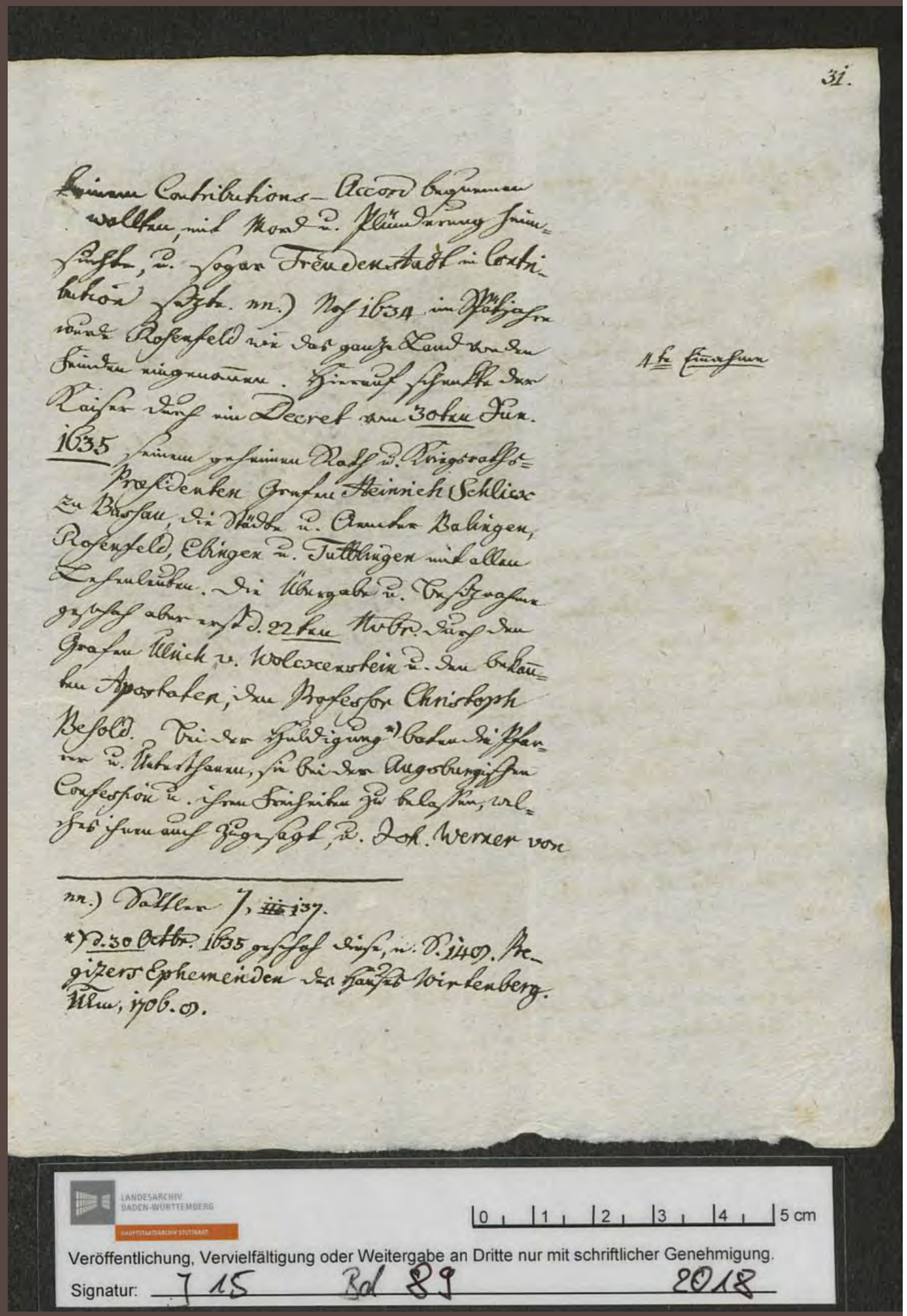
Als vom 26 Aug. bis 3ten October die Wirtemberger Villingen zum 2ten Male belagerten, hörten solche Ausfälle der Besazung wieder auf, dagegen auch viele vor Villingen verwundete Witembergische Soldaten besonders Schottländer, u. Leute von der Landmiliz nach Rosenfeld gebracht wurden. mm.)

1634 vom 7 Jul. bis in den October,so lange Villingen zum 3ten Mal belagert war, hatten die umliegenden Wirtembergischen Aemter Ruhe vor der Besazung, aber nach der durch die Niederlage bei Nördlingen veranlasten Aufhebung dieser Belagerung wurde die Besazung so kühn, dass sie das Land bis Balingen u. Hornberg, weil diese Städte sich zu

---

ll.) Sattlers Geschichte 7ter Thl: Seite 65 der Beilagen.

mm.) Gänsschopf's Wirtembergische Chronik. 1656. kl.8. S.159



keinen Contributions-Accord bequemen
wollten, mit Mord u. Plünderung heim-
suchten, u. sogar Freudenstadt in Contri-
bution sezte. nn.) Noch 1634 im Spätjahre
wurde Rosenfeld wie das ganze Land von den
Feinden eingenommen. Hierauf schenkte der
Kaiser durch ein Decret am 30ten Jun.

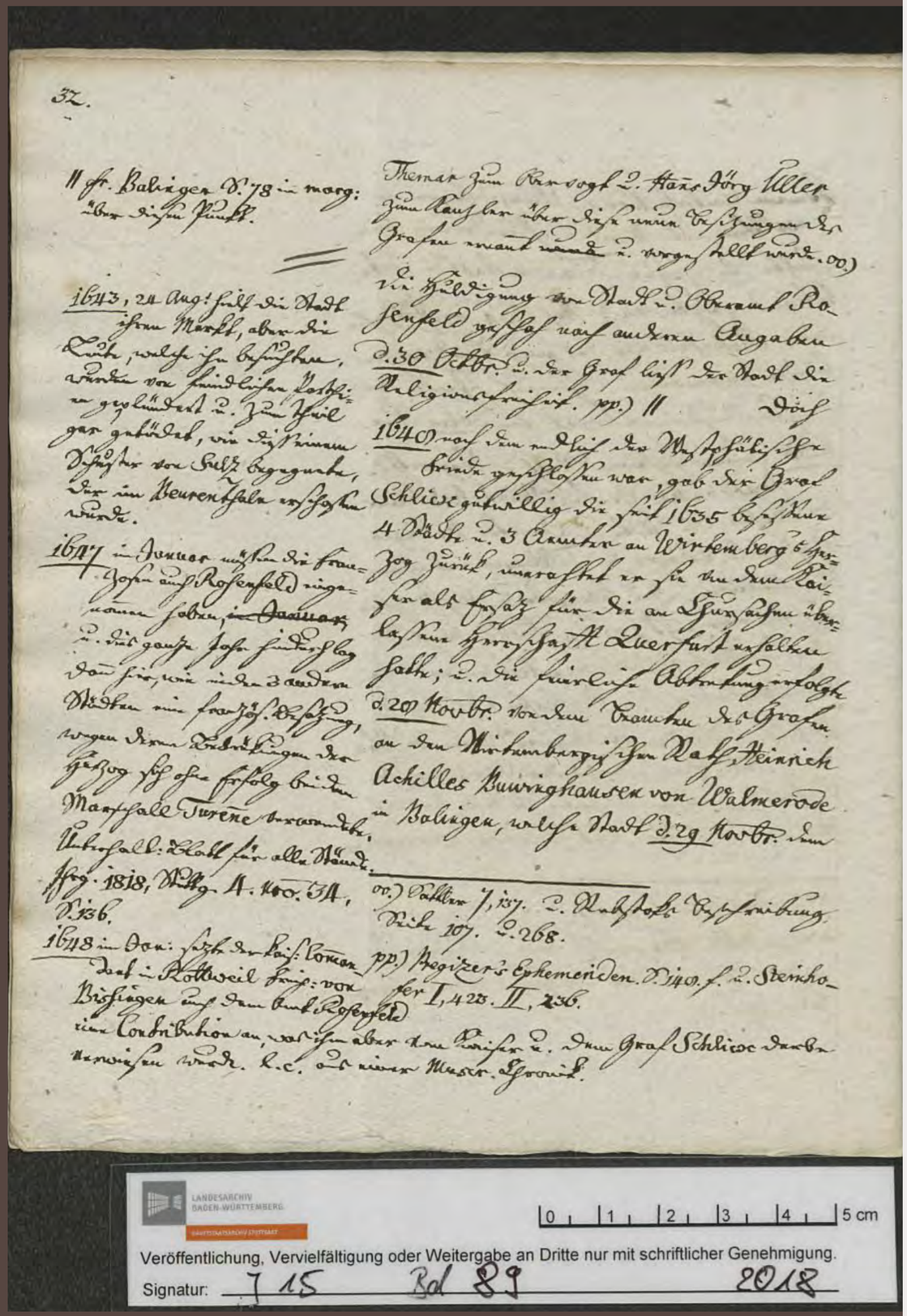
4te Einnahme

1635 seinem geheimen Rath u. Kriegsraths-
Praesidenten Grafen Heinrich Schlick
zu Bassan, die Städte u. Aemter Balingen,
Rosenfeld, Ebingen u. Tuttlingen mit allen
Lehenleuten. Die Übergabe u. Besiznahme
geschah aber erst d. 22ten Nobr. durch den
Grafen Ulrich von Wolkenstein u. den bekann-
ten Apostaten, den Professor Christoph
Besold. Bei der Huldigung*) baten die Pfar-
rer u. Unterthanen, sie bei der Augsburgischen
Confession u. ihren Freiheiten zu belassen, wel-
ches ihnen auch zugesagt, u. Joh. Werner von

---

nn.) Sattler 7, III 137.
*) d. 30 Octbr. 1635 geschah diese, u. A. 148. Pre-
gizers Ephemeiden des Hauses Wirtenberg.
Ulm, 1706. 8.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


37.

‖ cfr. Balingen S.78 in marg: über diesen Punkt.

=

1643, 24 Aug: hielt die Stadt ihren Markt, aber die Leute, welche ihn besuchten, wurden von feindseligen Parthien geplündert u. zum Theil gar getödet, wie dies einem Schuster von Sulz begegnete, der im Beurenthale erschossen wurde.

1647 im Januar müssen die Franzosen auch Rosenfeld eingenommen haben, u. die ganze Jahr hindurch lag dann hier, wie in den 3 andern Städten eine franz. Besazung, wegen deren Bedrückungen der Herzog sich ohne Erfolg bei dem Marschall Turenne verwandte.

Unterhalt: Blatt für alle Stände, Jhrg. 1818, Stuttg. 4. Nvo. 34 S. 136.

1648 im Jan: sezte der kais: Commandant in Rottweil Freih: von Bissingen auch dem Amt Rosenfeld eine Contribution an, was ihm aber vom Kaiser u. dem Grafen Schlick derbe verwiesen wurde. l.c. aus einer Muser. Chronik.

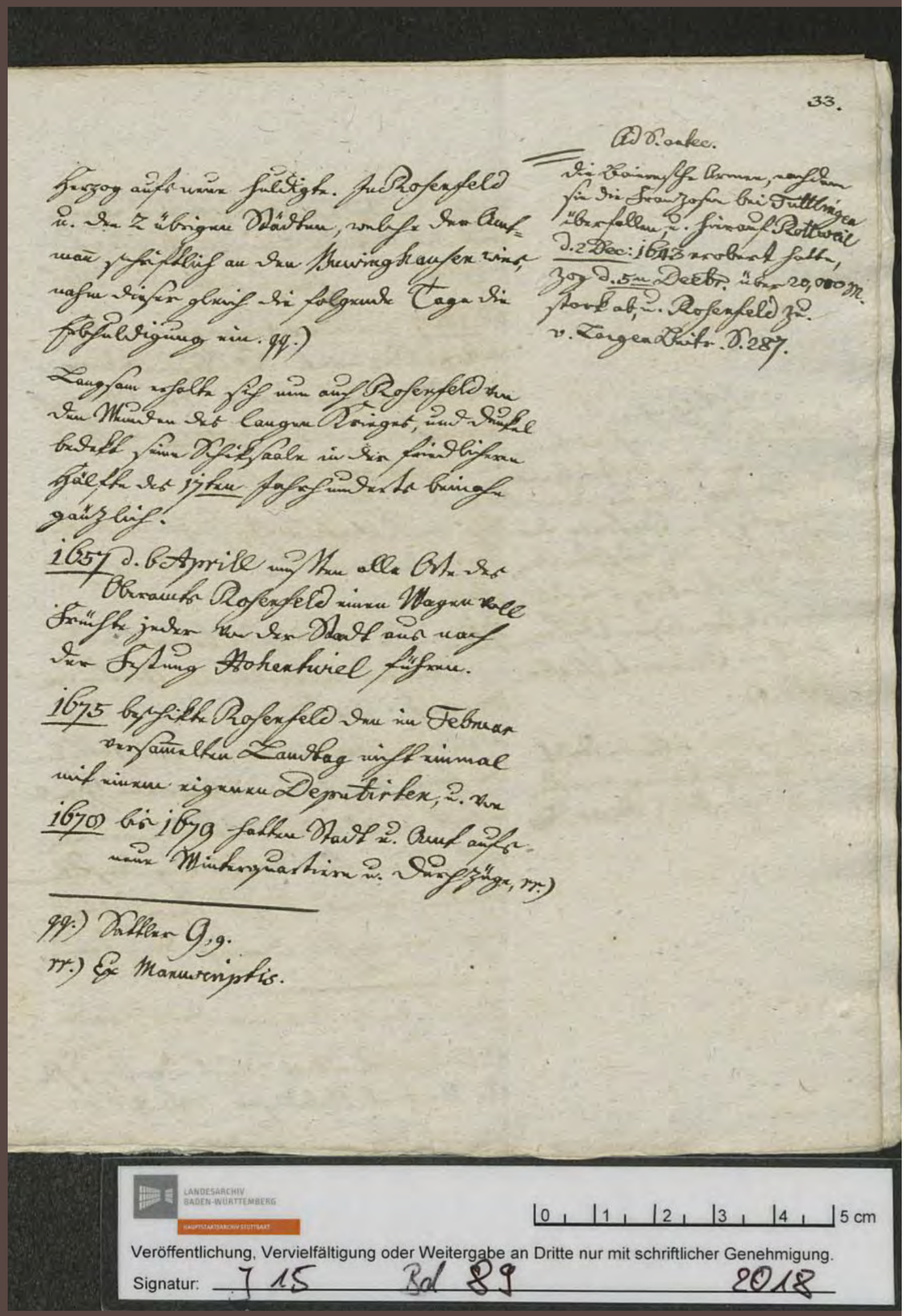
Themar zum Obervogt u. Hanns Jörg Uller zum Kanzler über diese neue Besizungen des Grafen ernannt wurden u. vorgestellt wurden. oo.)

Die Huldigung von Stadt u. Oberamt Rosenfeld geschah nach andern Angaben d.30 Octbr. u. der Graf liess der Stadt die Religionsfreiheit. pp.) ‖ Doch 1648 nachdem endlich der Westfälische Friede geschlossen war, gab der Graf Schlick gutwillig die seit 1635 besessene 4 Städte u. 3 Aemter an Wirtembergs Herzog zurück, unerachtet er sie von dem Kaiser als Ersaz für die an Chursachsen überlassene Herrschaft Querfurt erhalten hatte; u. die feierliche Abtretung erfolgte d. 28 Novbr. von dem Beamten des Grafen an den Wirtembergischen Rath Heinrich Achilles Buwinghausen von Walmerode in Balingen, welche Stadt d. 29 Novbr. dem

oo.) Sattler 7, 137. u. Rebstocks Beschreibung Seite 107. u. 268.

pp.) Pregizers Ephemeriden. S. 148.f. u. Steinhofer I, 423. II, 236.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018


33.

Herzog aufs neue huldigte. In Rosenfeld
u. den 2 übrigen Städten, welche der Amt-
mann schriftlich an den Buwinghausen wies,
nahm dieser gleich die folgenden Tage die
Erbhuldigung ein. qq.)

Langsam erholte sich nun auch Rosenfeld von
den Wunden des langen Krieges, und dunkel
bedeckt seine Schicksaale in der feindlicheren
Hälfte des 17ten Jahrhunderts beinahe
gänzlich.

1657 d. 6 Aprill mussten alle Orte des
Oberamts Rosenfeld einen Wagen voll
Früchte jeder von der Stadt aus nach
der Festung Hohentwiel führen.

1675 beschickte Rosenfeld den im Februar
versammelten Landtag nicht einmal
mit einem eigenen Deputirten, u. von

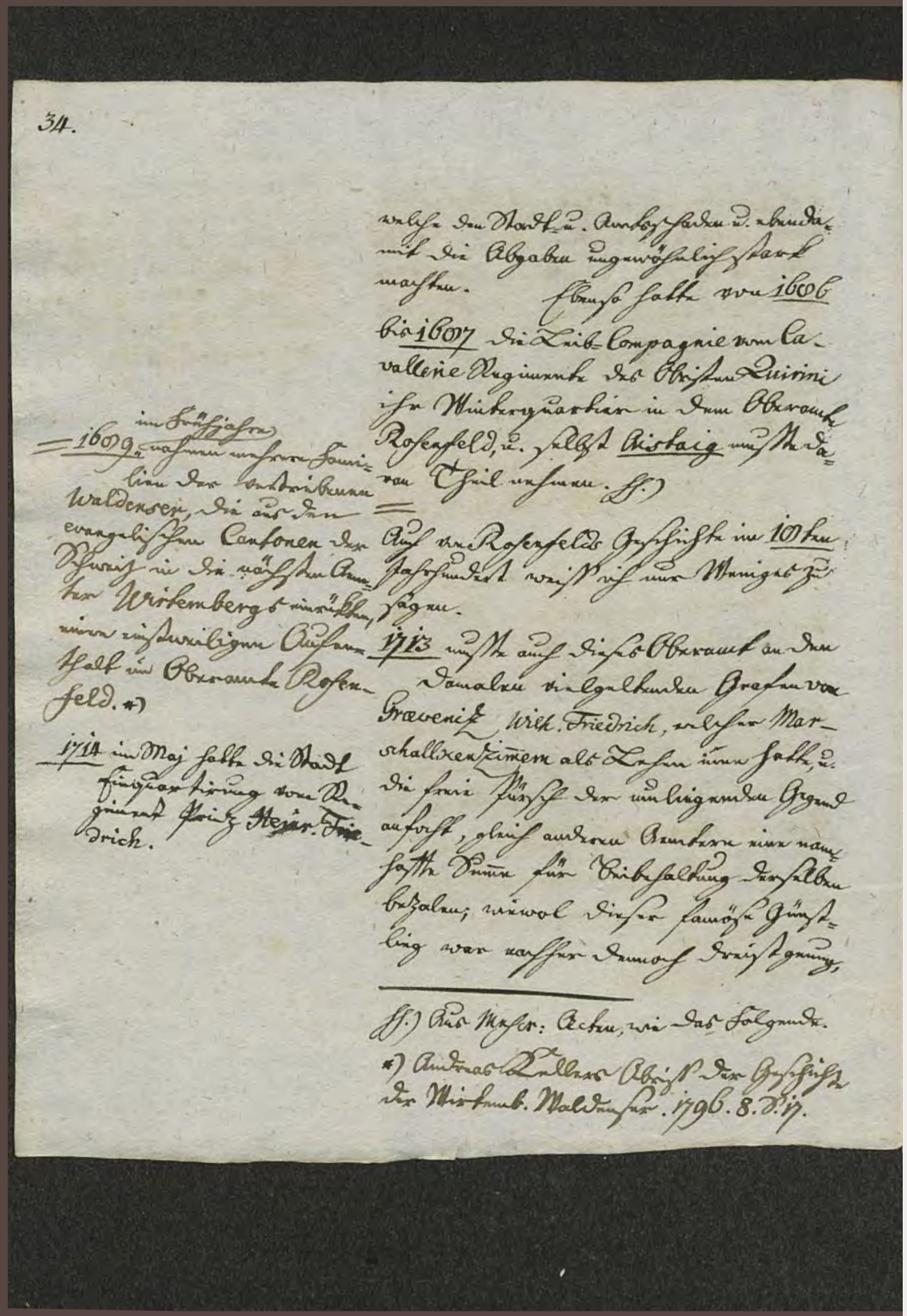
1678 bis 1679 hatten Stadt u. Amt aufs-
neue Winterquartiere u. Durchzüge, rr.)

---

qq.) Sattler G,9
rr.) Ex Manuscriptis

Ad S. antea: (vorher)
=
Die Baierische Armee, nachdem sie die Franzosen bei Tuttlingen überfallen u. hierauf Rottweil d.2 Dec: 1643 erobert hatten, zog d. 5n Decbr. über 20,000 M. stark ab, u. Rosenfeld zu.

v. Langen Beitr. S.287



welche den Stadt- u. Amtsschaden u. ebendamit die Abgaben ungewöhnlich stark machten. Ebenso hatte von 1686 bis 1687 die Leib= Compagnie vom Cavallerie Regimente des Obristen Quirini ihr Winterquartier in dem Oberamte Rosenfeld, u. selbst Aistaig muste daran Theil nehmen. ss.)

=

*= 1609 im Frühjahr nahmen mehrere Familien der vertriebenen Waldenser, die aus den evangelischen Cantonen der Schweiz in die nächsten Aemter Wirtembergs einrükten, einen einstweiligen Aufenthalt im Oberamt Rosenfeld. *)*

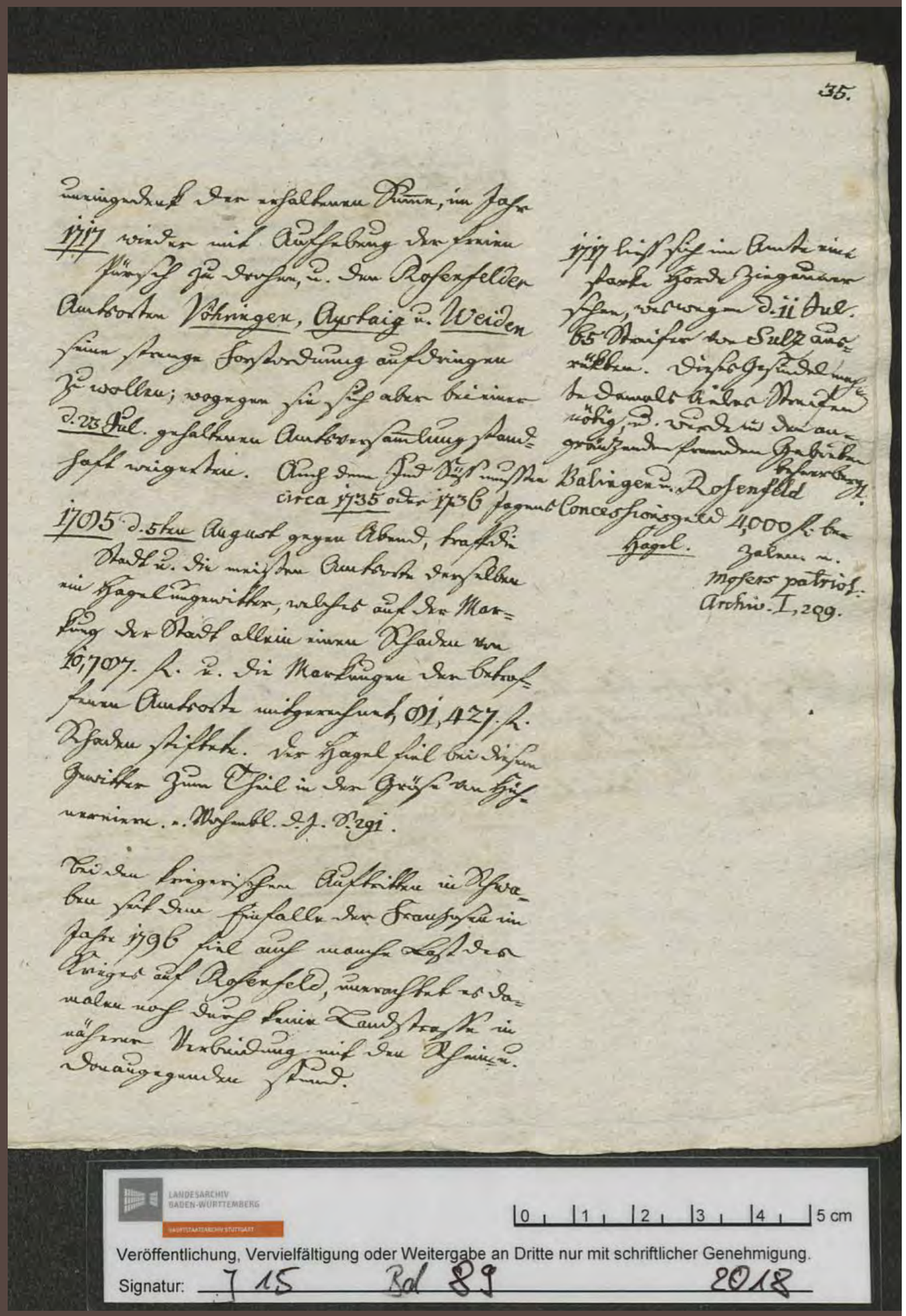
Auch von Rosenfelds Geschichte im 18ten Jahrhundert weiss ich nur Weniges zu sagen.

1714 im Maj hatte die Stadt Einquartierungen vom Regiment Prinz Heinr. Friedrich.

1713 muste auch dieses Oberamt an den damalen vielgeltenden Grafen von Graeveniz Wilh.Friedrich, welcher Marschalkenzimmern als Lehen inne hatte, u. die freie Pürsch der umliegenden Gegend anfocht, gleich andern Aemtern eine namhafte Summe für Beibehaltung derselben bezalen, wiewol dieser famöse Günstling war nachher dennoch dreist genug,

ss.) Aus Moser: Acten, wie das folgende

*) Andreas Kellers Abriss der Geschichte der Wirtemb. Waldenser. 1796.8. S.17


35.

uneingedenk der erhaltenen Summe, im Jahr 1717 wieder mit Aufhebung der freien Pürsch zu drohen, u. den Rosenfelder Amtsorten Vöhringen, Aystaig u. Weiden seine strenge Forstordnung aufdringen zu wollen; wogegen sie sich aber bei einer d. 23.Jul. gehaltenen Amtsversammlung standhaft weigerten.

1717 liess sich im Amte eine starke Horde Zigeuner sehen, derwegen d. 11. Jul. 65 Streifen von Sulz ausrükten. Dieses Gesindel machte damals vieles Streifen nötig, u. wurde in den angränzenden fremden Gebieten beherbergt.

Auch dem Jud Süss mussten Balingen und Rosenfeld circa 1735 oder 1736 fagens Concessionsgeld 4,000fl. bezahlen. n. Mosers patriot: Archiv. I,209

1785 d. 5ten August gegen Abend, traf die Stadt u. die meisten Amtsorte derselben ein Hagelungewitter, welches auf der Markung der Stadt allein einen Schaden von 10,787 fl. u. die Markungen der betroffenen Amtsorte mitgerechnet 81,427 fl. Schaden stiftete. Der Hagel fiel bei diesem Gewitter zum Theil in der Gröse von Hühnereiern. n.Wochenbl. d.J. S. 291

Hagel

Bei den kriegerischen Auftritten in Schwaben seit dem Einfall der Franzosen im Jahre 1796 fiel auch manche Last des Krieges auf Rosenfeld, unerachtet es damalen noch durch keine Landstrasse in näherer Verbindung mit den Rhein- u. Donaugegenden stund.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: 7 15 Bd 89 2018

=

1799 um die Mitte des März, als die Französische Armee ihr Hauptquartier von Villingen nach Tuttlingen vorrükte, kam eine Abtheilung derselben nach Rosenfeld, aber schon d. 28ten März zogen sich bei dem Anrüken des siegenden Erzherzogs Carl, die Feinde unter ihrem famösen Anführer Van-Damme von Balingen, Binsdorf u. Rosenfeld zurüke nach Oberndorf, u. in den ersten Tagen des April waren schon wieder teutsche Truppen in Rosenfeld u. Oberndorf. tt.)

=

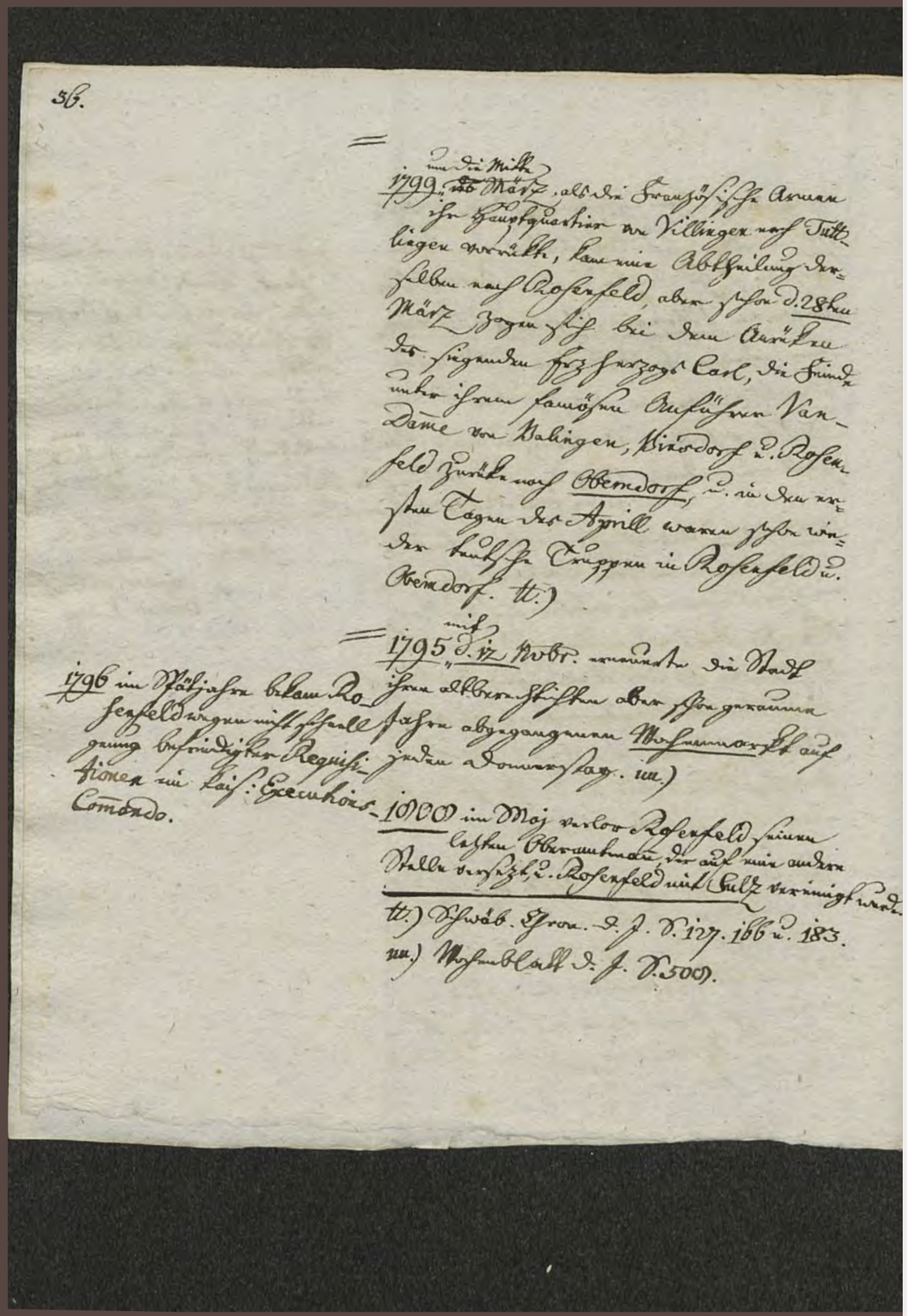
1795 auf d. 17 Nobr. erneuerte die Stadt ihren altberechtichten aber schon geraume Jahren abgegangenen Wochenmarkt auf jeden Donnerstag. uu.)

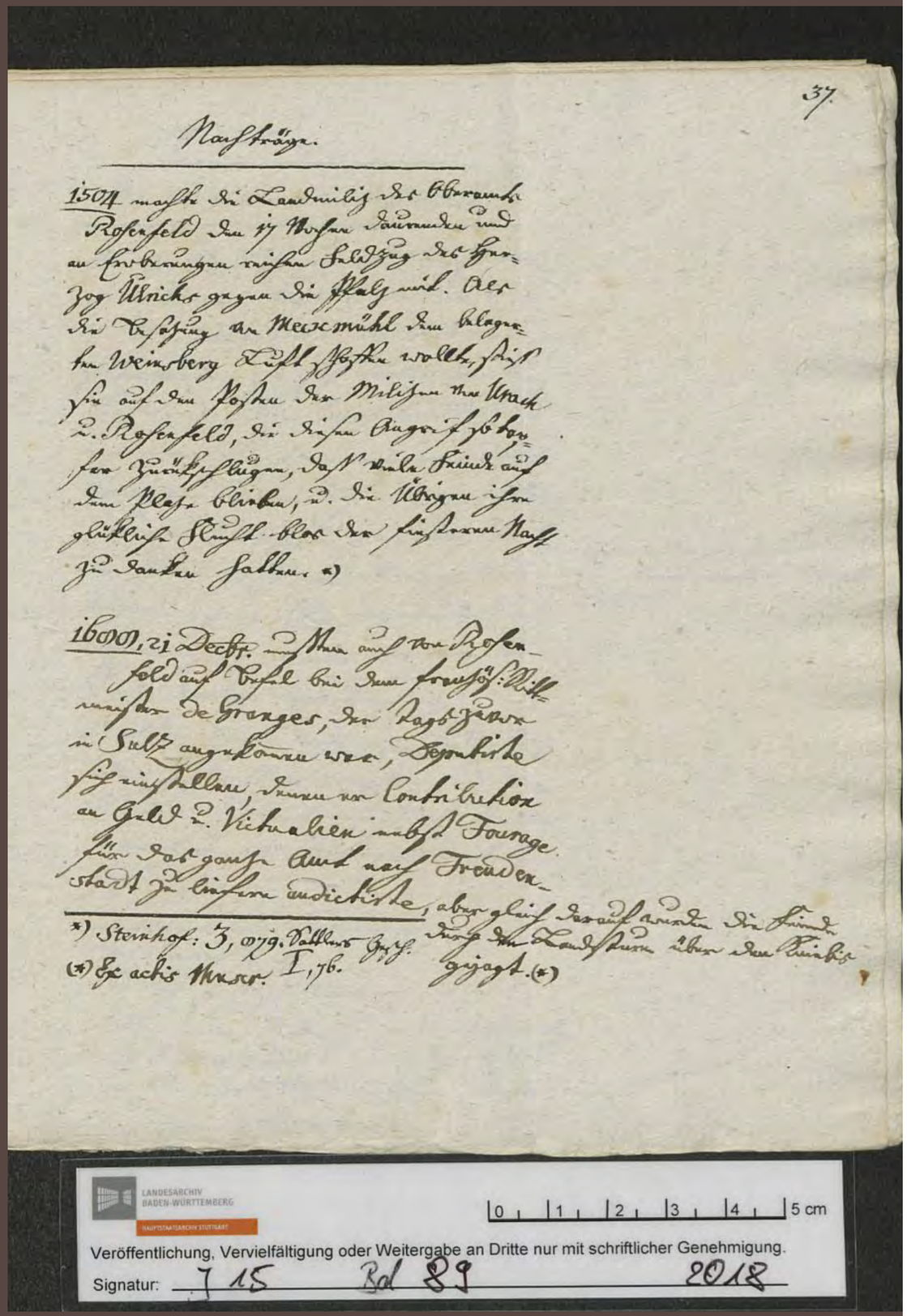
1808 im Maj verlor Rosenfeld seinen letzten Oberamtmann, der auf eine andere Stelle versezt, u. Rosenfeld mit Sulz vereinigt wurde.

---

tt.) Schwäb. Chron. d. J.S.127. 166 u. 183.
uu.) Wochenblatt d. J. S. 508.

1796 im Spätjahre bekam Rosenfeld wegen nicht schnell genug befriedigter Requisitionen ein kaiserl: Executions Commando.




Nachträge.

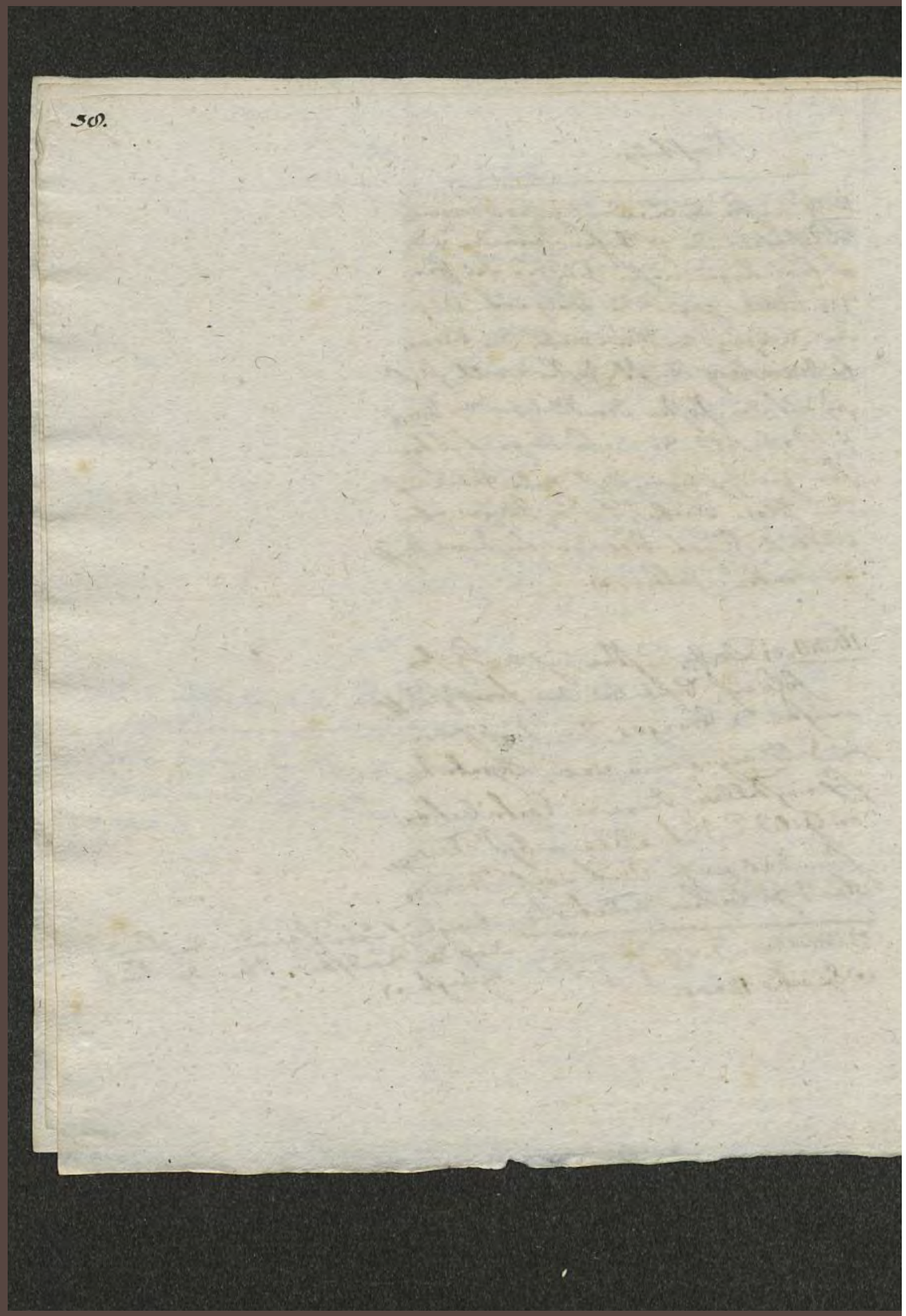
1504 machte die Landmiliz des Oberamts Rosenfeld den 17 Wochen dauernden und an Eroberungen reichen Feldzug des Herzog Ulrichs gegen die Pfalz mit. Als die Besazung von Möckmühl dem belagerten Weinsberg Luft schaffen wollte, stiess sie auf den Posten der Milizen von Urach u. Rosenfeld, die diesen Angriff so tapfer zurükschlugen, dass viele Feinde auf dem Plaze blieben, u. die Übrigen ihre glükliche Flucht blos der finsteren Nacht zu danken hatten. *)

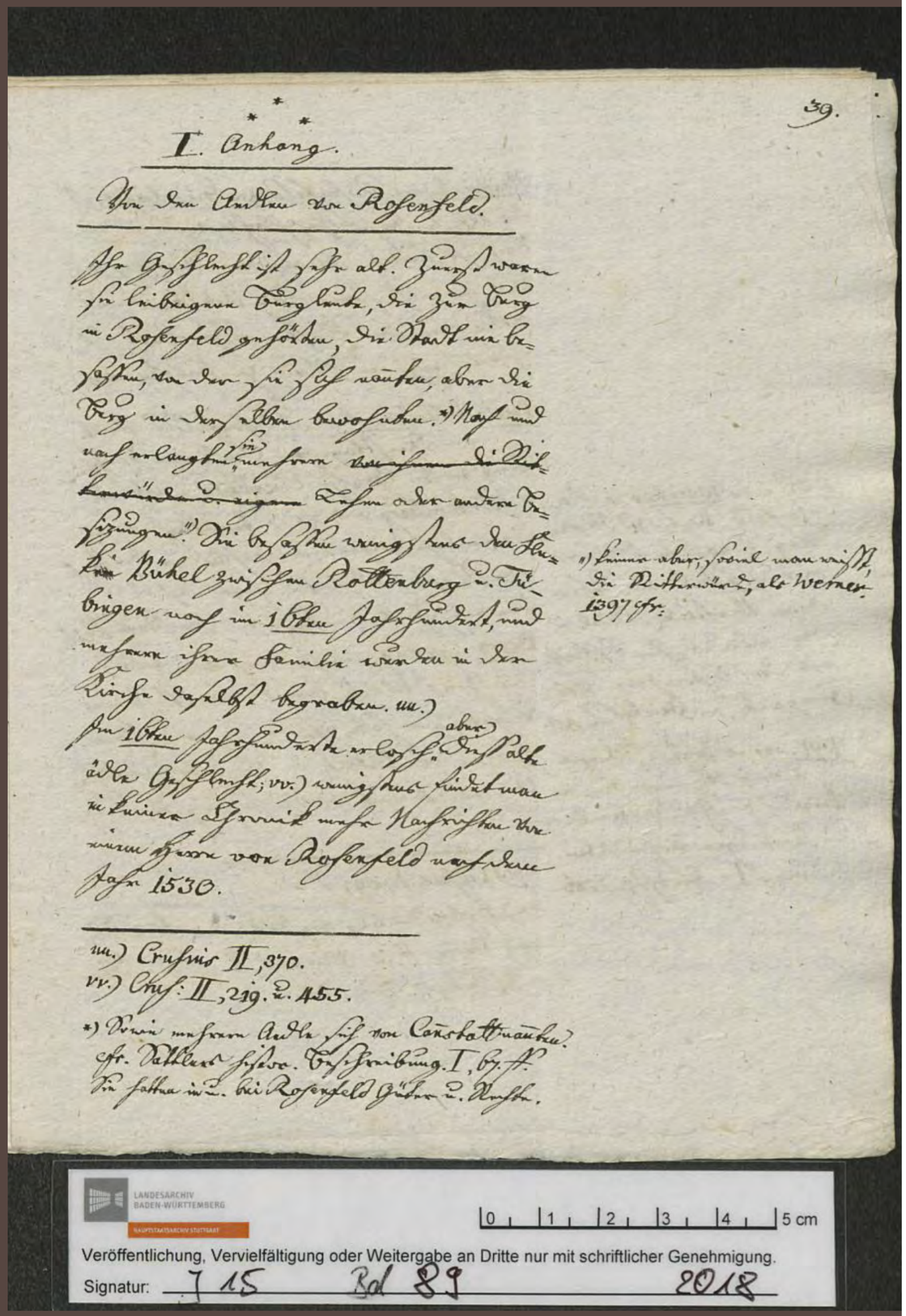
1688, 21 Decbr. musten auch von Rosenfeld auf Befehl bei dem französ: Rittmeister de Granges, der Tags zuvor in Sulz angekommen war, Deputirte sich einstellen, denen er Contribution an Geld u. Victualien nebst Fourage für das ganze Amt nach Freudenstadt zu liefern andictirte, aber gleich darauf wurden die Feinde durch den Landsturm über den Kniebis gejagt. (*)

*) Steinhof: 3, 879. Sattlers Gesch.

(*) Ex actis Moser

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


30.



I. Anhang.

Von den Aedlen von Rosenfeld.

Ihr Geschlecht ist sehr alt. Zuerst waren sie leibeigene Burgleute, die zur Burg in Rosenfeld gehörten, die Stadt nie besassen, von der sie sich nannten, aber die Burg in derselben bewohnten. *) Nach und nach erlangten sie mehrere ——— ——— Lehen oder andere Besizungen. ‖) Sie besassen wenigstens den Fleken Bühel zwischen Rottenburg und Tübingen noch im 16ten Jahrhundert, und mehrere ihrer Familie wurden in der Kirche daselbst begraben, uu.)

Im 16ten Jahrhundert erlosch aber dies alte ädle Geschlecht; vv.) wenigstens findet man in keiner Chronik mehr Nachrichten von einem Herrn von Rosenfeld nach dem Jahr 1530.

---

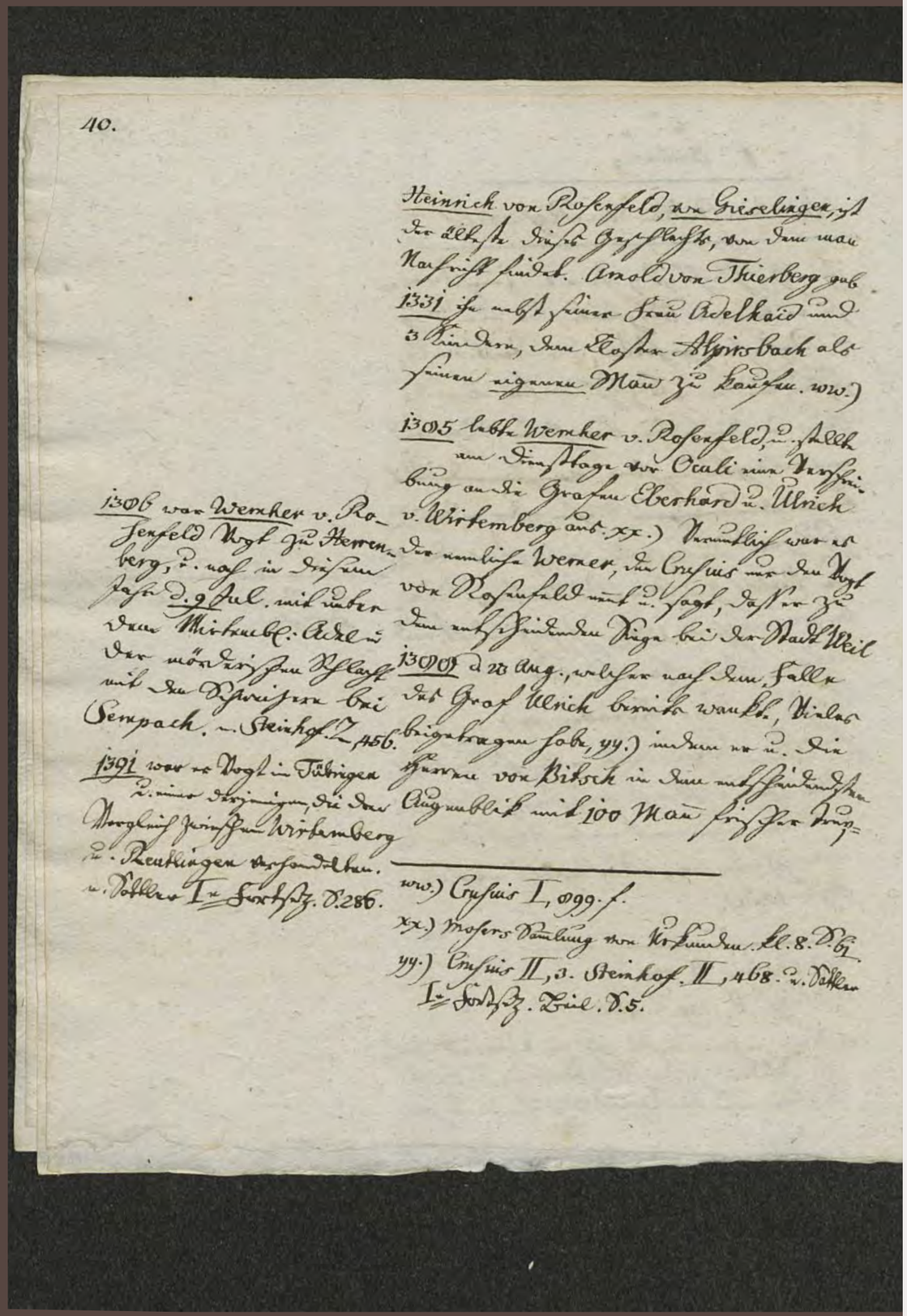
uu.) Crusius II, 370

vv.) Crus: II, 219. u. 455

*) So wie mehrere Aedle sich von Cannstatt nannten. cfr. Sattlers histor. Beschreibung. I, 67ff. Sie hatten in u. bei Rosenfeld Güter u. Rechte.

‖) *keiner aber, soviel man weiss, die Ritterwürde, als Werner 1397 cfr.*

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


40.

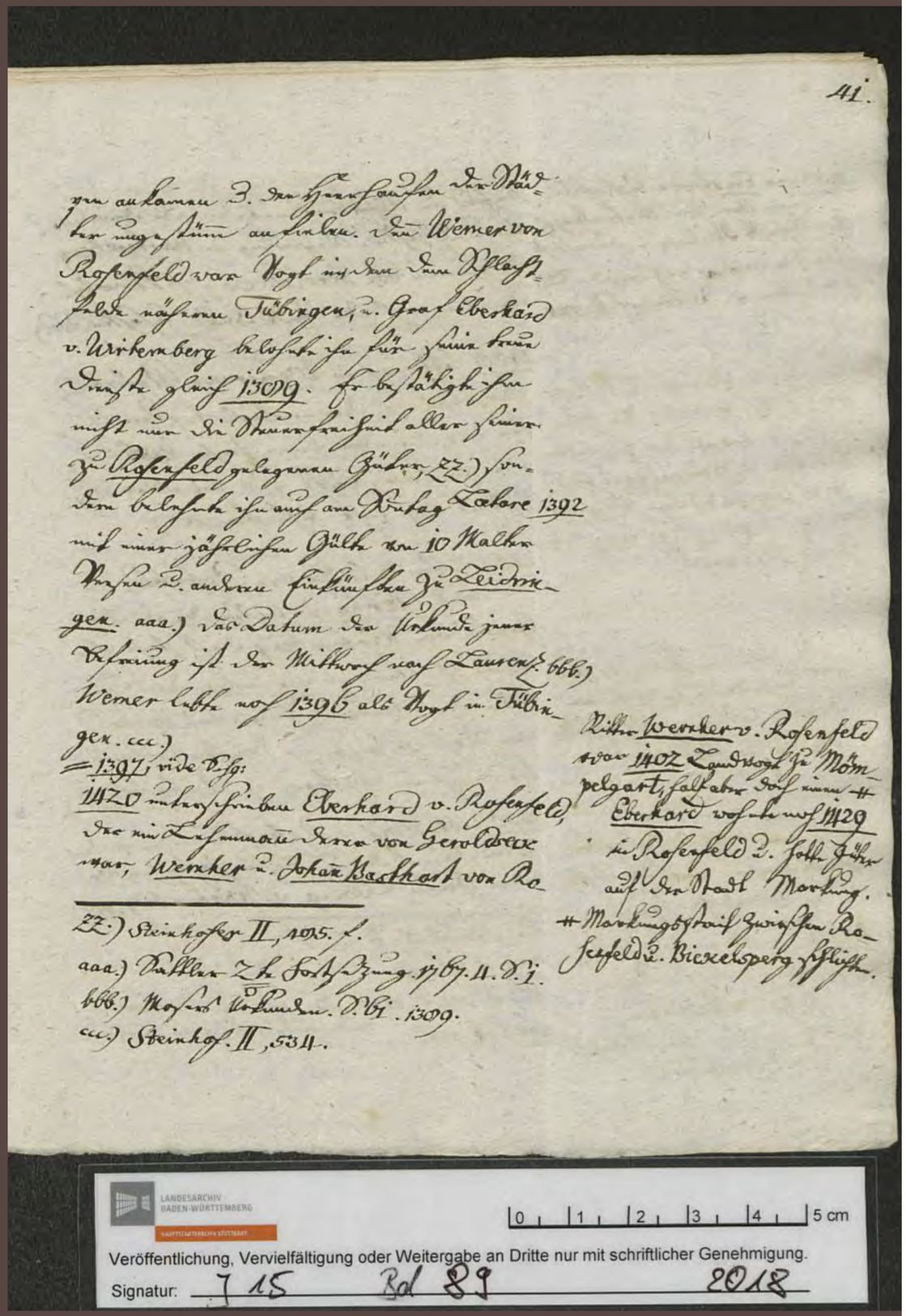
Heinrich von Rosenfeld, von Gieselingen, ist
der älteste dieses Geschlechts, von dem man
Nachricht findet. Arnold von Thierberg gab
1331 ihn nebst seiner Frau Adelheid und
3 Kindern, dem Closter Alpirsbach als
seinen eigenen Mann zu kaufen. ww.)

1385 lebte Werner v. Rosenfeld, u. stellte
am Dienstag vor Oculi eine Verschrei-
bung an die Grafen Eberhard u. Ulrich
v. Wirtemberg aus. xx.) Vermutlich war es
der nämliche Werner, den Crusius nur den Vogt
von Rosenfeld nennt u. sagt, dass er zu
dem entscheidenden Siege bei der Stadt Weil
1388 d. 23 Aug., welcher nach dem Falle
des Graf Ulrich bereits wankte, Vieles
beigetragen habe, yy.) indem er u. die
Herren von Bitsch in dem entscheidensten
Augenblick mit 100 Mann frischen Trup-

1386 war Wernher v. Rosenfeld Vogt zu Herrenberg, u. noch in diesem Jahr d.9 Jul. mit unter dem Wirtemb: Adel in der mörderischen Schlacht mit den Schweizern bei Sempach. n. Steinhof. 2,456.

1391 war er Vogt in Tübingen u. einer derjenigen, die den Vergleich zwischen Wirtemberg u. Reutlingen verhandelten. n. Sattler I Fortsez. S. 286.

ww.) Crusius I, 899.f.
xx.) Mosers Sammlung von Urkunden. kl.8.S.61
yy.) Crusius II, 3. Steinhof. II, 468. u. Sattler I. Fortsez. Beil. S.5


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

pen ankamen u. den Heerhaufen der Städter ungestümm anfielen. Denn Werner von Rosenfeld war Vogt in dem dem Schlachtfelde näheren Tübingen, u. Graf Eberhard v. Wirtemberg belohnte ihn für seine treue Dienste gleich 1389. Er bestätigte ihm nicht nur die Steuerfreiheit aller seiner zu Rosenfeld gelegenen Gütern, zz.) sondern belehnte ihn auch am Sonntag Lätare 1392 mit einer jährlichen Gülte von 10 Malter Veesen u. andern Einkünften zu Leidringen. aaa.) Das Datum der Urkunde jener Befreiung ist der Mittwoch nach Laurenz. bbb.) Werner lebte noch 1396 als Vogt in Tübingen. ccc.)
= 1397, vide Schg:

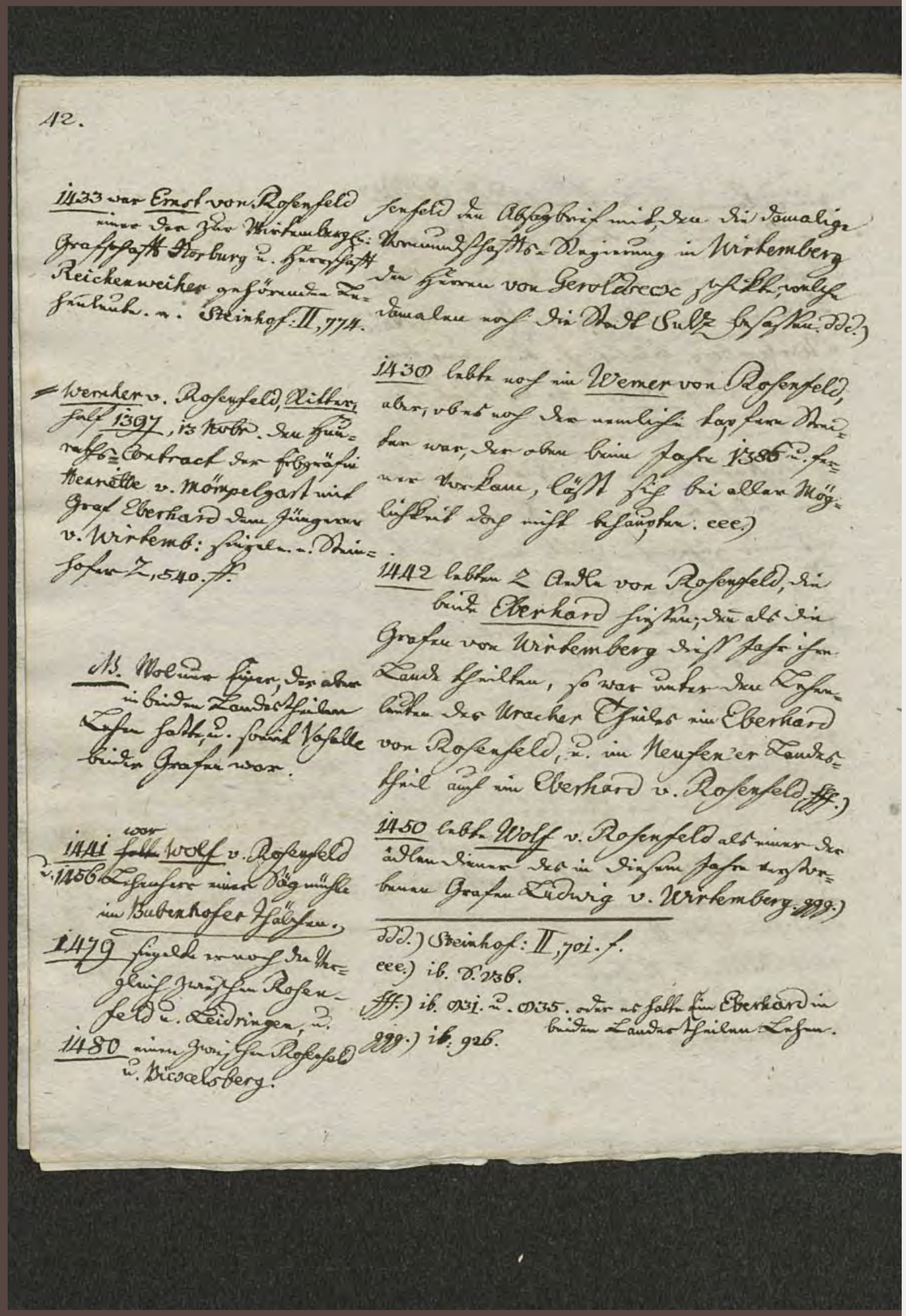
1420 unterschrieben Eberhard v. Rosenfeld, der ein Lehensmann derer von Geroldseck war, Wernher u. Johann Basthart von Ro-

---

zz.) Steinhofer II, 485f.
aaa.) Sattler 2te Fortsezung 1767. 4. S.1.
bbb.) Mosers Urkunden. S. 61.1389.
ccc.) Steinhof.II, 534

Ritter Wernher v. Rosenfeld war 1402 Landvogt zu Mömpelgart, half aber doch einem ╪ Eberhard wohnte noch 1429 in Rosenfeld u. hatte Güter auf der Stadt Markung.

╪ Markungsstreit zwischen Rosenfeld u. Bickelsberg schlichten.


12.

1433 war Ernst von Rosenfeld einer der zur Wirtemberg. Grafschaft Horburg u. Herrschaft Reicheweiher gehörenden Lehensleute. n. Steinhof.II, 774.

1430 lebte noch ein Werner von Rosenfeld, aber, ob er noch der nemliche tapfere Streiter war, der oben beim Jahre 1386 u. ferner vorkam, lässt sich bei aller Möglichkeit doch nicht behaupten. eee.)

1442 lebten 2 Aedle von Rosenfeld, die beide Eberhard hiessen, denn als die Grafen von Wirtemberg dies Jahr ihre Lande theilten, so war unter den Lehenleuten des Uracher Theiles ein Eberhard von Rosenfeld, u. im Neufen'er Landestheil auch ein Eberhard v. Rosenfeld. fff.)

1450 lebte Wolf v. Rosenfeld als einer der ädlen Diener des in diesem Jahre verstorbenen Grafen Ludwig v. Wirtemberg. ggg.)

Werner v. Rosenfeld, Ritter, half 1397, 13 Nobr. den Heurats=Contract der Erbgräfin Henriette v. Mömpelgart mit Graf Eberhard dem Jüngeren v. Wirtemb: siegeln. n. Steinhofer 2, 540ff.

Nb. Wolf nur Einer, der aber in beiden Landestheilen Lehen hatte, u. somit Vasalle beider Grafen war.

1441 war Wolf v. Rosenfeld u. 1456 Lehenherr einer Sägmühle im Bubenhofer Thälchen,

1479 siegelte er noch den Vergleich zwischen Rosenfeld u. Leidringen, u.

1480 einen zwischen Rosenfeld u. Bickelsberg.

1433 war Ernst von Rosenfeld einer der zur Wirtemberg. Grafschaft Horburg u. Herrschaft Reicheweiher gehörenden Lehensleute. n. Steinhof.II, 774

senfeld den Absagbrief mit, den die damalige Vormundschafts-Regierung in Wirtemberg den Herren von Geroldseck schickte, welche damalen noch die Stadt Sulz besassen. ddd.)

1438 lebte noch ein Werner von Rosenfeld, aber, ob er noch der nemliche tapfere Streiter war, der oben beim Jahre 1386 u. ferner vorkam, lässt sich bei aller Möglichkeit doch nicht behaupten. eee.)

1442 lebten 2 Aedle von Rosenfeld, die beide Eberhard hiessen, denn als die Grafen von Wirtemberg dies Jahr ihre Lande theilten, so war unter den Lehenleuten des Uracher Theiles ein Eberhard von Rosenfeld, u. im Neufen'er Landestheil auch ein Eberhard v. Rosenfeld. fff.)

1450 lebte Wolf v. Rosenfeld als einer der ädlen Diener des in diesem Jahre verstorbenen Grafen Ludwig v. Wirtemberg. ggg.)

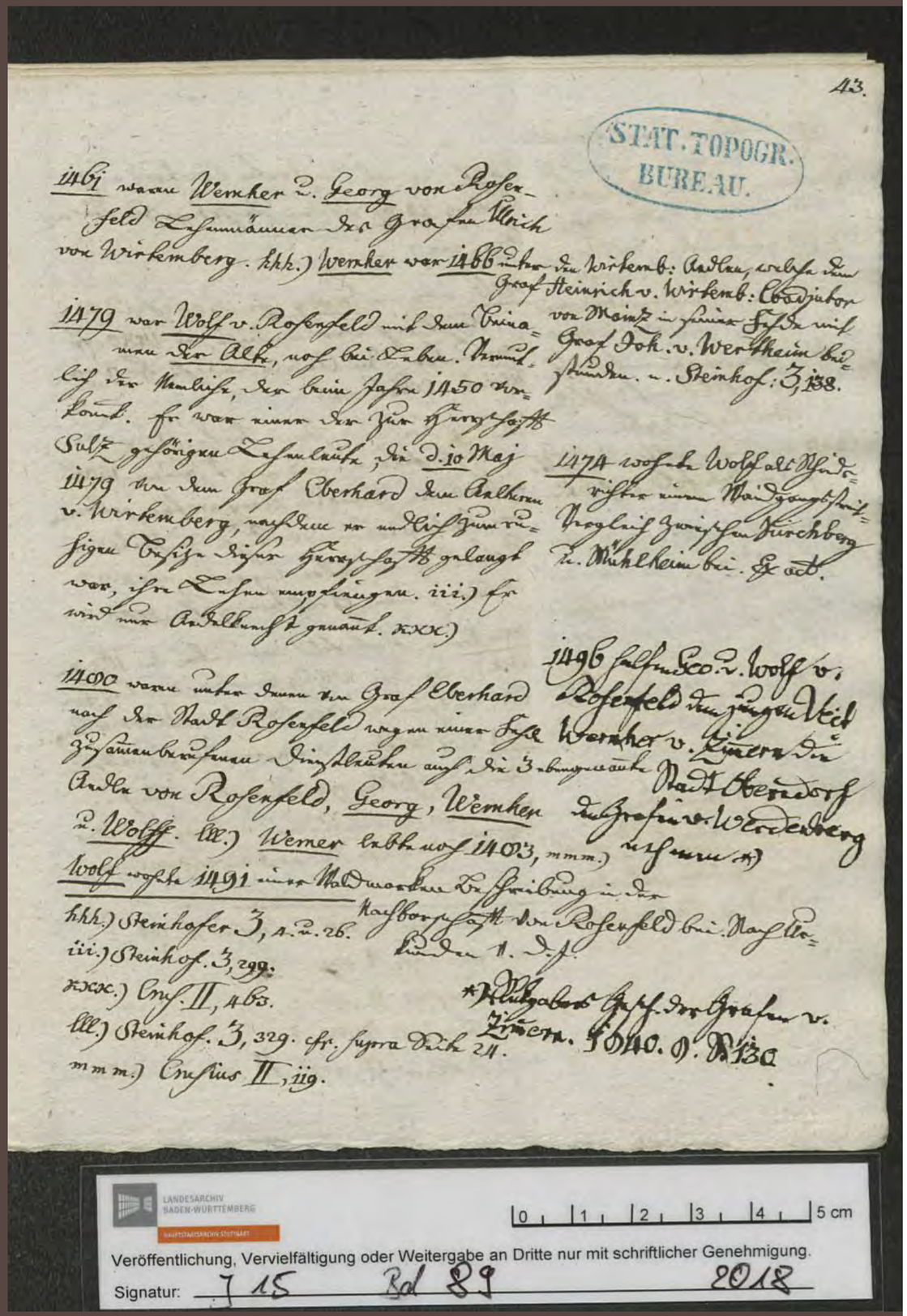
= Werner v. Rosenfeld, Ritter, half 1397, 13 Nobr. den Heurats = Contract der Erbgräfin Henriette v. Mömpelgart mit Graf Eberhard dem Jüngeren v. Wirtemb: siegeln. n. Steinhofer 2, 540ff.

cts. Wol nur Einer, der aber in beiden Landestheilen Lehen hatte, u. somit Vasalle beider Grafen war.

1441 war Wolf v. Rosenfeld u. 1456 Lehenherr einer Sägmühle im Bubenhofer Thälchen.

1479 siegelte er noch den Vergleich zwischen Rosenfeld u. Leidringen, u.
1480 einen zwischen Rosenfeld u. Bickelsberg.

ddd.) Steinhof: II, 701.f.
eee.) ib. S. 236.
fff.) ib. 831. u. 835. oder es hatte Ein Ebeberhard in beiden Landestheilen Lehen.
ggg.) ib. 926


STAT. TOPOGR. BUREAU.

1461 waren Wernher u. Georg von Rosenfeld Lehenmänner des Grafen Ulrich von Wirtemberg. hhh.) Werner war 1466 unter den Wirtemb: Aedlen, welche dem Graf Heinrich v. Wirtemb: Coadjutor von Mainz in seiner Fehde mit Graf Joh. v. Wertheim beistunden. n. Steinhof: 3,138.

1479 war Wolf v. Rosenfeld mit dem Beinamen der Alte, noch bei Leben. Vermutlich der Nemliche, der beim Jahre 1450 vorkommt. Er war einer der zur Herrschaft Sulz gehörenden Lehenleute, die d. 10 Maj 1479 von dem Graf Eberhard dem Aelteren v. Wirtemberg, nachdem er endlich zum ruhigen Besize dieser Herrschaft gelangt war, ihre Lehen empfingen. iii.) Er wird nur Aedelknecht genannt. kkk.)

1480 waren unter denen von Graf Eberhard nach der Stadt Rosenfeld wegen einer Fehde zusammenberufenen Dienstleute auch die 3 obgenannte Aedle von Rosenfeld, Georg, Wernher u. Wolf. lll.) Werner lebte noch 1483, mmm.) Wolf wohnte 1491 einer Waldmarken Beschreibung in der Nachbarschaft von Rosenfeld bei. nach Urkunden n. d. J.

---

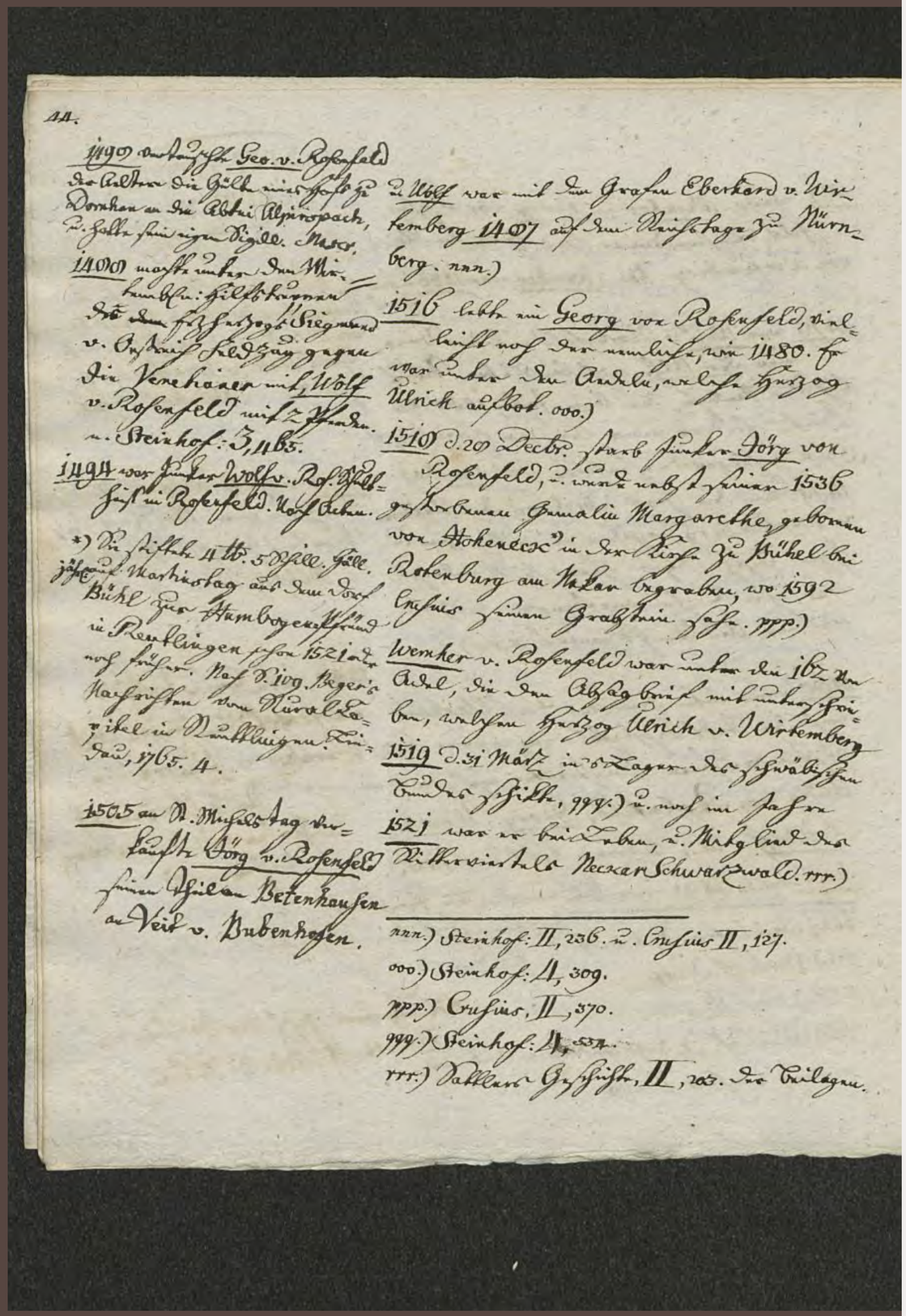
hhh.) Steinhofer 3, 4. u. 26.
iii.) Steinhof. 3, 299:
kkk.) Crus. II, 463.
lll.) Steinhof. 3, 329.cfr. supra Seite 24.
mmm.) Crusius II,119.

1474 wohnte Wolf als Schiedsrichter einem Waidgangsstreit-Vergleich zwischen Kirchberg u. Mühlheim bei. Ex act.

*1496 helfen Geo. u. Wolf v. Rosenfeld dem jungen Veit Wernher v. Zimmern die Stadt Oberndorf den Grafen v. Werdenberg nehmen. *)*

**) Rukgabers Gesch. der Grafen v. Zimmern. …840.8.S.130*

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018


44.

1498 vertauschte Geo.v. Rosenfeld der Aeltere die Gülte eines Hofs zu Dornhan an die Abtei Alpirsbach, u. hatte sein eigen Sigill. Moser

1488 machte unter den Wirtemb: Hilfstruppen = des Erzherzogs Siegmund v. Oestreich Feldzug gegen die Venetianer mit, Wolf v. Rosenfeld mit 2 Pferden. n. Steinhof: 3, 465.

1494 war Junker Wolf v. Ros: Schultheis in Rosenfeld. nach Acten

*) Sie stiftete 4 lbs. 5 Schill. Häll. jähr. auf Martinstag aus dem Dorf Bühl zur Hurmbogen Pfründ in Reutlingen schon 1521 oder noch früher. Nach S. 109. Beyers Nachrichten vom Rural Capitel in Reuttlingen. Lindau, 1765.4.

1505 am St. Michelstag verkaufte Jörg v. Rosenfeld seinen Theil von Betenhausen an Veit v. Bubenhofen.

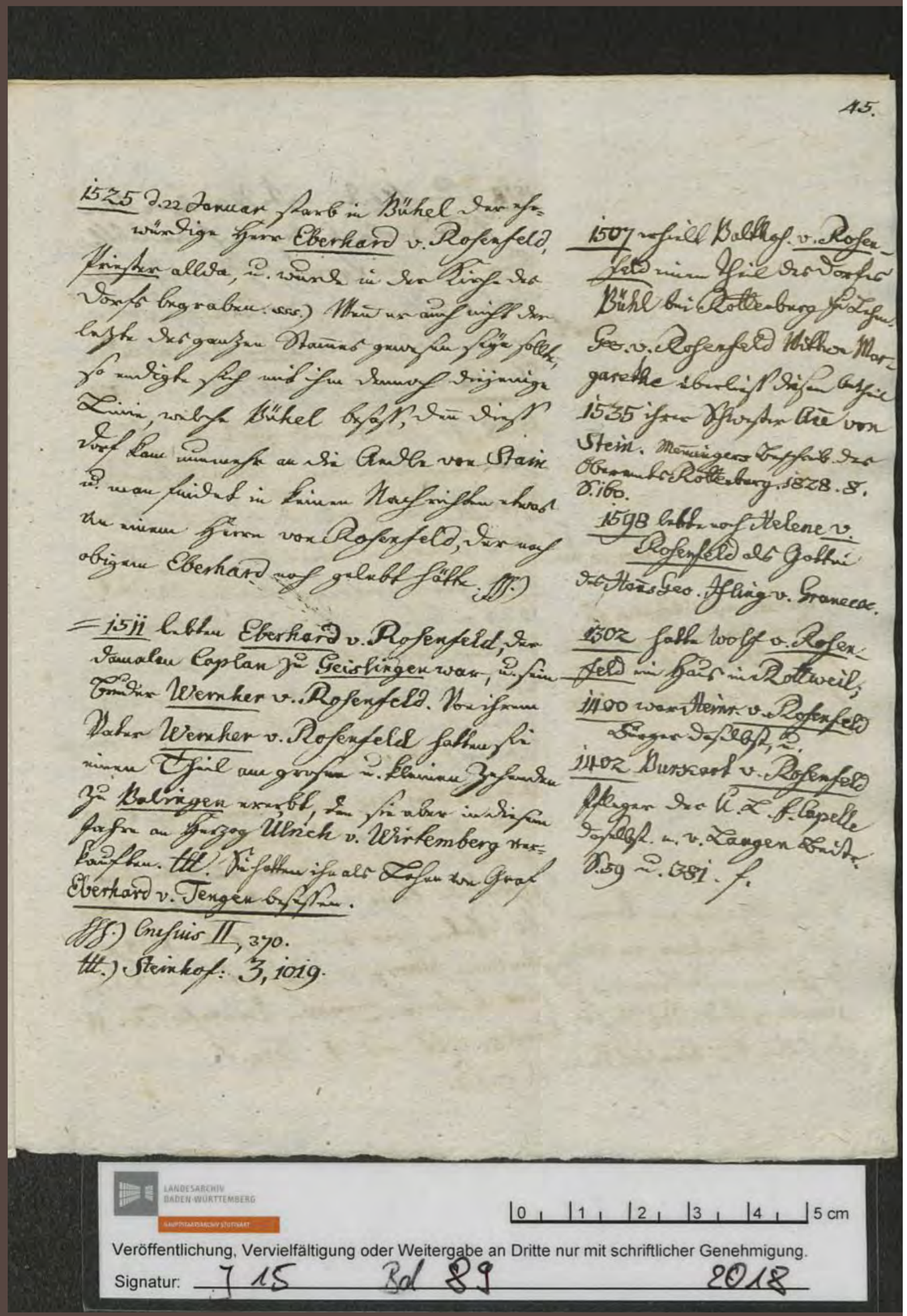
u. Wolf war mit dem Grafen Eberhard v. Wirtemberg 1487 auf dem Reichstage zu Nürnberg. nnn.)

1516 lebte ein Georg von Rosenfeld, vielleicht noch der nemliche, wie 1480. Er war unter den Aedeln, welche Herzog Ulrich aufbot. ooo.)

1518 d. 28 Decbr. starb Junker Jörg von Rosenfeld, u. wurde nebst seiner 1536 gestorbenen Gemalin Margarethe, geborene von Hoheneck *) in der Kirche zu Bühel bei Rotenburg am Nekar begraben, wo 1592 Crusius seinen Grabstein sahe. ppp.)

Wernher v. Rosenfeld war unter den 162 von Aedel, die den Absagbrief mit unterschrieben, welchen Herzog Ulrich v. Wirtemberg 1519 d. 31 März ins Lager des Schwäbischen Bundes schikte, qqq.) u. noch im Jahre 1521 war er bei Leben, u. Mitglied des Ritterviertels Neckar Schwarzwald. rrr.)

nnn.) Steinhof: II, 236. u. Crusius II, 127.
ooo.) Steinhof: 4, 309.
ppp.) Crusius, II, 370.
qqq.) Steinhof: 4,534.
rrr.) Sattlers Geschichte, II, 203 der Beilagen


15.

1525 d.22 Januar starb in Bühel der ehr-
würdige Herr Eberhard v. Rosenfeld,
Priester allda, u. wurde in der Kirche des
Dorfs begraben. sss.) Wenn es auch nicht der
lezte des ganzen Stammes gewesen seyn sollte,
so endigte mit ihm dennoch diejenige
Linie, welche Bühel besass, denn dies
Dorf kam nunmehr an die Aedle von Stain
u. man findet in keinen Nachrichten etwas
von einem Herrn von Rosenfeld, der nach
obigem Eberhard noch gelebt hätte. sss.)

1507 erhielt Balthas. v. Rosen-
feld einen Theil des Dorfes
Bühl bei Rottenburg zu Lehen.
Geo. v. Rosenfeld Witwe Mar-
garethe überlies diesen Antheil
1535 ihrer Schwester Anne v.
Stain. Memmingers Beschreib. des
Oberamts Rottenburg. 1828. S.
S. 160.

1598 lebte noch Helene v.
Rosenfeld als Gattin
des Hans Geo. Isling. v. Graneck.

1507

1598

= 1511 lebten Eberhard v. Rosenfeld, der
damalen Caplan zu Geislingen war, u. sein
Bruder Werner v. Rosenfeld. Von ihrem
Vater Wernher v. Rosenfeld hatten sie
einen Theil am grosen u. kleinen Zehenden
zu Balingen ererbt, den sie aber in diesem
Jahre an Herzog Ulrich v. Wirtemberg ver-
kauften. ttt.) Sie hatten ihn als Lehen von Graf
Eberhard v. Tengen besessen.

1302 hatte Wolf v. Rosenfeld
ein Haus in Rottweil;
1400 war Heinr. v. Rosenfeld
Bürger daselbst, u.
1402 Burkart v. Rosenfeld
Pfleger der U. L. F. Capelle
daselbst. n. v. Langen Beitr.
S. 59 u. 381. f.

1511

1302

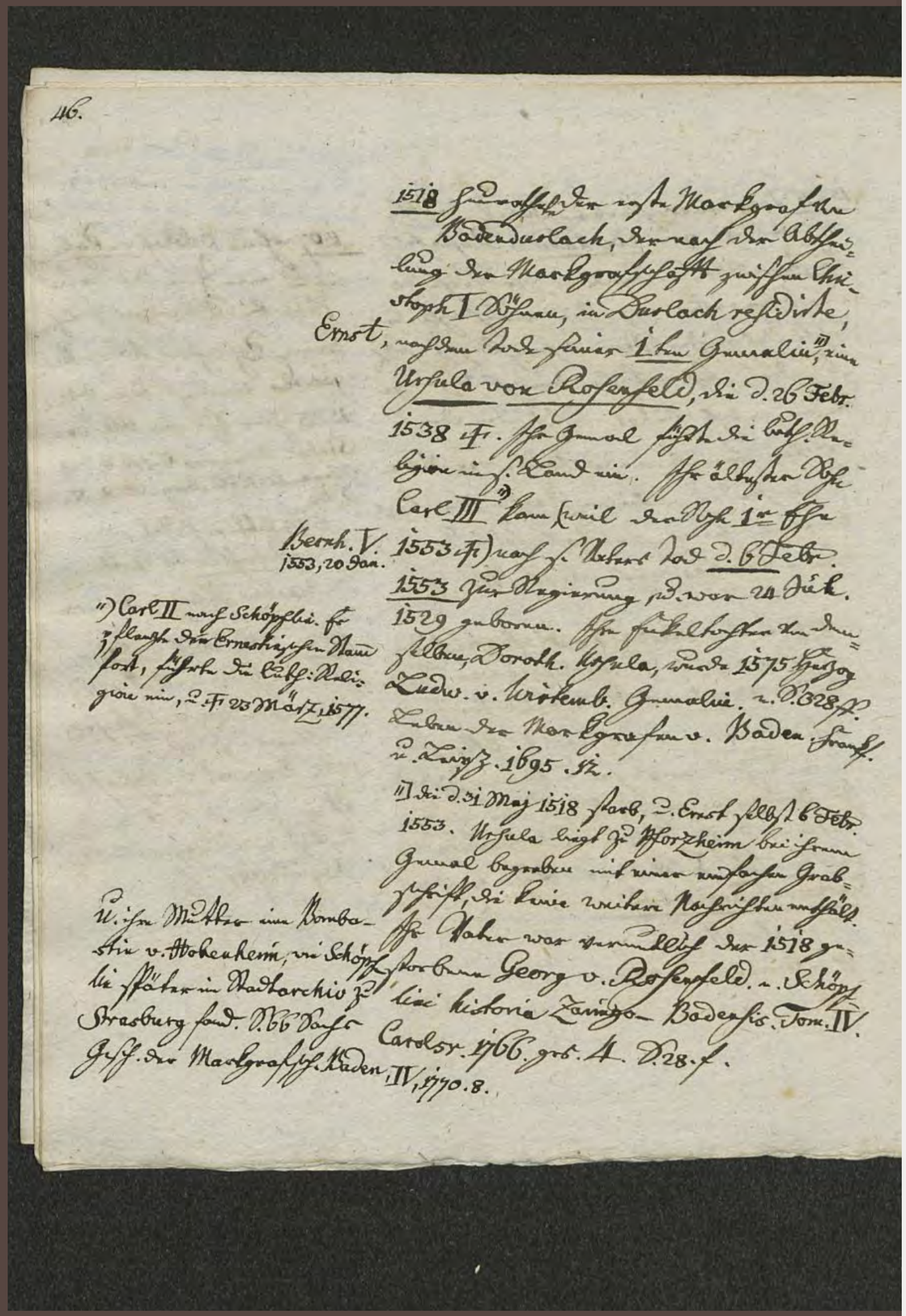
1400

1402

---

sss.) Crusius II, 370
ttt.) Steinhof: 3,1019.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018



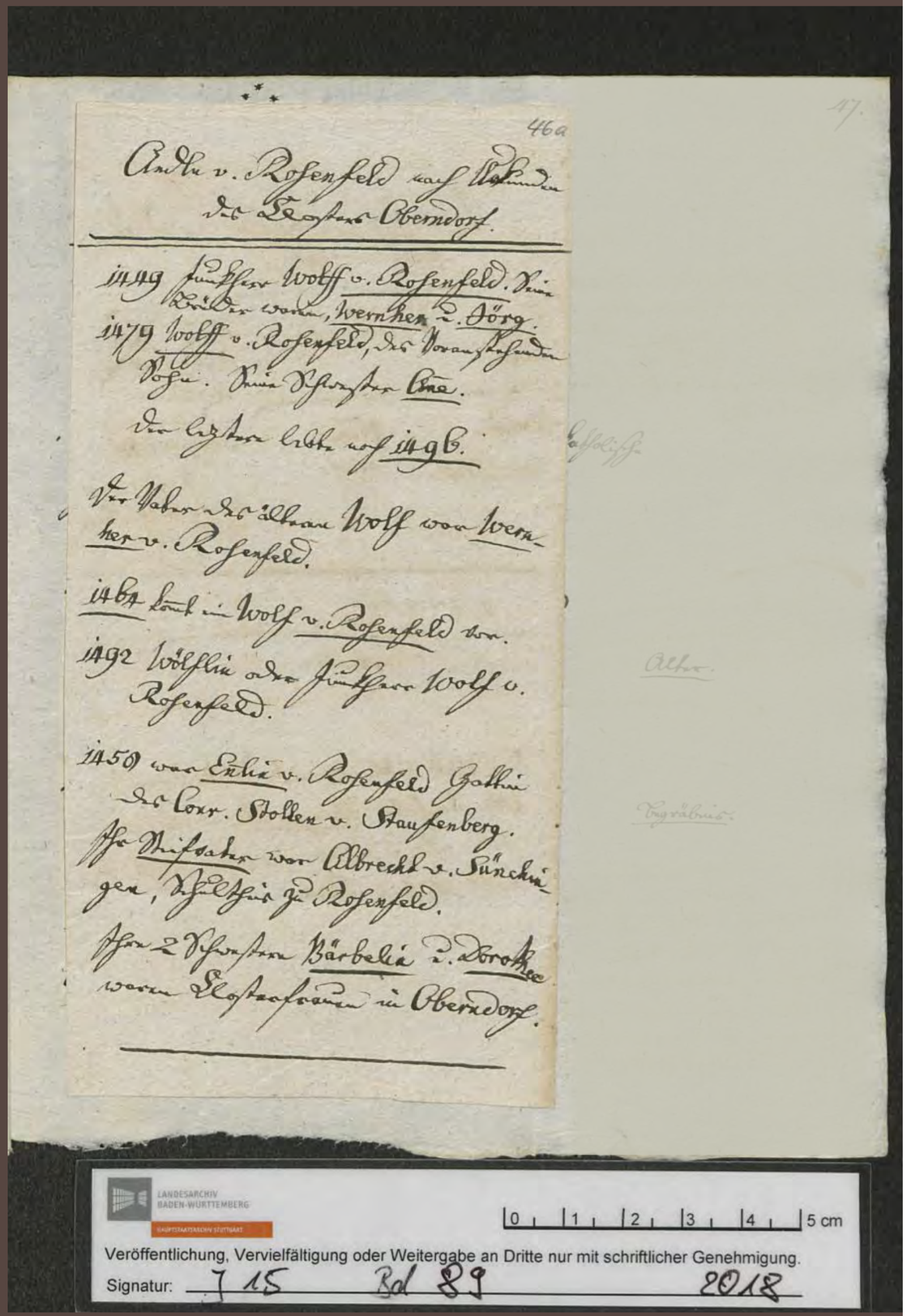
Bernh. V.
1553, 20 Jan.

‖ Carl II nach Schöpflin. Er pflegte den Ernestinischen Stamm fort, führte die luth: Religion ein, u. † 23 März 1577.

U. ihre Mutter eine Bombastin v.Hohenheim, wie Schöpflin später im Stadtarchiv zu Strasburg fand. S. 66 Sachs Gesch. der Markgrafsch. Baden, IV, 1770.8.

1518 heurathete der erste Markgraf von BadenDurlach, der nach der Abtheilung der Markgrafschaft zwischen Christoph I Söhnen, in Durlach residirte, Ernst, nachdem Tode seiner 1ten Gemalin ||), eine Ursula von Rosenfeld, die d.26 Febr. 1538 †. Ihr Gemal führte die luth. Religion ins Land ein. Ihr ältester Sohn Carl III ‖ kam, (weil der Sohn 1ter Ehe 1553 †) nach s. Vaters Tod d. 6 Febr. 1553 zur Regierung, u. war 24 Jul. 1529 geboren. Ihre Enkeltochter von demselben, Doroth. Ursula, wurde 1575 Herzog Ludw. v. Wirtemb. Gemalin. n. S.328ff. Leben der Markgrafen v. Baden. Frankf. u. Leipz. 1695. 12

||) die d. 31 Maj 1518 starb, u. Ernst selbst 6 Febr. 1553. Ursula liegt zu Pforzheim bei ihrem Gemal begraben mit einer einfachen Grabschrift, die keine weitere Nachrichten enthält. Ihr Vater war vermutlich der 1518 gestorbene Georg v. Rosenfeld. *(s. Anmerk. S.135)* n. Schöpflins historia Zaringo- Badensis Tom. IV. Carolsr. 1766. ges. 4. S. 28f.


LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART
0 1 2 3 4 5 cm
Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung.
Signatur: J 15 Bd 89 2018

* * *

Aedle von Rosenfeld nach Urkunden des Closters Oberndorf.

1449 Junkher Wolff v. Rosenfeld. Seine Brüder waren Wernher u. Jörg.

1479 Wolff v. Rosenfeld, des Voranstehenden Sohn. Seine Schwester Anna.

Der leztere lebte noch 1496.

Der Vater des älteren Wolf war Wernher v. Rosenfeld.

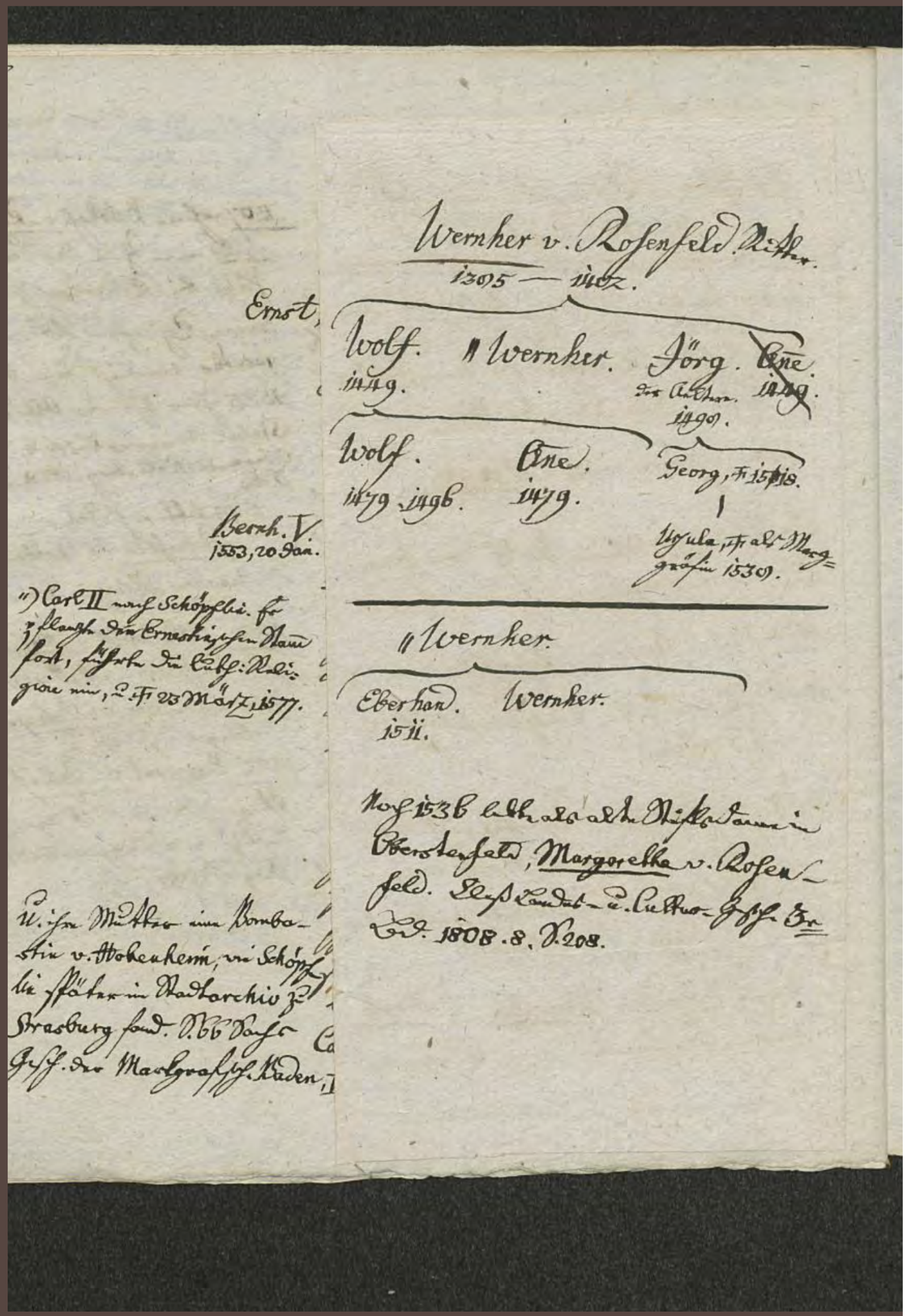
1464 kommt ein Wolf v. Rosenfeld vor.

1492 Wölflin oder Junkher Wolf v. Rosenfeld.

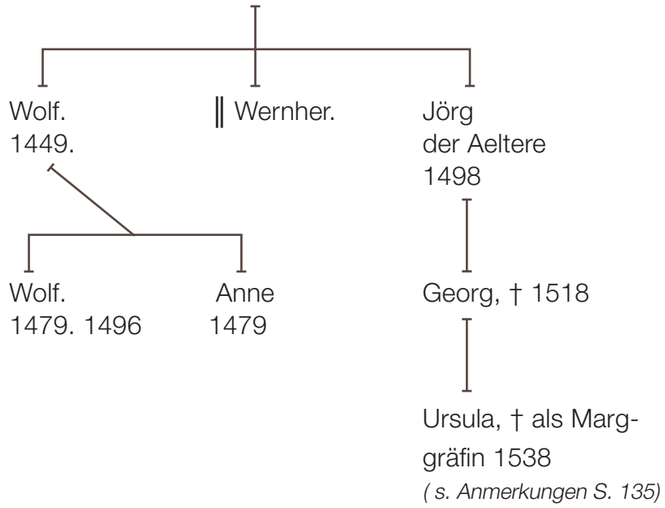
1458 war Ennlin v. Rosenfeld Gattin des Conr. Stollen v. Staufenberg.

Ihr Stiefvater war Albrecht v. Sünchingen, Schultheis zu Rosenfeld.

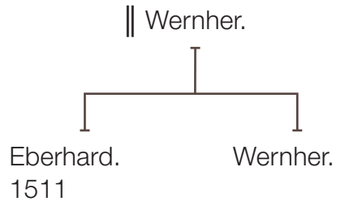
Ihre 2 Schwestern Bärbelia u. Dorothea waren Closterfrauen in Oberndorf.



Wernher von Rosenfeld, Ritter
1385 - 1402



(s. Anmerkungen S. 135)



Noch 1536 lebte als alte Stiftsdame in Oberstenfeld, Margarethe v. Rosenfeld. Cleß Landes- u. Cultur- Gesch. 3r Bd. 1808.8.S. 208

Friedrich August Köhler
Landeskundliche Aufzeichnungen: ROSENFELD
HStA Stuttgart (Bestand J 15)

„Versuch einer Beschreibung und Geschichte der Stadt Rosenfeld und ihres Oberamts-Bezirks“
aus dem Jahr 1807 mit Nachträgen bis 1840

- **Erste Einträge** Köhlers von 1807: in der Schriftart Helvetica
- **Nachträge** bis 1840: in einer ***Serifen-Schriftart,*** farbig hinterlegt

Wolfram Fischer
Stadtarchiv Rosenfeld

Literatur (von Köhler verwendet):

- Binder, Christian, Wirtembergs Kirchen- und Lehrämter, Tübingen 1798;

- Crusius, Martin, Schwäbischer Chronick, Bnd. I u. II, Metzler u. Erhard, Frankfurt 1733

- Gänsschopf, Tobias, Wirtembergische Chronik. Stgt 1656

- Hausleutner, Philipp Wilhelm Gottlieb, Schwäbisches Archiv, hrsg. von Philipp Wilhelm Gottlieb Hausleutner, 1.1790 - 2.1793, Stuttgart, Buchdr. der Hohen Carls-Schule

- Keller, Andreas, Kurzer Abriss der Gesch. der Würtemberg. Waldenser, 1796

- Moser, Johann Jacob, Württembergisches Gelehrten Lexikon (Vol. 1-2). - o. O. (1772)

- Roesler, Gottlieb Friedrich, Beyträge zur Naturgeschichte des des Herzogthums Wirtemberg, Tüb 178

-Sattler, Christian Friedrich, Geschichte des Herzogtums Würtemberg, Stg? 1757-1783

- Sattler, Christian Friedrich, Rural-Kapiteln Herzogtums Grafschaft Württemberg, Beitrag Rural-Kapitel , Stuttgart Cotta, 1767

-Steinhofer, Johann Ulrich: Neue württembergische Chronik, Stg? 1744

Anmerkungen und Korrekturen

S. 9: „..unrichtige Nachricht…“ Merian bringt die Gründung Rosenfelds in Verbindung mit den Grafen von Hohenberg; dies erkennt Köhler als falsch *(vgl. Merianstich Seite 138f)*

S. 9: „…24 Ctr. Acten verkauft…“ Rosenfeld musste 1806 die Oberamteifunktion an Sulz abtreten. Die meisten oder sogar alle Oberamteiakten blieben wohl in Rosenfeld, wurden so gut wie nie gebraucht und nahmen erheblichen Platz weg. Es ist anzunehmen, dass Schultheiss Kipp Teile dieser Akten verkaufte.

S. 23: „mit der Zal 1504“ tatsächlich heißt die Zahl 1594.

S. 23: „der geharrnischte Ritter“ stellt nicht Werner von Rosenfeld sondern Hans Konrad von Frauenberg dar.

S. 27: Oblongum: „Oblongum (lat.), ein rechtwinkeliges Parallelogramm; oblong, länglich-viereckig.

S. 31: Physicus: der heutige Arzt.

S. 35: „Pflegkasten“; es ist unklar, welches Haus Köhler meinte. Vielleicht soll mit Pflegkasten das Diakonats- und Heiligenvogtei-Haus gemeint sein, ehemals östlich des Schlosses und mit diesem 1908 abgebrannt (S. 136f).

S. 69: „1096 schon gehörte Rosenfeld“; als Quelle diente wohl u.a.
Die Chronik der Grafen von Zimmern, die in vielen Teilen als nicht verlässlich gilt.

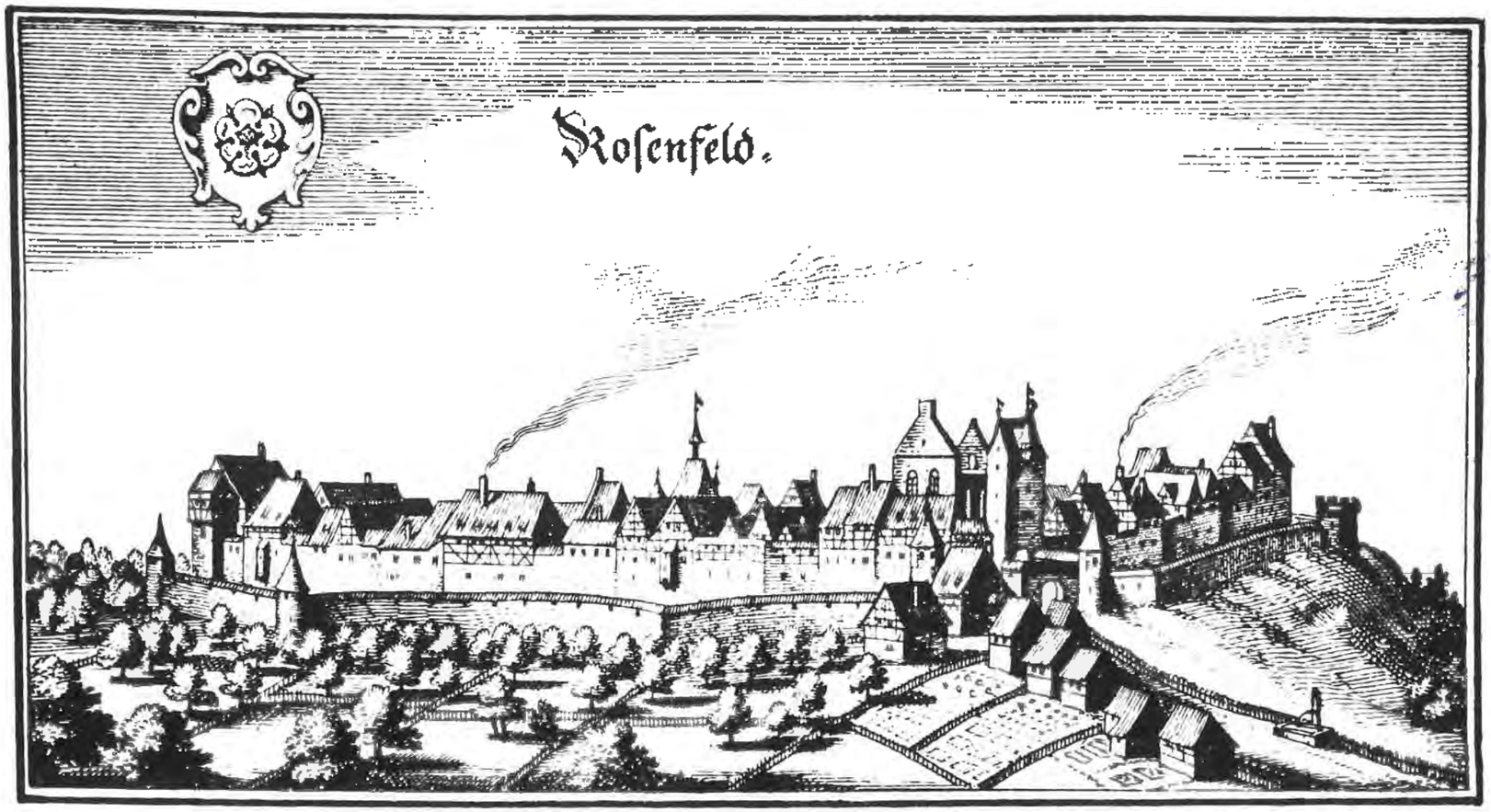
S. 129: nicht Georg, sondern Wolf von Rosenfeld (der Jüngere, auch Wölflin genannt), damaliger Schultheiss in Rosenfeld, war Ursulas Vater. Er starb um 1500.

S.133: Ursula war nicht die Tochter von Georg
sondern von Wolf (dem Jüngeren) 1479. 1496

Bildnachweise
Fotos: Bettina Huonker und Wolfram Fischer
Rekonstruktionen: Kurt Rockenbach, Stadtarchivar und Kreisarchivar bis 1967
Modell der Stadt Rosenfeld: Hermann und Jürgen Läubin
Alle weiteren verwendeten Zeichnungen und Abbildungen: Stadtarchiv Rosenfeld

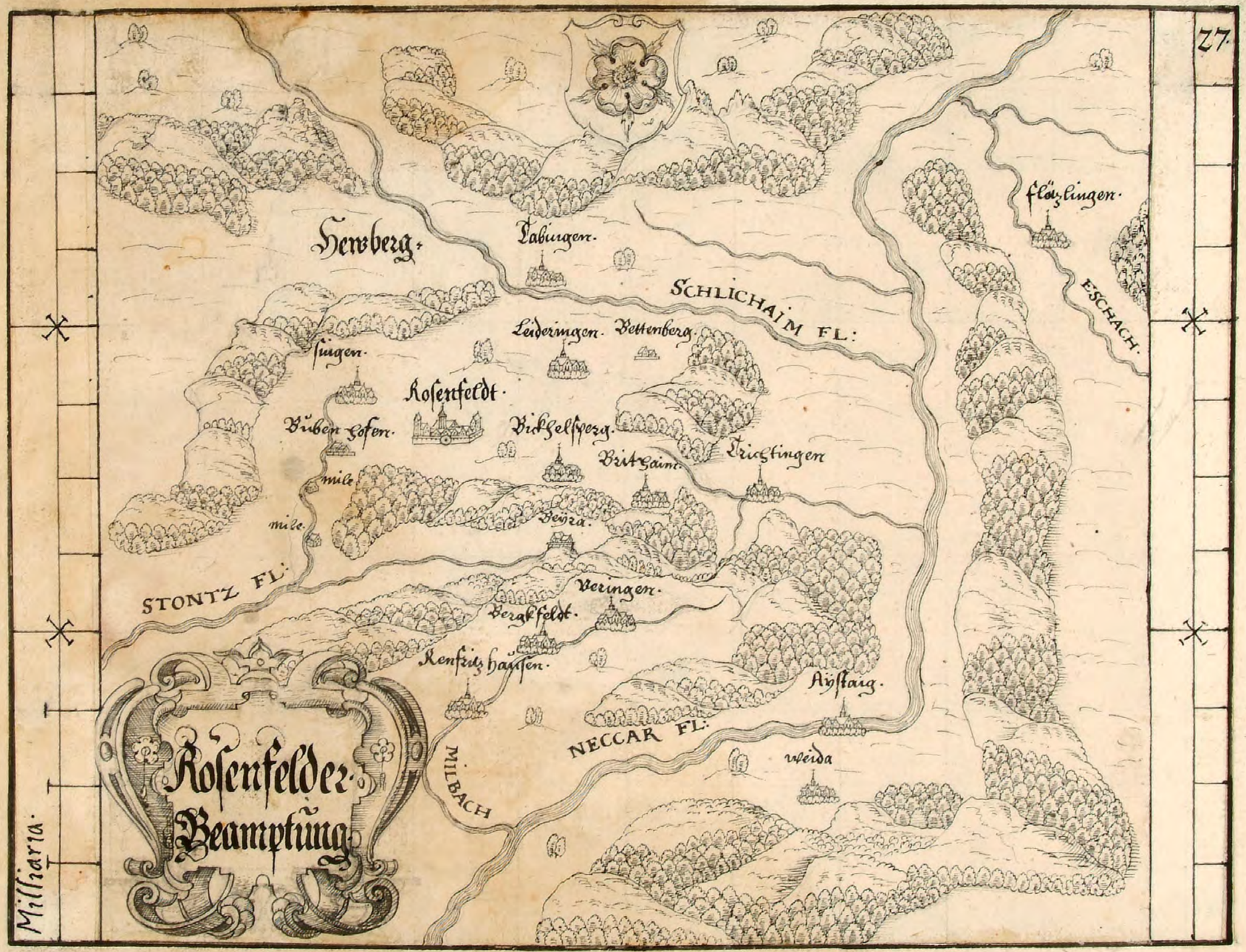
Rosenfeld 1838

1 Platz des oberen äußeren Tors
2 Äußere Stadtmauer
3 Zwinger-/Wehrturm
4 Doppelter Stadtgraben
5 Mittlere Stadtmauer
6 Zwinger
7 Innere Stadtmauer
8 Platz des oberen inneren Tors
9 Schloss
10 Diakonatshaus und Heiligenvogtei
11 Oberamtei/ Stadthaus/ Rathaus
12 Zehntscheuer
13 Ursulahaus
14 Alte Apotheke
15 Städt. Backhaus/ Kommunbäckerei
16 Tiefbrunnen
17 Fruchtkasten
18 Ehemaliges Rathaus
19 Spital
20 Pfarrhaus
21 Stadtkirche
22 Platz des unteren Tors
23 Tortürme



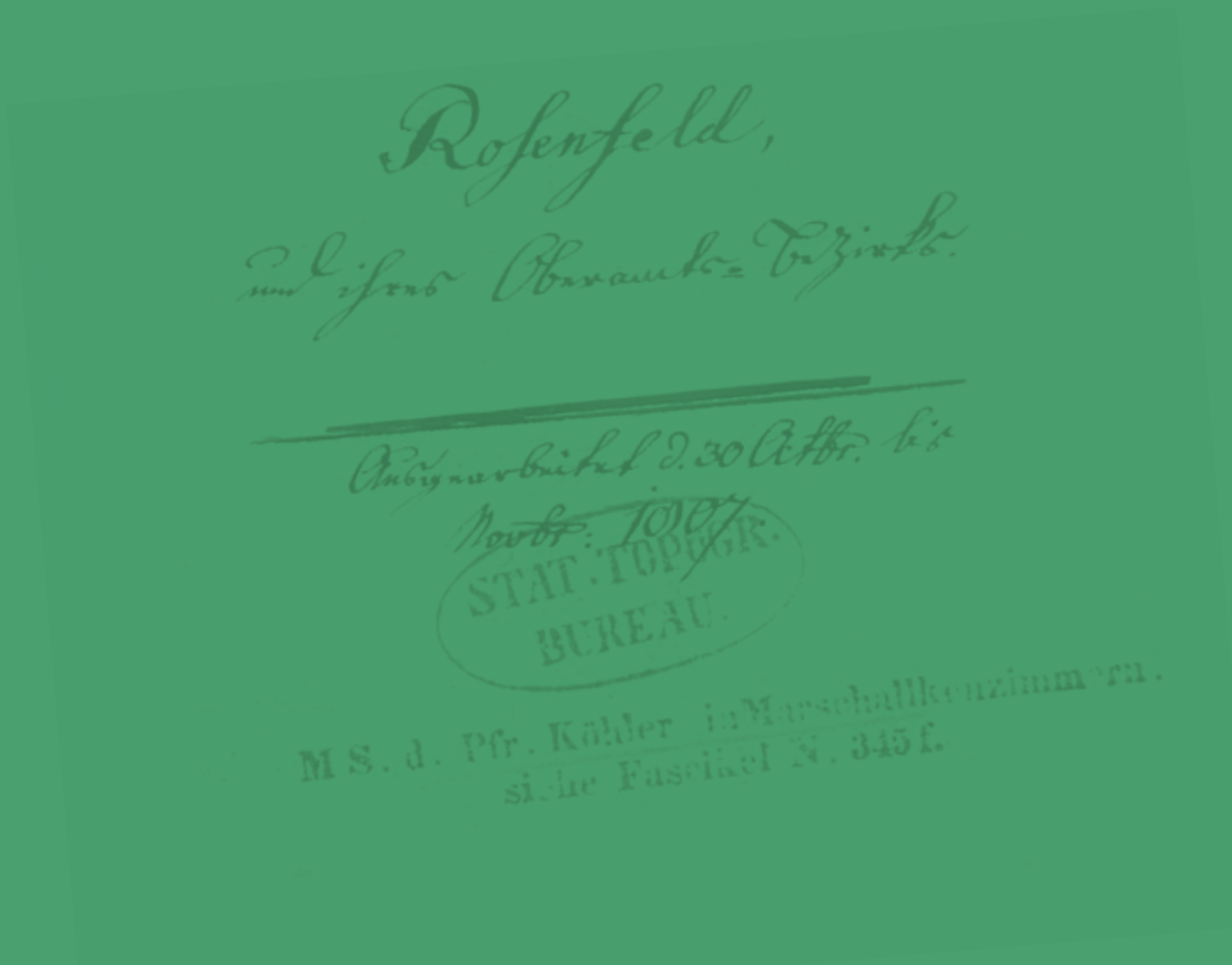
AM Höberg/oder Heuberg/zwischē Sultz am Necker/vnd Balingen/an der Teyah/ fast auff halbem Weg/(oder zwo Stund von Balingen/)vnd an den Gräntzen der Grafschafft Hohenberg/vnd der Grafschafft Zollern / aber im Hertzogthumb Würtemberg gelegen / deme auch vor der Nördlinger Schlacht dieses Stättlein/ vnnd zugehörig Gebieth zugestanden / der Zeit aber Gräfflich Schlickisch ist; gleichwol das Exercitium der Augspurgischen Confession hat. Solle seyn An. 1274. mit einer Mawer vmbgeben worden. Ist vor Zeiten Hohenbergisch gewesen/vñ durch Heurath ans Hauß Würtenberg kommen. Es hat die Statt Rosenfeld allwegen einen Vogt/ vnnd Ober Vogt gehabt/dahin etliche Amptsflecken/ vnd dar unter Leuttingen/ gehöret haben/ daselbst es einen Schaffner hatte / so die Zehenden eingesamblet/was gen S. Georgen ins Kloster gestifftet worden / wie in einer geschriebenen Chronick stehet.

Das Oberamt Rosenfeld vor der Auflösung 1807/8



„…indem nicht einmal eine Chaussee irgendwoher nach Rosenfeld läuft…“ berichtete noch F. A. Köhler Seite 29. Dies änderte sich, als 1847 die Postlinie von Balingen über Rosenfeld nach Oberndorf eingerichtet wurde. Da die Zufahrt über die „Rote Halde“ für die Postkutschen zu steil war, legte man eine neue Straße mit „Unterem und Oberem Rank“ an. Auf dem Bild ist diese neue Straße mit Postkutsche, aber auch die alte Straße durch die „Rote Halde“, gut zu erkennen.

Die einzige umfassende Beschreibung der Stadt Rosenfeld vor dem verheerenden Stadtbrand von 1868 stammt von Friedrich August Köhler. Er hat in der Zeit von 1807 bis 1840 Rosenfeld mehrfach besucht. Mit seinen objektiven, aber auch persönlich gefärbten Ausführungen führt uns Köhler sehr anschaulich das damalige Stadtbild mit den öffentlichen Gebäuden, sowie Land und Leute vor Augen.

Die Transkription seines Werkes in die heutige Schrift ermöglicht es den Bürgern Rosenfelds, aber auch jeden historisch Interessierten, sich mit dieser frühen Beschreibung Rosenfelds zu beschäftigen. Da Köhlers Originalschrift auf der linken Seite wiedergegeben ist und die Übertragung rechts, kann der Leser beide miteinander vergleichen und sich sogar in die alte Schrift einlesen.

Köhlers Beschreibung stellt für die Geschichte der Stadt Rosenfeld eine wertvolle Bereicherung dar.